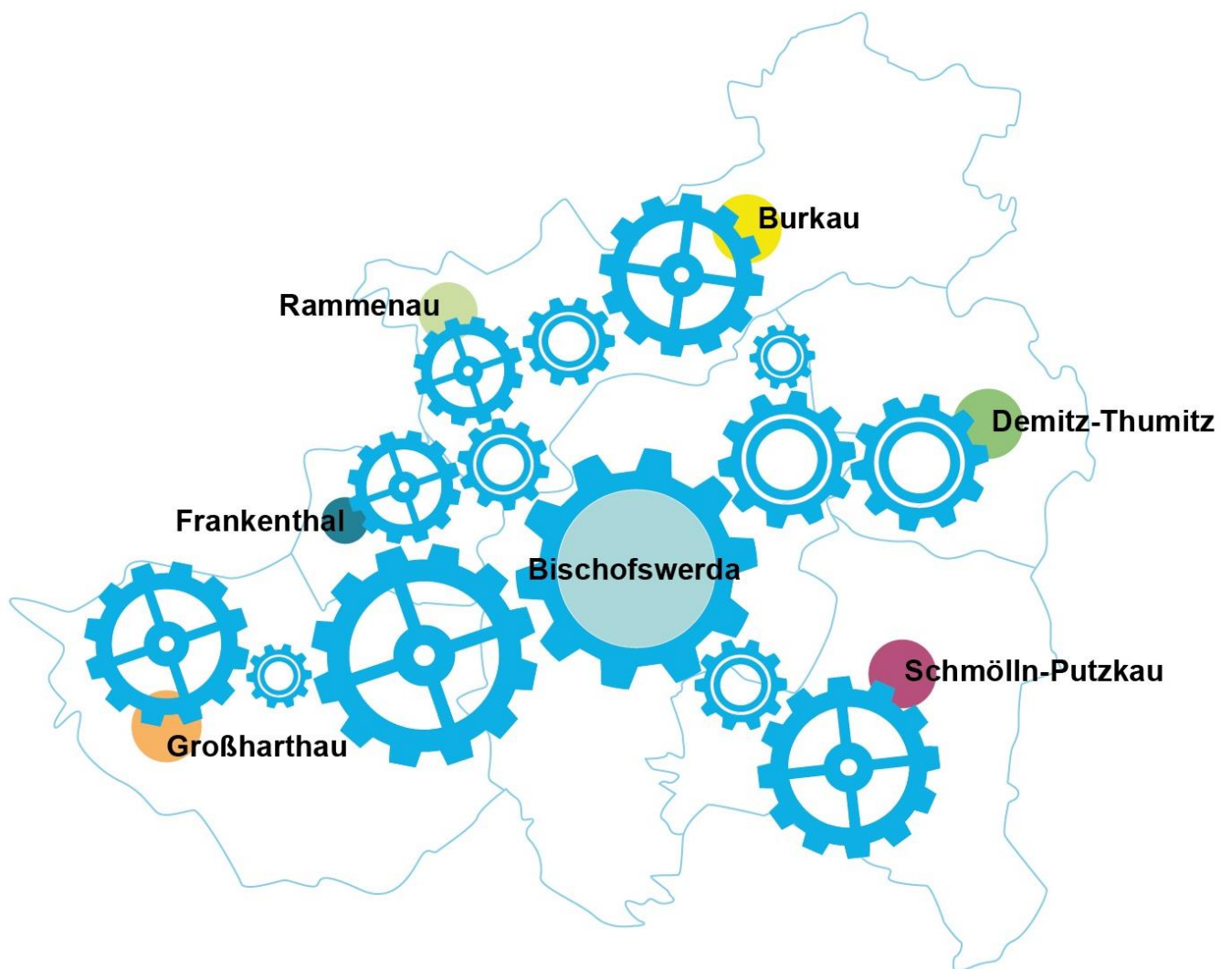


Regionales Entwicklungskonzept für das **BISCHOFSWERDAER LAND**



Auftraggeber:

Stadt Bischofswerda stellvertretend für das Bischofswerdaer Land:

Gemeinde Burkau

Gemeinde Demitz-Thumitz

Gemeinde Frankenthal

Gemeinde Großharthau

Gemeinde Rammenau

Gemeinde Schmölln-Putzkau

Gefördert von:

Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio)
des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG



Freistaat
SACHSEN

Bearbeitung:

Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG

Rumpeltstraße 1

01454 Radeberg

Tel. 03528 41960

www.pb-schubert.de



PLANUNGSBÜRO
SCHUBERT

Stand: 10.03.2023

Vorwort der Bürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger, Unternehmerinnen und Unternehmer, sehr geehrte Damen und Herren Gäste, Besucher, Entscheider und Mit-Macher in Vereinen und Initiativen,

wir sind das Bischofswerdaer Land – eine starke, eigenständige und kontinuierlich wachsende Region am westlichen Anfang der Oberlausitz und nahe der sächsischen Landeshauptstadt Dresden. Die Stadt Bischofswerda und deren sechs angrenzende Gemeinden Burkau, Demitz-Thumitz, Frankenthal, Großharthau, Rammenau und Schmölln-Putzkau arbeiten seit 2015 intensiv und verlässlich zusammen, um gemeinsam mit ihrer engagierten Bürgerschaft alle anstehenden Aufgaben und Herausforderungen zu meistern.

Alle sieben Kommunen leben bereits jetzt eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Herausfordernde Themenfelder wie die künftige Siedlungsentwicklung, Mobilität, Gesundheit und Pflege sowie die Folgen und Chancen des demografischen Wandels betreffen uns alle und lassen sich, ebenso wie unsere Pflichtaufgaben, gemeinsam besser bewältigen.

Unser Ziel war es daher, mit dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) eine gemeinsame strategische Herangehensweise an die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem beauftragten Planungsbüro Schubert, dem unser Dank für die Unterstützung und Bearbeitung gilt, wurden Themenschwerpunkte unserer Zukunftsgestaltung herausgearbeitet und strategische Ziele aufgestellt, die auf einer Bestandserfassung sowie einer SWOT-Analyse basieren. Abschließend wurde ein Maßnahmenpa-

ket formuliert, welches der effektiven Umsetzung der Ziele und somit der langfristigen und nachhaltigen gemeinsamen Entwicklung dient. Mit dem REK als Grundlage können wir auch zukünftigen, noch nicht absehbaren Entwicklungen gemeinsam begegnen.

Wichtig war und ist uns die Beteiligung der Öffentlichkeit und des Ehrenamtes. Daher wurden in den Entstehungsprozess des REK zahlreiche Expertinnen und Experten, Vereine und Organisationen mit Kompetenz und Verantwortung für die verschiedenen Themenfelder eingebunden. Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger unserer Region nutzten, unter anderem im Rahmen einer gut besuchten Zukunftswerkstatt, die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen, Hinweisen und Ansätzen für Netzwerke und Projekte aktiv in den Prozess der Erarbeitung des Konzeptes einzubringen.

Als informelles Planungsinstrument steht unser REK nun sowohl der Landes- und Regionalplanung, als auch dem Freistaat Sachsen und dem Landkreis Bautzen, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer sowie sonstigen Entscheidern ebenso zur Verfügung, wie allen Menschen, die hier miteinander und mit uns die Zukunft für künftige Generationen gestalten wollen – egal, ob sie als Bewohner und Bestandsunternehmen bereits vor Ort sind, oder ihre familiären, beruflichen und/oder unternehmerischen Visionen und Pläne erfolgreich umsetzen möchten.

Wir freuen uns, dass Sie alle an unserer Entwicklung mittun werden – getreu unserem im REK entwickelten Slogan: „Mittendrin. Für Alle. Zuhause.“

Herr Prof. Dr. Holm Große,
Oberbürgermeister Bischofswerda

Herr Sebastian Hein
Bürgermeister Burkau

Herr Jens Krauß
Bürgermeister Großharthau

Herr Jens Glowienka
Bürgermeister Demitz-Thumitz

Herr Andreas Langhammer
Bürgermeister Rammenau

Frau Janine Bansner
Bürgermeisterin Frankenthal

Herr Achim Wünsche
Bürgermeister Schmölln-Putzkau

Einführung

Das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept für das Bischofswerda Land, bestehend aus der Stadt Bischofswerda sowie den Gemeinden Burkau, Demitz-Thumitz, Frankenthal, Großharthau, Rammenau und Schmölln-Putzkau besteht aus drei einzelnen Teilen, die jeweils in sich geschlossen sind und als separates Dokument genutzt werden können, so dass eine Nutzung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit oder Bereitstellung für Stadträte und interessierte Bürger möglich ist.

Danksagung

Das Planungsbüro Schubert bedankt sich bei allen Beteiligten und Interessierten, die sich mit ihren Gedanken und Ideen u. a. in den Workshops eingebracht haben. Unser Dank gilt zudem all denjenigen, die durch Bereitstellung von Informationen und Daten den Prozess unterstützt haben. Insbesondere gilt unser Dank den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen für die hervorragende Zusammenarbeit, dem Regionalen Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, dem Landkreis Bautzen sowie allen engagierten Bürgern der Kommunen.

Weiterhin bedanken wir uns beim Sächsischen Staatsministerium des Innern sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung für die Unterstützung des Projektes durch das Bereitstellen von Fördermitteln über die Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio).

Regionales Entwicklungskonzept für das

BISCHOFSWERDAER LAND

Bischofswerda – Burkau – Demitz-Thumitz – Frankenthal –
Großharthau – Rammenau – Schmölln-Putzkau

Vorbemerkung zum Sprachgebrauch

Das Bischofswerdaer Land verfolgt die Gleichstellung der Geschlechter. Aus stilistischen Gründen und zugunsten einer einfachen Lesbarkeit wird in diesem Konzept bei Personenangaben die männliche Form verwendet. Es sind jedoch immer gleichwohl weibliche, männliche als auch alle anderen Personen gemeint. Grundsätzlich steht der einzelne Mensch im Vordergrund. Respekt und Toleranz dem Individuum gegenüber sind dabei von zentraler Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis.....	6
Abkürzungsverzeichnis.....	7
A Vorbemerkungen.....	9
1 Aufgabenstellung.....	9
2 Methodik.....	9
3 Strukturwandel.....	11
4 Grundlagen Mittelzentrum.....	14
B Statistische Informationen und SWOT-Analyse.....	15
1 Räumliche Einordnung und Planungsvorgaben.....	15
2 Demografie und Bevölkerungsentwicklung.....	18
2.1 Demografie.....	18
2.2 Bevölkerungsentwicklung.....	20
3 Siedlungsentwicklung.....	23
3.1 Bauland und Wohngebiete.....	26
3.2 Ver- und Entsorgung.....	27
3.2.1 Wasser- und Abwasser.....	27
3.2.2 Energie.....	27
4 Wirtschaft und Beschäftigung.....	28
4.1 Beschäftigung und Pendlerverflechtungen.....	28
4.2 Gewerbeflächen.....	29
4.3 Gewerbestrukturen.....	30
4.4 Nahversorgung.....	31
4.4.1 Regionale Produkte.....	32
5 Mobilität.....	34
5.1 Straßenverkehr.....	34
5.2 ÖPNV.....	35
5.3 Radverkehr.....	37
5.4 Mobilität in den Kommunen.....	37
5.5 Elektromobilität.....	40
6 Digitalisierung.....	41
6.1 Digitale Infrastruktur.....	41
6.1.1 Breitband.....	41
6.1.2 Mobilfunknetz.....	42

7	Kinder- und Bildungseinrichtungen	43
	7.1 Kinderbetreuung.....	43
	7.2 Schulen	46
8	Gesundheit und Soziales	49
	8.1 Medizinische Versorgung.....	49
	8.2 Pflege	50
	8.3 Soziales.....	52
	8.3.1 Jugendangebote	52
	8.3.2 Feuerwehr.....	52
9	Kultur, Freizeit und Tourismus	53
	9.1 Kultur und Tourismus	55
	9.2 Sport- und Freizeit.....	56
10	Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umwelt	58
	10.1 Land- und Forstwirtschaft	58
	10.1.1 Landwirtschaft.....	58
	10.1.2 Forstwirtschaft	58
	10.1.3 Teichwirtschaft.....	58
	10.2 Umwelt und Hochwasserschutz.....	59
	10.3 Klima und Energie.....	59
11	SWOT-Analyse.....	62
	11.1 Demografie und Bevölkerungsentwicklung.....	62
	11.2 Siedlungsentwicklung.....	63
	11.3 Wirtschaft und Beschäftigung	64
	11.4 Mobilität	65
	11.5 Digitalisierung.....	66
	11.6 Kinder- und Bildungseinrichtungen	66
	11.7 Gesundheit und Soziales	67
	11.8 Kultur, Freizeit und Tourismus	68
	11.9 Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umwelt	69
12	Handlungsbedarfe	70
13	Potentiale	72
	Quellenverzeichnis	73
	Anlagen.....	I

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht Methodik.....	10
Abbildung 2: Gebietskulisse des Bischofswerdaer Landes.....	15
Abbildung 3: Raumstruktur der Planungsregion Oberlausitz/Niederschlesien	17
Abbildung 4: Gemeindebezogene Einwohnerzahlen, Stand 31.12.2021	18
Abbildung 5: Altersstruktur des Bischofswerdaer Land.....	19
Abbildung 6: Entwicklung des Anteils 18- bis 65-Jähriger 2011 bis 2021.....	19
Abbildung 7: Kumulierter natürlicher Bevölkerungssaldo, Stand 31.12.2021	20
Abbildung 8: Jährliche absolute Bevölkerungsveränderung, Stand 31.12.2021.....	21
Abbildung 9: Varianten 1 und 2 der Bevölkerungsvorausberechnung für das Gesamtgebiet	22
Abbildung 10: Wohngebäude nach Gemeinde und Baujahr (2019).....	25
Abbildung 11: Verteilung Ein- und Mehrfamilienhäuser nach Gemeinden und im Vergleich (2021)	25
Abbildung 12: Entwicklung des PKW-Bestandes im Bischofswerdaer Land	34
Abbildung 13: Hauptnetzplan ZVON, Stand 12.12.2021	35
Abbildung 14: Mobilfunk-Netzabdeckung aller Anbieter	42
Abbildung 15: Hausarztichte je 100.000 Einwohner in Sachsen.....	49
Abbildung 16: Anteil der verschiedenen Träger erneuerbarer Energien an gesamter dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energien (kWh)	61

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Projekte im Bischofswerdaer Land nach RL InvKG	13
Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort, Einpendler, Auspendler und Pendlersaldo sowie Arbeitslosenquote nach Gemeinden (Stand 30.06.2020)	28
Tabelle 3: Übersicht der Gewerbegebiete im Bischofswerdaer Land	29
Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach Gemeinden und Wirtschaftszweigen (Stand 2020)	31
Tabelle 5: Übersicht Anbieter Regionaler Produkte	32
Tabelle 6: Schienenpersonennahverkehr im Bischofswerdaer Land	36
Tabelle 7: Ladestationen für Elektrofahrzeuge	40
Tabelle 8: Verfügbarkeit aller Technologien (DSL, FTTB/H, CATV, LTE) in % nach Gemeinden	41
Tabelle 9: Bedarfsplanung des Jugendamts Bautzen für die Kinderbetreuung im Bischofswerdaer Land für das Jahr 2025 (Stand 2022), Bemerkung: - = freie Plätze; + = fehlende Plätze	44
Tabelle 10: Betreuungseinrichtungen des Bischofswerdaer Landes mit Auslastung	45
Tabelle 11: Übersicht Schulen im Bischofswerdaer Land	48
Tabelle 12: Übersicht der Haus-, Fach- und Zahnärzte im Bischofswerdaer Land	50
Tabelle 13: Plätze in vollstationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen sowie in der Kurzzeitpflege	51
Tabelle 14: Freiwillige Feuerwehren im Bischofswerdaer Land	52
Tabelle 15: Einrichtungen, Betten, Auslastung, Ankünfte in der Stadt Bischofswerda	54
Tabelle 16: Sportstätten im Bischofswerdaer Land	57
Tabelle 17: FFH-Gebiete im Bischofswerdaer Land	59
Tabelle 18: Stromabsatz und Anteil dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energien am gesamten Stromnetz (Stand 2020)	60

Abkürzungsverzeichnis

BEMU	batterieelektrische Züge
BLKG	Bund-Länder-Koordinierungsgremium
bzw.	beziehungsweise
EFH	Einfamilienhäuser
EMU	konventionell-elektrische Züge
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
ca.	circa
DOCSIS	Data Over Cable Service Interface Specification
DSS	Dynamic Spectrum Sharing
FNP	Flächennutzungsplan
ggf.	gegebenenfalls
HEMU	Wasserstoffzüge
i. d. R.	in der Regel
InvKG	Investitionsgesetz Kohleregionen
KWSB	Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (dt.: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
KV	Kassenärztliche Vereinigung
LEB	Landesentwicklungsbericht
LEP	Landesentwicklungsplan
LK	Landkreis
LoRaWAN	Long Range Wide Area Network
LRS	Leserechtschreibschwäche
LUA	Landesuntersuchungsanstalt für Gesundheits- und Veterinärwesen
MFH	Mehrfamilienhäuser
MKRO	Ministerkonferenz für Raumordnung
Mrd.	Milliarden
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RBA	Regionaler Begleitausschuss
REK	Regionales Entwicklungskonzept
ROG	Raumordnungsgesetz
Uhyst a.T.	Uhyst am Taucher

RPON	Regionalplan für die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien
s.	siehe
SächsKAG	Sächsisches Kommunalabgabengesetz
SächsKHG	Sächsisches Krankenhausgesetz
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
SAS	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH
SMR	Staatsministerium für Regionalentwicklung
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threads (Risiken)
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft
u.a.	unter anderem
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
WVB GmbH	Wasserversorgung Bischofswerda GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZBR	Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE
ZVON	Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien
zzgl.	zuzüglich

A Vorbemerkungen

1 Aufgabenstellung

Als Region „Bischofswerdaer Land“ werden die Stadt Bischofswerda und die unmittelbar umliegenden Kommunen bezeichnet. Diese sind Burkau, Frankenthal, Demitz-Thumitz, Großharthau, Rammenau und Schmölln-Putzkau.

Vor der ersten Sächsischen Kreisgebietsreform im Jahr 1994 gehörte das Gebiet vollständig dem Kreis Bischofswerda an. Mit dem Verlust des Status als Kreissitz ging für Bischofswerda auch der Verlust des Status eines Mittelzentrums einher. Die heutige Zusammenarbeit und Vernetzung des Bischofswerdaer Landes greift dementsprechend alte Beziehungen auf. Zusammen streben die genannten Gemeinden eine weitere Stärkung der interkom-

munalen Zusammenarbeit und somit eine positive Entwicklung des Bischofswerdaer Landes an. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wird durch die regelmäßig stattfindenden Bürgermeisterrunden manifestiert.

Das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept (REK) soll eine Grundlage für die zukünftige interkommunale Zusammenarbeit schaffen, indem die bestehende Vernetzung ausgebaut und Entwicklungspotentiale aufgezeigt werden. Im Zuge dessen ist auch die Neuausrichtung Bischofswerdas als Mittelzentrum der Region Ziel, da die Stadt nach wie vor mittelzentrale Funktionen bereitstellt und diese regelmäßig ausbaut.

2 Methodik

Im Rahmen der Erarbeitung des REK wurden sowohl durch eigene Datenerhebungen gewonnene Primärdaten als auch bereits vorhandene Sekundärdaten analysiert und ausgewertet. Die primäre Datenerhebung erfolgte in Form von [leitfadengestützten Interviews mit den \(Ober-\)Bürgermeistern](#) der Kommunen sowie einer gezielten Datenabfrage der Kommunen.

Zur regelmäßigen Abstimmung wurde eine [Steuerungsgruppe](#) einberufen, die sich aus den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen zusammensetzte. Vorsitzender dieser Steuerungsgruppe war Oberbürgermeister Herr Prof. Dr. Holm Große von der Stadt Bischofswerda, Stellvertreter war Bürgermeister Herr Jens Krauß von der Gemeinde Großharthau. Darüber hinaus waren als nichtstimmberechtigte Mitglieder der Regionale Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien sowie das Landratsamt Bautzen in Form des Kreisentwicklungsamtes in der Steuerungsgruppe vertreten. Zweimal während der Konzepterstellung wurden drei themenspezifische [Fachworkshops](#) mit Multiplikatoren durchgeführt. Die erste Workshoprunde umfasste folgende Themen:

- 1. Fachworkshop „Siedlungsentwicklung, Flächenmanagement und Nachhaltigkeit“
- 2. Fachworkshop „Gesundheits-, Pflege- und Sozialstandort Bischofswerdaer Land“
- 3. Fachworkshop „Mobilität und Vernetzung“

In der zweiten Runde der Fachworkshops wurden schließlich konkreten Maßnahmenvorschläge erarbeitet:

- 4. Fachworkshop „Vernetzung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Gesellschaft“
- 5. Fachworkshop „Wirtschaft und Mobilität“
- 6. Fachworkshop „Siedlung, Bildung & Soziales, Gesundheit, Kultur & Freizeit“

Die [Bürgerbeteiligung](#) fand unter dem Arbeitstitel „Zukunftswerksatt“ etwa zur Hälfte des Projektes in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Bischofswerda e.V. statt. In dieser Veranstaltung wurden die Zwischenergebnisse des Konzeptes den interessierten Bürgern vorgestellt. Im Anschluss hatten die Bürger, Vertreter von Vereinen und Institutionen die Möglichkeit eigene Gesichtspunkte und Vorschläge in den Prozess der SWOT-Analyse sowie Maßnahmenplanung einzubringen.

Die Ergebnisse der Grundlagenanalyse wurden mit Hilfe einer **SWOT-Analyse** übersichtlich zusammengefasst. Die SWOT-Analyse (engl. für Strengths = Stärken, Weaknesses = Schwächen, Opportunities = Chancen, Threats = Risiken) ist ein Instrument der strategischen Planung. Dabei werden die internen (also gemeindebezogenen, beeinflussbaren) und externen (gemeindeunabhängigen, nicht beeinflussbaren) Einflussfaktoren betrachtet. Die Analyse ist ein wichtiges Instrument, um Stärken auszubauen, Schwächen zu minimieren, Chancen zu nutzen und Risiken zu identifizieren. Im Anschluss an die Grundlagenanalyse,

den ersten Fachworkshop sowie die SWOT-Analyse wurden die strategischen Ziele des REK aufgestellt und diskutiert. Zugleich wurde ein **Claim für das Bischofswerdaer Land** entwickelt und in mehreren Sitzungen präzisiert. Nach einer Abwägungsphase wurden diese Inhalte in das Konzept übernommen. Die Erarbeitung des gesamten REKs erfolgte in enger Absprache mit der Steuerungsgruppe. In der letzten Workshoprunde wurden konkrete Maßnahmevorschläge ausgearbeitet, die anschließend von den Teilnehmern priorisiert wurden. Die angewendete Methodik ist in **Abbildung 1** abgebildet.

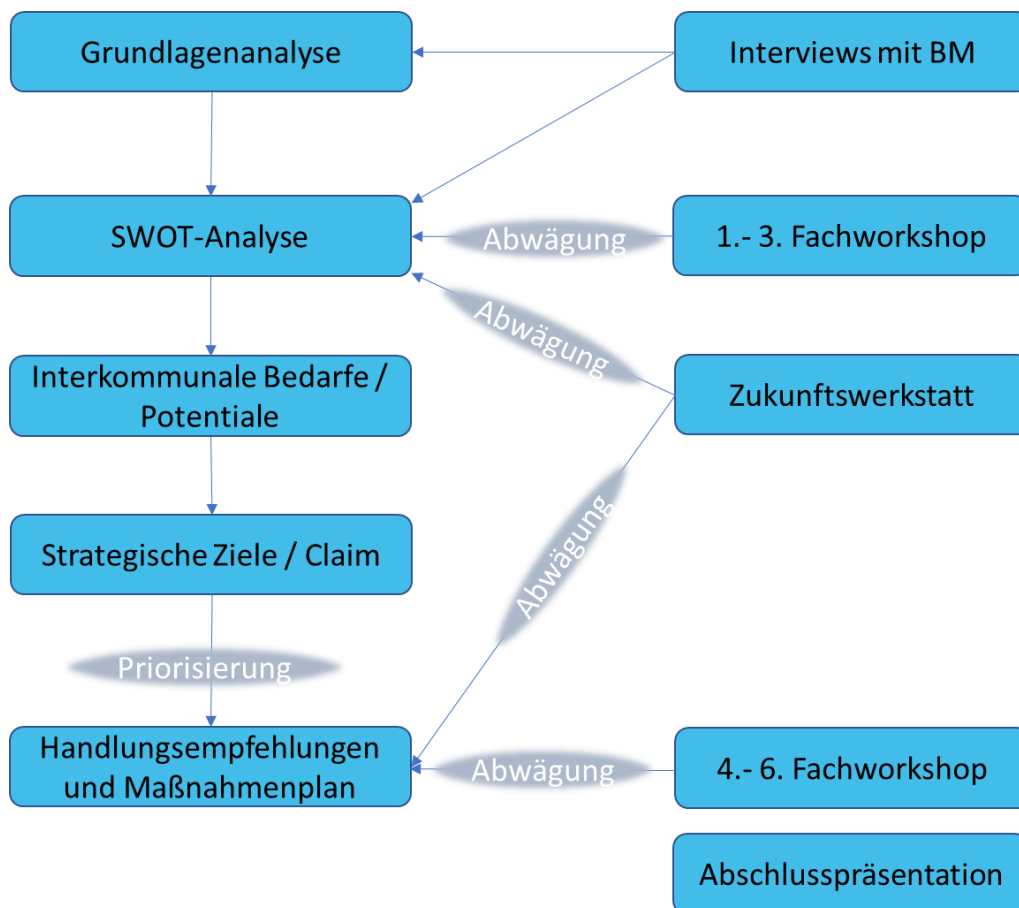


Abbildung 1: Übersicht Methodik

3 Strukturwandel

Das Bischofswerdaer Land gehört vollständig in die vom Strukturwandel des Lausitzer Braunkohlereviere betroffene Region. Im Rahmen des Strukturwandels sollen bis spätestens 2038 alle Braunkohlekraftwerke in Deutschland vom Netz genommen werden. Im Koalitionsvertrag 2021 – 2025 der neuen Bundesregierung soll der Kohleausstieg idealerweise sogar schon bis 2030 erfolgen.¹

Dies betrifft somit auch das Lausitzer Revier mit den Tagebauen Welzow-Süd und Jänschwalde in Brandenburg sowie Nochten und Reichwalde auf sächsischer Seite.

Um die politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu klären, setzte die Bundesregierung im Juni 2018 die Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" (KWSB, auch Kohlekommission genannt) ein. Der hier ausgehandelte Kompromiss sieht den Kohleausstieg bis spätestens 2038 vor. Im Gegenzug sollen die Reviere umfangreiche Strukturhilfen erhalten. Die auf dem Abschlussbericht der KWSB aufbauenden Gesetze traten am 14.08.2020 in Kraft und wurden in Landesrecht umgesetzt.

Die Gesetze regeln die Rahmenbedingungen und die Bereitstellung der finanziellen Hilfen für den Kohleausstieg. Das Strukturstärkungsgesetz sieht bis 2038 insgesamt 14 Mrd. € Strukturhilfen für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen in 3 Förderphasen (2020 - 2026, 2027 - 2032, 2033 – 2038) vor².

Zudem unterstützt der Bund über das Förderprogramm STARK (Förderrichtlinie zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten) auch nicht-investive Projekte zur Strukturstärkung.

In Sachsen gehören die Landkreise Bautzen und Görlitz vollständig zur Förderkulisse. Hier sollen bis 2038 Strukturhilfen über 2,4 Mrd. € investiert werden. Im Rahmen des Struktur-

stärkungsgesetz wurde für das Lausitzer Revier bereits ein Leitbild entwickelt. Die „...seit Jahrzehnten [bestehende] Energieregion im Herzen Europas und [der] Garant für Versorgungssicherheit in Deutschland...“³ soll entsprechend dieses Leitbildes

- europäische Modellregion für den Strukturwandel,
- zentraler, europäischer Verflechtungsraum,
- innovative und leistungsfähige Wirtschaftsregion,
- moderne und nachhaltige Energieregion,
- eine Region für Forschung, Innovation, Wissenschaft und Gesundheitsvorsorge und
- eine Region mit hoher Lebensqualität und kultureller Vielfalt

werden⁴. Damit einher gehen die Unterstützung bestehender und neuer Unternehmen in Bezug auf die Erhaltung und Schaffung hochwertiger Industrie- und Dienstleistungsarbeitsplätze, die Ansiedlung von Behörden, die Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung und damit Anknüpfung an übergeordnete europäische Verbindungskorridore sowie der Erhalt und Ausbau industrieller Strukturen. Weiterhin soll die Lausitz als Energieregion erhalten bleiben und „...auch künftig einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung Deutschlands leisten.“⁵. Aus dem Leitbild ergeben sich nachstehende Handlungs- oder Projektfelder, die im Dialog mit der Region weiterentwickelt werden können:

1. Verkehrsinfrastrukturentwicklung (Neukonzeption und Realisierung),
2. Energie- und Wasserstoff, insbesondere Power-to-X-Anlagenbau,
3. Siedlungsentwicklung,
4. Wirtschaftsentwicklung und -förderung,
5. Digitalinfrastruktur,
6. Innovation, Forschung und Entwicklung,
7. Bildung und Fachkräfte,
8. Gesundheit und Daseinsvorsorge,

¹ Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP 2021-2025, letzter Zugriff 10.12.2021

² Strukturstärkungsgesetz Kohleregion vom 08.08.2020, Artikel 1, Kapitel 1 <https://bit.ly/3AvapKU>, letzter Zugriff 01.12.2021

³ A.a.O., Anlage 1

⁴ A.a.O., Anlage 1

⁵ A.a.O., Anlage 1

9. Kultur- und Kreativwirtschaft und Tourismus,
10. Umwelt- und Lebensqualität sowie
11. Ansiedlung und Ausbau von Einrichtungen, Behörden und Instituten.

In Bezug auf die Ansiedlung von Behörden gibt es seitens des Bundes bereits konkrete Pläne. Gemäß Presseveröffentlichungen will der Bund bis 2028 bis zu 5.000 Arbeitsplätze in Behörden und anderen eigenen Einrichtungen in den Regionen schaffen. So hat die Landesregierung Sachsen im Herbst 2020 den Umzug der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) von Dresden nach Bischofswerda für 2026 beschlossen⁶.

Aufbauend auf dem Leitbild wurden für das Lausitzer Revier Vorrang-Projekte festgelegt. Dazu gehören:

- ICE-Verbindung Berlin–Cottbus–Weißwasser–Görlitz (–Breslau) (200km/h),
- Verlängerung/Ausbau und Elektrifizierung der Bahnlinie Dresden-Kamenz-Hoyerswerda-Spremberg (Lausitzer Seenland),
- Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Dresden-Bautzen-Görlitz,
- Ausbau mehrerer Innerlausitzer Bundesfernstraßenverbindungen,
- Breitbandausbau und 5G-Modellregion Lausitz und
- Ansiedlung eines Zentrums für digitale interdisziplinäre Systemforschung in Görlitz - Center for Advanced Systems Understanding.

Neben derartigen Planungen wurde durch die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH mit dem GRW-Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz“ bis Anfang 2021 ein gemeinsames Leitbild und eine länderübergreifende, integrierte Entwicklungsstrategie „Lausitz 2050“ erarbeitet. Die darin enthaltenen Ansätze sollen dem Bund und der EU als Empfehlung für die Ausrichtung der zukünftigen regionalen Strukturpolitik dienen⁷.

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie wurden drei Prioritäten für das Lausitzer Revier festgelegt:

- Stärkung und Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen,
- Marke Lausitz/Łužica/Łużyca entwickeln und
- Stärkung und Entwicklung von Lebensqualität.

Neben einer Vielzahl strategischer Planungen liegt seit 31.08.2020 auch die 1. Richtlinie des SMR zum Sächsischen Strukturentwicklungsprogramm in den Braunkohlerevieren (RL StEP Revier) vor, die am 04.05.2021 von der nun gültigen Förderrichtlinie zur Gewährung von Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen (RL InvKG) abgelöst wurde. Diese Richtlinie regelt die Verwendung der bereit gestellten Strukturmittel. Demnach entfallen auf das Lausitzer Revier bis zu 135,14 Mio.€ pro Jahr⁸.

Zudem hat die SAS GmbH ihre Arbeit seit November 2019 aufgenommen. Das Unternehmen ist für die Beratung der Kommunen und Unternehmen bei der Projektentwicklung und -förderung zuständig und unterstützt die Initiatoren von der Idee über die Umsetzung bis zum erfolgreichen Projektabschluss.

Seit 22.12.2020 gilt zudem das „Handlungsprogramm zur Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren“. Das Handlungsprogramm untersetzt die Leitbilder und Ziele für die beiden Reviere und leitet daraus Empfehlungen ab, die u. a. für die Entwicklung und Auswahl von Projekten relevant sind.

Für die Auswahl von Projekten, die mit Fördermitteln für den Strukturwandel finanziert werden sollen, sind zwei regionale Begleitausschüsse (RBA) verantwortlich - einer im sächsischen Teil des Mitteldeutschen Reviers und einer für den sächsischen Teil des Lausitzer Reviers. Der RBA des Lausitzer Reviers setzt sich aus stimmberechtigten Mitgliedern (je ein Vertreter der LK Bautzen und Görlitz, je zwei Vertreter von Gemeinden/Gemeindeverbänden pro LK und ein Vertreter des SMR), beratenden Mitgliedern und beratenden Mitgliedern als Sprecher unterschiedlicher Interessengruppen zusammen.

⁶ Artikel des MDR vom 29.11.2020, <https://bit.ly/2Xkf0jq>, letzter Zugriff: 14.09.2021

⁷ Lausitz 2050, 2021. <https://bit.ly/3EjNGDk>, letzter Zugriff: 14.09.2021

⁸ Förderrichtlinie des SMR zur Gewährung von Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen, 2021, <https://bit.ly/3tlx6bk>, letzter Zugriff 14.09.2021

Der RBA wird voraussichtlich zweimal im Jahr zusammenkommen, um Projekte auszuwählen⁹. Mit Stand 31.08.2022 sind folgende Projekte über die Fördermaßnahmen des Strukturwandels im Bischofswerdaer Land beantragt:

Tabelle 1: Projekte im Bischofswerdaer Land nach RL InvKG

Ort	Projekt	geplante Gesamtkosten [€]	Realisierungszeitraum	Projektstatus
Bischofswerda, Stadt	Landesuntersuchungsanstalt (LUA)	-	-	bereit für Förderantrag
	Kulturhaus	16.272.000	4 Jahre	offener Förderantrag
Burkau	Hortgebäude	6.650.000	2 Jahre	Bestätigung Bund
Demitz-Thumitz	Sanierung KITA „Brückennännchen“	3.170.000	4 Jahre	bereit für Förderantrag
Großharthau	Hortzentrum	5.300.000	2 Jahre	Bestätigung Bund
Rammenau	Energetische Sanierung und Umnutzung der alten Fichteschule	1.980.000	2 Jahre	bereit für Förderantrag

Die Ansiedlung der LUA in Bischofswerda ist ein Landesprojekt des Freistaat Sachsen. Alle anderen Maßnahmen wurden von den jeweiligen Kommunen initiiert.

⁹ Zusammensetzung der Regionalen Begleitausschüsse, <https://bit.ly/2VKUylo>, letzter Zugriff 14.09.2021

4 Grundlagen Mittelzentrum

Die Bundesrepublik Deutschland ist – historisch gewachsen – stark durch dezentrale Strukturen geprägt. Die Städte und Gemeinden verfügen im Vergleich zu zentralistisch organisierten Staaten über eine große Autonomie. Diese Struktur wird aktiv durch die Raumordnung unterstützt und durch das Raumordnungsgesetz geregelt¹⁰. Das System der Zentralen Orte bildet hierfür die Grundlage und ist ein wichtiges Instrument der Raumordnung.

Das Raumordnungsgesetz definiert in § 2 den Grundsatz, in ganz Deutschland ausgeglichene soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Verhältnisse anzustreben. Dazu soll die Versorgung der Bevölkerung durch eine Bündelung der für das Leben notwendigen Einrichtungen an gut erreichbaren Zentralen Orten gewährleistet werden.

Diesen sind somit vielfältige Funktionen der Daseinsvorsorge sowie die geordnete Steuerung der sozialen, ökologischen, ökonomischen und siedlungsstrukturellen Entwicklung zugeordnet. Die zugehörigen Regelungsbereiche sind Einzelhandel, Verwaltungsdienstleistungen, Aus- und Weiterbildung, Kultur und Erholung, Arbeitsplätze, Wohnstätten und die Verkehrsinfrastruktur einschließlich der Logistik¹¹.

Im Freistaat Sachsen wird in Grund-, Mittel- und Oberzentren sowie zentralörtliche Verbünde unterschieden¹².

Während die früheren Landesentwicklungspläne (LEP) (2003, 2013) u. a. eindeutige Merkmale zur Festlegung Zentraler Orte in Sachsen definierten, verweist der Landesentwicklungsbericht (LEB) von 2015 auf die Qualifizierung des raumordnerischen Instruments der Festlegung Zentraler Orte auf der Ebene der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) unter dem Blickwinkel einer bundesweiten Vergleichbarkeit der Zentrale-Orte-Systeme der Länder:

Mittelzentren erfüllen gehobene Funktionen der regionalen Versorgung. Hierzu zählen:

- Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung für Erwachsene,
- Einrichtungen im Sozialbereich wie ein breitgefächertes Altenpflege- und Betreuungsangebot,
- größere Anlagen im Bereich von Freizeit und Sport,
- Sekundarschulen (Oberschulen, Gymnasium, Berufsbildende Schulen, Förderschulen),
- Einrichtungen der Polizei und der Gerichtsbarkeit,
- hochwertige Einrichtungen der Gesundheitsversorgung wie Krankenhaus, Behinderteneinrichtungen und Fachärzte,
- großflächigen Einzelhandelseinrichtungen sowie
- gute und schnelle Anbindungen an benachbarte Oberzentren.

Auch haben sie i. d. R. eine besondere Bedeutung als Arbeitsmarktschwerpunkte und für die regionale Verkehrsverknüpfung¹³.

In dem Beschluss der MKRO vom 9. März 2016 wird weiterhin angegeben, dass den Zentralen Orten der mittleren Stufe für die möglichst vollständige, gleichmäßige und gut erreichbare Versorgung der Bevölkerung und zur Sicherung der Chancengleichheit in allen Teilräumen des Bundesgebietes eine besondere Bedeutung zukommt. Denn die Mittelzentren sind mit ihren Verflechtungsbereichen eine geeignete und für die Akteure überschaubare räumliche Kulisse. Der regionale Kontext bietet Anknüpfungspunkte für eine Vielfalt von innovativen und flexiblen Problemlösungen der interkommunalen und regionalen Kooperation sowie dem Zusammenwirken von öffentlicher Hand, zivilgesellschaftlichem Engagement und privater Wirtschaft. Die Verflechtungsbereiche der Mittelzentren sind daher für flächendeckende Versorgungsfunktionen eine besonders geeignete räumliche Bezugsgröße, z. B. für die Ärzteversorgung und stationäre medizinische Versorgungseinrichtungen¹⁴.

¹⁰ BBSR, Zentrale Orte in Deutschland, <https://bit.ly/3l-AFy2l>, letzter Zugriff 01.12.2021

¹¹ Ebd.

¹² SMI, LEB 2015 Freistaat Sachsen, 2016, S. 47

¹³ Vgl. MKRO, 41 Ministerkonferenz für Raumordnung am 9. März 2016 in Berlin, Anlage 7 Beschluss: Entschließung „Zentrale Orte“, <https://bit.ly/35myEzA>, letzter Zugriff: 01.12.2021

¹⁴ Ebd.

B Statistische Informationen und SWOT-Analyse

1 Räumliche Einordnung und Planungsvorgaben



Abbildung 2: Gebietskulisse des Bischofswerdaer Landes

Die Stadt Bischofswerda sowie die Gemeinden Burkau, Frankenthal, Demitz-Thumitz, Großharthau, Rammenau und Schmölln-Putzkau liegen mit ihren insgesamt 24.110 Einwohnern allesamt im LK Bautzen und umfassen zusammen eine Fläche von etwa 190 km².^{15,16}

Das Bischofswerdaer Land liegt im Osten Sachsens und im Süden des Landkreises Bautzen. Südlich grenzt der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge an die Region (s. Abbildung 2).

Zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes in Sachsen wurden für die EU-Förderperiode 2023-2027 erneut 30 LEADER-Gebiete auf Grundlage ihrer LEADER-Entwicklungsstrategie ernannt. Zur LEADER-Region

Westlausitz gehören die Kommunen Bischofswerda, Burkau, Frankenthal, Großharthau und Rammenau. Die Gemeinden Demitz-Thumitz und Schmölln-Putzkau sind der LEADER-Region „Bautzener Oberland“ beteiligt.

Von 1952 bis 1990 und von 1990 bis 1994 war Bischofswerda Kreisstadt im gleichnamigen (Land-)Kreis. Das gesamte heutige Bischofswerdaer Land war Teil dieses (Land-)Kreises. Diese gemeinsame Historie sorgt bis heute dafür, dass sich sowohl die Vertreter der Kommunen als auch die Bürger zusammengehörig fühlen.

Die Stadt Bischofswerda und die umliegenden Gemeinden waren nach der Wiedervereinigung von schwerwiegenden politischen Ent-

¹⁵ Statistisches Landesamt Sachsen: Bevölkerung des Freistaat Sachsen, 2021, letzter Zugriff: 07.09.2021

¹⁶ Statistisches Landesamt Sachsen: Gebietsfläche, 2021, letzter Zugriff: 07.09.2021

scheidungen betroffen. So durchlebte Bischofswerda den Wandel von der Kreisstadt zum Grundzentrum. Mit einher ging die sinkende Arbeitsplatzrelevanz, z. B. durch den Wegfall des Mähdrescherwerks „Fortschritt“ in Bischofswerda und den damit einhergehenden Verlust tausender Arbeitsplätze¹⁷. In den darauffolgenden Jahren hatte die Region dementsprechend mit Wegzug und zunehmender Überalterung zu kämpfen. In den letzten Jahren aber scheint sich dieses Blatt zu wenden. Es besteht eine gestiegene Nachfrage nach Wohnraum im suburbanen Bereich der Landeshauptstadt Dresden¹⁸. Die Neuzugezogenen gilt es nun zu integrieren und langfristig mit der Region zu verbinden.

Die aktuell zentrale Herausforderung der Kommunalpolitik ist es dabei, attraktive Lebensbedingungen für Alteingesessene und Neuzugezogene, die alle Infrastrukturen der Daseinsvorsorge betreffen, zu schaffen.

Die gemeinsame Aufgabenwahrnehmung im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit wird bereits in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Standesamt sowie Feuerwehr erfolgreich vollzogen.

Verwaltungsgemeinschaften (nach §§ 36 ff SächsKomZG) im Bischofswerdaer Land bestehen zwischen den Kommunen Bischofswerda (erfüllende Gemeinde) und Rammenau sowie zwischen Großharthau (erfüllende Gemeinde) und Frankenthal.

In der Stadt Bischofswerda befinden sich folgende öffentliche Einrichtungen bzw. Behörden:

- Bundesagentur für Arbeit Bautzen (Außenstelle Bischofswerda),
- Polizeistandort Bischofswerda und
- Sächsische Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung.

Naturräumliche Einordnung. Naturräumlich lässt sich die Fläche größtenteils dem Westlausitzer Hügel- und Bergland zuordnen, Teile

von Burkau und Demitz-Thumitz gehören zum Naturraum Bautzener Gefilde, ein Teil der Gemeinde Schmölln-Putzkau ist dem Nördlichen Oberlausitzer Bergland zuzuordnen.

Raumstruktur. Das Gebiet gehört zu der Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien. In der Raumstruktur dieser Planungsregion nimmt die Stadt Bischofswerda die Funktionen und Aufgaben eines Grundzentrums mit der besonderen Gemeindefunktion Bildung wahr (s. nächste Abbildung).

Bischofswerda, Rammenau, Burkau, Demitz-Thumitz und Schmölln-Putzkau werden gemäß dem LEP Sachsen 2013 dem verdichteten ländlichen Raum zugeordnet, während Frankenthal sowie Großharthau dem ländlichen Raum zugeordnet sind. Gemäß RPON¹⁹ gehören alle Kommunen zum Nahbereich der Stadt Bischofswerda.

Verbindungs- und Entwicklungsachsen. Laut LEP verlaufen zwei überregional bedeutsame Ost-West-Verbindungs- und Entwicklungsachsen durch das Gebiet, die der räumlichen Verflechtung zwischen den Zentralen Orten dienen. Zudem verlaufen die regional bedeutsamen Verbindungs- und Entwicklungsachsen Bischofswerda-Neukirch/L.-Sohland an der Spree-Ebersbach-Neugersdorf-Zittau sowie Sebnitz-Neustadt-Bischofswerda-Kamenz-Bernsdorf-Senftenberg durch das Bischofswerdaer Land, die vorrangig eine Erschließungsfunktion besitzen.

Räume mit besonderem Handlungsbedarf. Der LEP 2013 weist Räume mit besonderem Handlungsbedarf aus. Neben Bergbaufolgelandschaften sind dies grenznahe Gebiete an der Staatsgrenze zur Republik Polen und zur Tschechischen Republik. Zur letzteren Kategorie gehört auch das Bischofswerdaer Land.

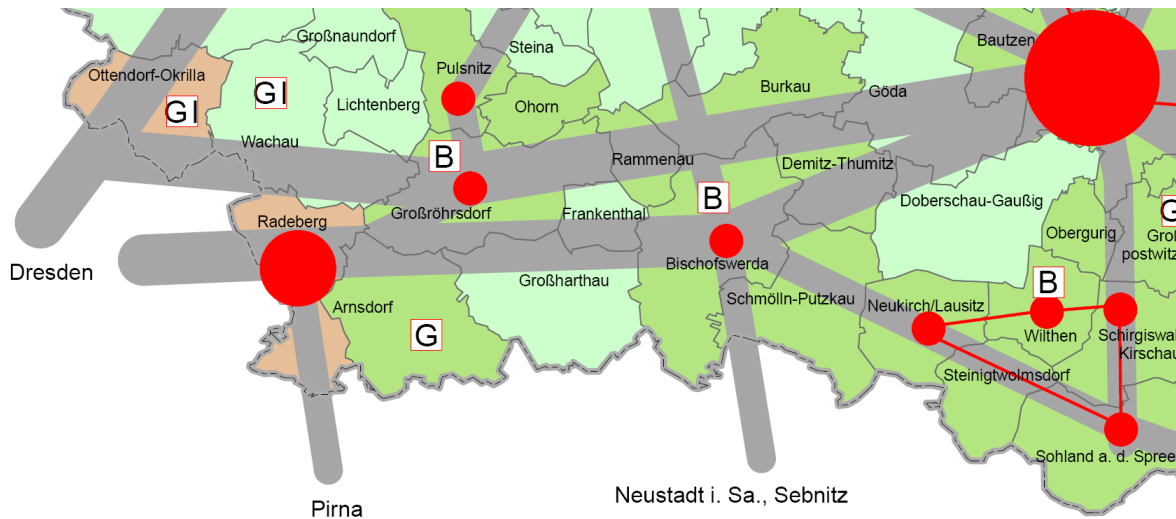
Ziel ist es, die grenznahen Gebiete besser in die Regionen einzubinden, strukturelle Defizite abzubauen und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu befördern²⁰.

¹⁷ vgl. Zuarbeit Bischofswerda

¹⁸ Stadt Dresden: Wohnungsmarktbericht, 2018, <https://bit.ly/3lytEWT>, letzter Zugriff: 06.12.2021

¹⁹ Ebd., Karte: Nahbereiche

²⁰ SMI, LEB 2015 Freistaat Sachsen, 2016



Legende

Zentrale Orte	Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion	Achsen
<p>Oberzentraler Verbund</p>	Bildung Gewerbe Gesundheit/Soziales	Überregional bedeutende Verbindungs- und Entwicklungsachse
<p>Mittelzentrum</p>		Regional bedeutende Verbindungs- und Entwicklungsachse
<p>Grundzentrum</p>		
<p>Grundzentrale Verbund</p>		
		Raumkategorien
		Verdichtungsraum
		Ländlicher Raum
		Verdichteter Bereich im ländlichen Raum

Abbildung 3: Raumstruktur der Planungsregion Oberlausitz/Niederschlesien²¹

²¹ RPON: Zweite Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien, 2020, Karte: Raumstruktur

2 Demografie und Bevölkerungsentwicklung

2.1 Demografie

Im Bischofswerdaer Land leben auf etwa 189,61 km² ²² insgesamt 24.110 Menschen (Stand. 31.12.2021) und somit etwa 127 Einwohner/km² ²³. Verglichen mit dem gesamten Freistaat Sachsen, der eine Bevölkerungsdichte von 221 Einwohner/km² aufweist, handelt es sich folglich um einen unterdurchschnittlich besiedelten Raum, wobei die Bevölkerungsdichte in den verschiedenen Gemeinden stark variiert. Insbesondere Bischofswerda weist mit 233 Einwohnern/km² eine dichte Besiedelung auf, während Großharthau (80 Einwohner/km²), Burkau (83,6 Einwohner/km²) und Schmölln-Putzkau (90,1 Einwohner/km²) am dünnsten besiedelt sind. Mittlere Bevölkerungsdichte weisen Demitz-Thumitz (125 Einwohner/km²), Rammenau (124,3 Einwohner/km²) sowie Frankenthal (98,6 Einwohner/km²) auf.

Das Durchschnittsalter in der Region beläuft sich auf 48,5 Jahre im Vergleich zu einem Durchschnitt von 46,9 Jahren im Land Sachsen²⁴, dessen Altersdurchschnitt durch die beiden Großstädte Dresden und Leipzig gesenkt wird. Bemerkenswert ist, dass Bischofswerda mit 49,2 Jahren das höchste Durchschnittsalter aufweist. Besonders viele Menschen, die 70

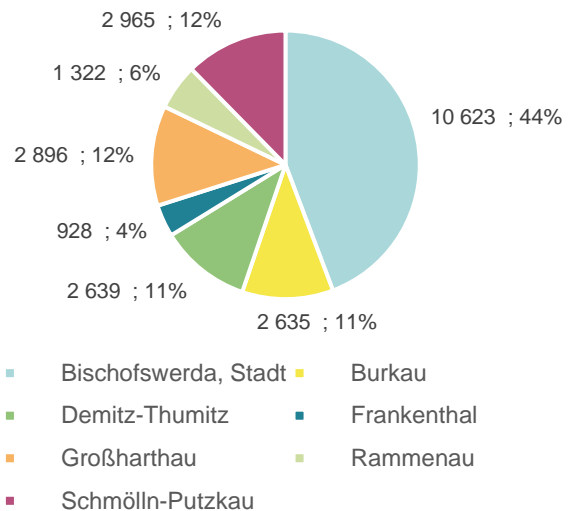


Abbildung 4: Gemeindebezogene Einwohnerzahlen, Stand 31.12.2021

Jahre oder älter sind, leben in Bischofswerda, Demitz-Thumitz und Schmölln-Putzkau, während vergleichsweise viele junge Menschen bis 39 Jahre in Frankenthal und Großharthau wohnen. Die Altersverteilung für das gesamte Bischofswerdaer Land ist in Abbildung 5 dargestellt²⁵:

²² Statistisches Landesamt Sachsen: Gebietsfläche, 2020, letzter Zugriff: 07.09.2021

²³ Statistisches Landesamt Sachsen: Bevölkerung des Freistaates Sachsen, 2021, letzter Zugriff: 02.02.2023

²⁴ Statistisches Landesamt Sachsen: Durchschnittsalter zum 31.12. nach Geschlecht, 2020, letzter Zugriff: 13.09.2021

²⁵ Statistisches Landesamt Sachsen: Bevölkerung nach Altersgruppen, 2020, letzter Zugriff: 02.02.2023

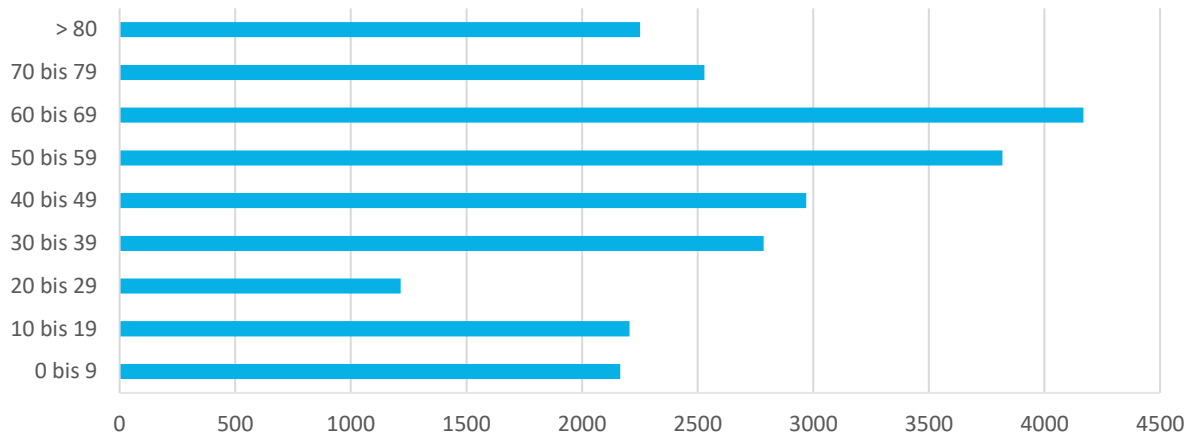


Abbildung 5: Altersstruktur des Bischofswerdaer Land

Der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter ist im Bischofswerdaer Land in den letzten zehn Jahren von 61,6 % auf 54,6 % gesunken. Im Landesdurchschnitt liegt dieser Anteil

bei 57,4 %. Da der Anteil 50- bis 64-Jähriger im Jahr 2022 bei 24,1 % lag, ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend weiter fortsetzen wird²⁶.

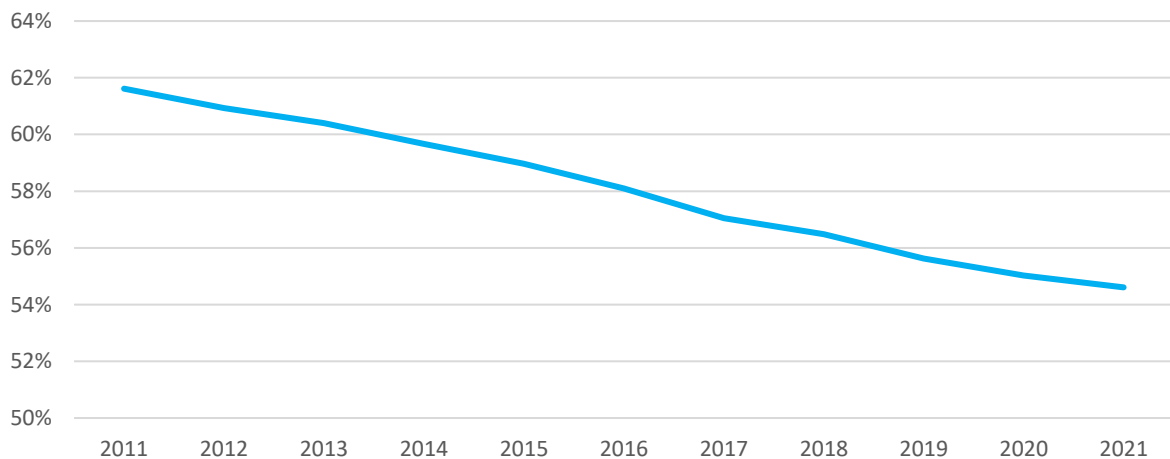


Abbildung 6: Entwicklung des Anteils 18- bis 65-Jähriger 2011 bis 2021

²⁶ Statistisches Landesamt Sachsen: Durchschnittsalter zum 31.12. nach Geschlecht, 2020, letzter Zugriff: 06.02.2023

2.2 Bevölkerungsentwicklung

Während die Gesamtbevölkerung Deutschlands bis zum Jahr 2030 voraussichtlich auf knapp über 83 Mio. Menschen ansteigen wird, wird der Freistaat Sachsen verglichen mit 2014 um ca. fünf Prozent auf etwa 3,9 Mio. bis 4,0 Mio. Menschen schrumpfen^{27,28}. Dieser Trend hat auch Auswirkungen auf das Bischofswerdaer Land. Besonders prägnant sind hierbei die natürlichen Bevölkerungssaldi der Gemeinden. Der natürliche Bevölkerungssaldo, der sich aus der Differenz der Lebendgebore-

nen und Gestorbenen ergibt, ist in allen Gemeinden bislang negativ (s. Abbildung 7). Dieser negative Trend wird durch die Zuwanderung etwas abgeschwächt, besonders in den Gemeinden Frankenthal und Großharthau. Deutlich ersichtlich ist auch, dass maßgeblich die Zuzüge die Fortzüge seit dem Jahr 2017 übersteigen und die absolute Bevölkerungsentwicklung positiv beeinflussen. (s. Abbildung 8). Dieser Effekt reicht jedoch noch nicht für einen Ausgleich des negativen natürlichen Bevölkerungssaldos aus.

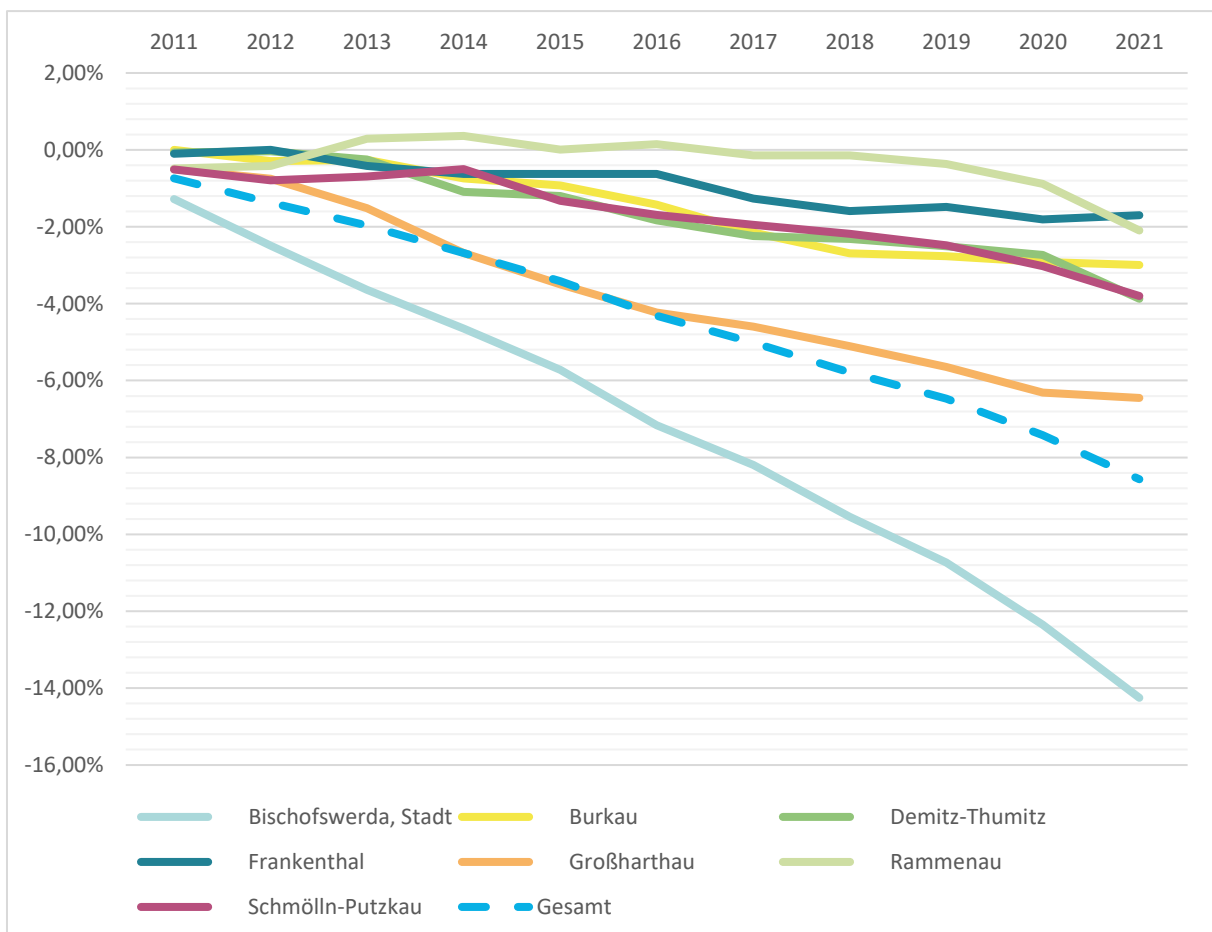


Abbildung 7: Kumulierter natürlicher Bevölkerungssaldo, Stand 31.12.2021

²⁷ Statistisches Bundesamt: Vorausberechneter Bevölkerungsstand: Deutschland, 2020

²⁸ Statistisches Landesamt Sachsen: 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen für 2019 bis 2035, 2020

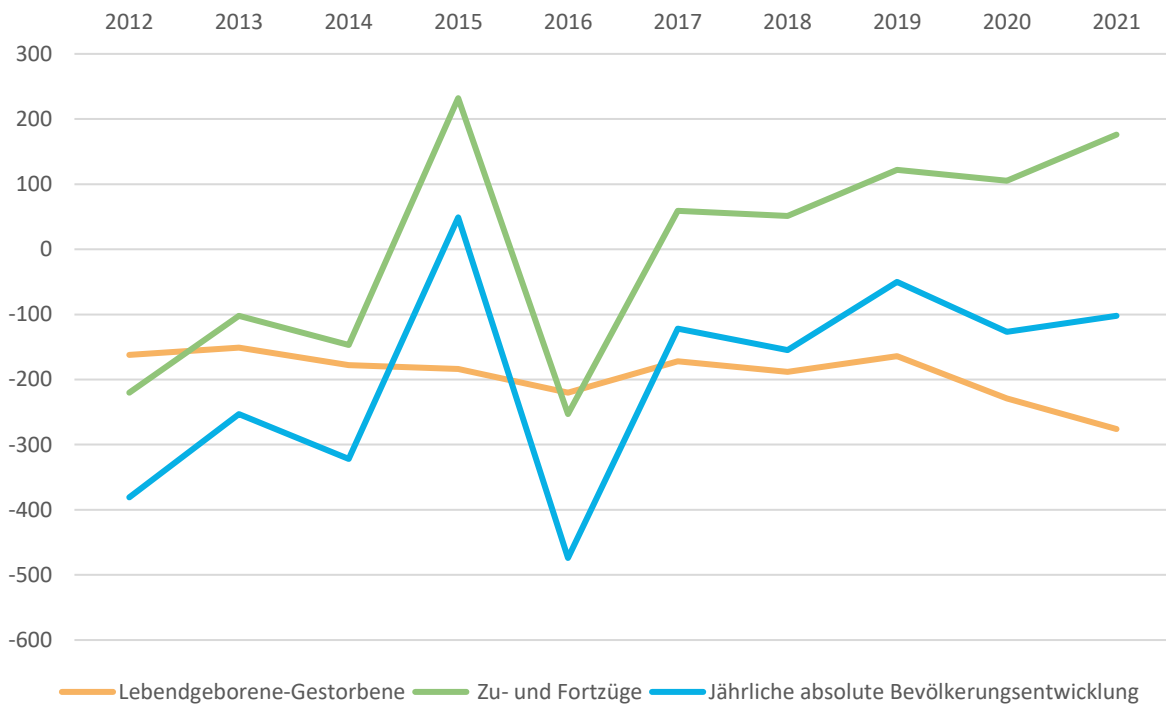


Abbildung 8: Jährliche absolute Bevölkerungsveränderung, Stand 31.12.2021

Entsprechend dieses gegenwärtigen Trends prognostiziert die Bevölkerungsvorausberechnung des Freistaates Sachsen bis zum Jahr 2035 einen Rückgang der Bevölkerung im Bischofswerdaer Land um etwa 2.570 bis 2.970 im Verhältnis zum Jahr 2020²⁹. Je nach Prognosevariante entspricht dies im Gesamtgebiet einem Rückgang von 10,7 bis 12,4 %. Besonders stark ist mit einem erwarteten Rückgang von bis zu 18 % Schmölln-Putzkau betroffen.

Für die Gemeinde Großharthau wird hingegen von einem Zuwachs von 1 – 1,5 % pro Jahr

ausgegangen. Durch die Schließung des Asylbewerberheims im Jahr 2012 gab es in Großharthau zunächst einen massiven Einwohnerverlust, danach aber eine sehr positive Einwohnerentwicklung, die bis dato anhält.³⁰

In welchem Ausmaß ein Bevölkerungsrückgang zu erwarten ist, hängt dabei von verschiedenen Szenarien bezüglich des Wanderverhaltens, der zukünftigen Lebenserwartung sowie dem Geburtenverhalten ab. Der Einfluss auf das Bischofswerdaer Land wird in Abbildung 9 dargestellt.

²⁹ Statistisches Landesamt Sachsen: 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen für 2019 bis 2035, 2020

³⁰ Angaben Gemeinde Großharthau

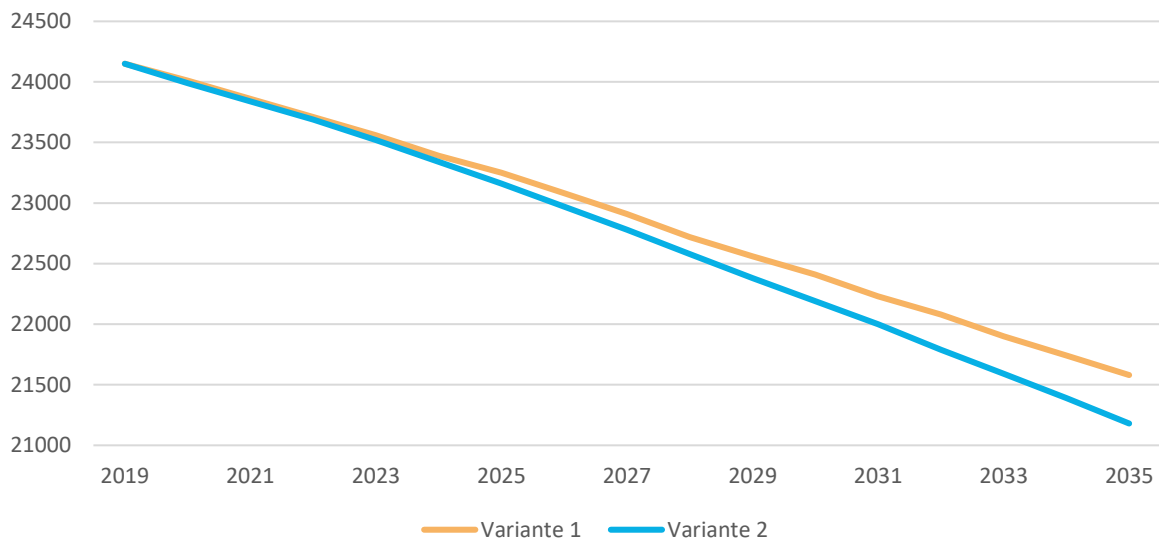


Abbildung 9: Varianten 1 und 2 der Bevölkerungsvorausberechnung für das Gesamtgebiet

Gemäß den beiden Szenarien ist ein konstanter Bevölkerungsrückgang zu erwarten. Dafür verantwortlich ist vor allem das erwartete bleibende Geburtendefizit, das durch die Zuwanderungsgewinne nicht ausgeglichen werden kann. Es bleibt aber offen, ob und wie stark der prognostizierte Bevölkerungsrückgang eintreten wird. Der große Zuzug durch Geflüchtete im Jahr 2015 sowie die COVID19-Pandemie haben bewiesen, dass einflussnehmende Faktoren häufig unerwartet eintreffen. Zu erwarten ist jedoch der Bevölkerungszuwachs und damit verbundene Siedlungsdruck in der Landeshauptstadt, der sich auch auf das Dresdener Umland auswirkt. Generell ist festzustellen, dass sich aktuell eine Trendwende ankündigt, die durch die offiziellen Prognosen noch nicht abgebildet wird. Der ländliche Raum wird zunehmend als Sehnsuchtsort wahrgenommen. So nahm der Wunsch nach einem Haus in einer Großstadt mit mehr als 500.000 Einwohnern von 2016 bis 2020 um sechs Prozent ab³¹. Das Leben in kleinen und mittleren Städ-

ten sowie im ländlichen Raum rückt somit zunehmend in den Fokus. Besonders profitieren von dieser Entwicklung Regionen in der Nähe einer Großstadt mit guten Verkehrsanbindungen und einer guten Breitbandversorgung. Diese Kriterien treffen im Bischofswerdaer Land, wie im Verlauf dieses Konzepts erläutert wird, größtenteils zu. Weiterhin kann die Entstehung eines attraktiven Arbeitsmarkts in Bischofswerda zu einer vermehrten Wanderungsbewegung in das Bischofswerdaer Land führen. Der beschlossene Umzug der LUA von Dresden nach Bischofswerda spielt hierbei eine tragende Rolle. Ab 2026 wird die Anstalt in einen Neubaukomplex im Gewerbepark an der Geislinger Straße untergebracht³².

Tatsächlich berichten alle Bürgermeister im Bischofswerdaer Land von einer zunehmenden Nachfrage nach Bauland und einem spürbaren Zuzug junger Familien. Die Prognosen, die auf die Entwicklung der letzten Jahrzehnte fußen, sind demnach im Kontext dieser neuen Tendenzen zu betrachten.

³¹ Portal für Marktforschung, Medien- und Meinungsforschung: Stadtfucht oder Landflucht – Zwischen Klimawandel, Infrastruktur und Wachstum, 2021, <https://bit.ly/3Dln5o9>, letzter Zugriff: 16.11.2021

³² Sächsisches Staatsministerium der Finanzen, Pressemitteilung vom 13.11.2020

3 Siedlungsentwicklung

Bischofswerda

Bischofswerda erhielt 1361 das Stadtrecht. 1813 brannte die Handels- und Handwerksstadt durch kriegerische Aktivitäten fast vollständig nieder. Heute ist die geschlossene Innenstadtbebauung nach 1813 innerhalb der Stadtmauern noch gut erhalten. Das heutige Stadtbild ist vom Hofbaumeister Gottlob Friedrich Thormeyer geprägt, der einige Gebäude wie z. B. das Rathaus und den Bischofssitz nach dem Stadtbrand im klassizistischen Stil errichtete. Die Kirche St. Benno ist wiederum im Art-Déco-Stil erbaut. Der historische Marktplatz steht seit 1980 unter Denkmalschutz. Nach 1990 entstanden neue Gewerbegebiete im Nordosten der Stadt sowie ein Krankenhaus der Versorgungsstufe I³³.

11,9 % des Stadtgebiets sind besiedelt, während Verkehr 5 % und Vegetation und Gewässer 1,1 % der Fläche ausmachen³⁴. 32,9 % der Gebäude wurden bis 1918 errichtet, 5,1 % seit 2001. Die verschiedenen Baujahre der Wohngebäude im Bischofswerdaer Land sind über die gesamte Region recht ähnlich (s. Abbildung 10). Die Stadt Bischofswerda hat aufgrund ihrer Größe einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Mehrfamilienhäusern (45 %) im Vergleich zum gesamten Bischofswerdaer Land³⁵. Dieses wiederum weist im Vergleich zum LK Bautzen anteilig etwas mehr und im Vergleich mit dem Freistaat Sachsen weniger Mehrfamilienhäuser auf (s. Abbildung 11).

Gemäß Vorgaben des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien soll entlang der überregional bedeutsamen Entwicklungsachse Dresden-Radeberg-Bischofswerda die Siedlungsentwicklung innerhalb des Einzugsbereiches des SPNV erfolgen, da es sich hierbei um einen wesentlichen Einflussfaktor für die Entwicklung der ÖPNV-Nachfrage handelt. Laut Regionalplan besteht ein kausaler Zusammenhang zwischen den Pendlerverflechtungen zwischen Dresden und den Kommunen an den Entwick-

lungsachsen mit Zugang zum SPNV, mit kontinuierlich steigenden Ein- und Auspendlerzahlen. Die potentiellen Haltestelleneinzugsbereiche werden dabei mit einer Luftliniendistanz bis maximal 1.200 m zum Bahnhof angegeben³⁶.

Die Stadt Bischofswerda besteht heute aus den Ortsteilen Belmsdorf, Bischofswerda, Geißmannsdorf, Goldbach, Großdrebnitz, Kynitzsch, Neu-Schönbrunn, Schönbrunn und Weickersdorf³⁷.

Burkau

Burkau entstand 1994 im Rahmen der Gemeindegebietsreform aus den drei vorherigen Gemeinden Burkau, Uhyst am Taucher und Kleinhänchen. 1312 wurde das Dorf Burkau zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die Gemeinde ist besonders durch ihre Nähe zur Autobahn geprägt, sie erstreckt sich größtenteils schlauchförmig südlich parallel zur A 4. Die Marienkirche in Burkau ist nach dem Kloster St. Marienstein benannt, das heute der Gemeinde Panschwitz-Kuckau zugehörig ist³⁸. Eine weitere Kirche in Uhyst am Taucher dient heute als Autobahnkirche. 6,2 % der Gemeindefläche ist besiedelt. Der Anteil der Gebäude mit dem Baujahr 2001 und später ist mit 8,8 % der höchste im Bischofswerdaer Land. Burkau umfasst die Ortsteile Auschkowitz, Bocka, Burkau, Großhänchen, Jiedlitz, Kleinhänchen, Neuhoft, Pannowitz, Taschendorf und Uhyst am Taucher³⁹.

Demitz-Thumitz

Demitz-Thumitz wurde wahrscheinlich erstmals durch Sorben im siebten Jahrhundert besiedelt. 1898 vereinigten sich Demitz und Thumitz zu Demitz-Thumitz. Das heutige Gemeindegebiet entstand 1994 durch die Eingemeindung der vormals selbständigen Gemeinden Pohla-Stacha und Rothnaußlitz. Am Fuße des Klosterbergs gelegen, ist durch die Tradition des Granitabbaus der Ort über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und landschaftlich geprägt.

³³ Stadt Bischofswerda: Stadtgeschichte, 2021, <https://bit.ly/2Xy4uWB>, letzter Zugriff: 20.09.2021

³⁴ Statistisches Landesamt Sachsen: Flächenerhebung nach Art der tats. Nutzung, 2021, letzter Zugriff 20.09.2021

³⁵ Statistisches Landesamt Sachsen: Wohnungsbestand: Wohngebäude, Wohnungen, Wohnfläche, 2021, letzter Zugriff 20.09.2021

³⁶ RPON: Zweite Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien

³⁷ Landkreis Bautzen: Städte und Gemeinden, 2021, <https://bit.ly/3Fi4OsA>, letzter Zugriff: 16.11.2021

³⁸ Gemeinde Burkau: Burkau, 2020, <https://bit.ly/3hOsATN>, letzter Zugriff 20.09.2021

³⁹ Gemeinde Burkau: Gemeinde Burkau, 2020

Besonders eindrücklich ist dabei die ab 1845 errichtete Eisenbahnbrücke, deren Bau gemeinsam mit der Fertigstellung der Bahnstrecke Dresden-Breslau den Beginn des industriellen Granitabbaus im Gemeindegebiet markierte. Heute ist die Werksteinproduktion eingestellt, es werden aber weiterhin Baustoffe für den Straßenbau gewonnen. Doch auch heute noch werden in einer Steinmetzschule Gesellen und Meister ausgebildet. 2009 gewann Demitz-Thumitz den ersten Preis im Wettbewerb „Sachsens Themendörfer“ für das Konzept zum Themendorf „Demitz-Thumitz. Das Granitdorf.“ Ein weiterer Ausbau der touristischen Nutzung ist geplant⁴⁰.

Demitz-Thumitz besteht aus den Ortsteilen Birkenrode, Cannewitz, Demitz-Thumitz, Karlsdorf, Medewitz, Pohla, Stacha, Pottschaplitz, Rothnaußlitz und Wölkau. Mit 10,6 % besiedelter Fläche weist Demitz-Thumitz den zweithöchsten Wert des Bischofswerdaer Landes auf.

■ Frankenthal

Frankenthal, erstmals 1241 urkundlich erwähnt, ist eine der kleinsten Gemeinden Sachsens und bildet gemeinsam mit Großharthau die Verwaltungsgemeinschaft Großharthau. Sehenswert sind die evangelische Kirche und die Pfarrlinde, die im Jahre 1783 gepflanzt wurde. Trotz der überschaubaren Größe der Gemeinde verfügt Frankenthal über eine Grundschule, ein Stadion sowie eine Bibliothek⁴¹. 6,7 % der Fläche ist besiedelt, mit 2,2 % ist die Verkehrsfläche unterdurchschnittlich im Bischofswerdaer Land. Frankenthal ist nicht in Ortsteile unterteilt und hat mit 46,4 % einen überdurchschnittlichen Anteil an Gebäuden der Baujahre bis 1918, die Baujahre ab 2001 sind wiederum mit 2,2 % weit abgeschlagen.

■ Großharthau

Großharthau, ehemals Harthau, wurde 1223 erstmals urkundlich erwähnt, wobei der heutige Ortsteil Bühlau schon 1121 erwähnt wurde. Großharthau besteht aus den Ortsteilen Großharthau, Bühlau, Schmiedefeld und Seeligstadt und bildet eine Verwaltungsgemeinschaft mit

Frankenthal. Bekannt ist Großharthau für den Schlosspark und ein Rittergut, weiterhin zählen zwei Dorfkirchen zu den lokalen Sehenswürdigkeiten⁴². Beliebt ist außerdem das Hotel Kyffhäuser mitsamt Restaurant und Ballsaal. Das Waldgebiet Massenei liegt zum größten Teil auf dem Gemeindegebiet.

Mit lediglich 4,8 % besiedelter Fläche ist Großharthau die dünnste besiedelte Gemeinde des Bischofswerdaer Lands. Die besiedelte Fläche wird durch die neuen Wohnbaugebiete angewachsen, etwaige Statistiken liegen z.Z. aber noch nicht vor.⁴³ Auch die Verkehrsfläche ist mit 3,3 % Nutzung unterdurchschnittlich ausgeprägt.

■ Rammenau

Rammenau ist vor allem für das Barockschloss Rammenau bekannt, das als die schönste Landbarockschlossanlage Sachsens gilt. Rammenau wurde im Jahr 1228 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die Karpfenzucht hatte große wirtschaftliche Bedeutung und prägt heute noch die Landschaft durch zahlreiche Karpfenteichflächen. Dementsprechend übersteigt der Anteil der Wasserflächen in Rammenau mit 3,7 % die der anderen Gemeinden des Bischofswerdaer Landes um ein Vielfaches. Rammenau ist dank des Schlosses, einem Netz aus Wander- und Radwegen sowie dem sehenswerten Dorfplatz und der Alten Schmiede eine beliebte touristische Destination⁴⁴. Auch ein berühmter Rammenauer, der Philosoph Johann Gottlieb Fichte, trug zur überregionalen Bekanntheit der Gemeinde bei. Zu Rammenau gehören die Ortsteile Rammenau, Röderbrunn und Schaudorf.

■ Schmölln-Putzkau

Putzkau wurde 1344 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die heutige Gemeindegrenzen kamen durch eine Fusion der Gemeinden Schmölln, Putzkau und Tröbigau im Jahr 1994 zustande. In Schmölln-Putzkau können Einwohner und Besucher ein Freibad und ein Heimatmuseum besuchen oder Wanderungen zu den vier markanten Erhebungen der näheren

⁴⁰ Demitz-Thumitz: Das Granitdorf, 2021, <https://bit.ly/3ko-AKnE>, letzter Zugriff 20.09.2021

⁴¹ Frankenthal: Unser Dorf, 2021, <https://bit.ly/2XtcA2c>, letzter Zugriff 20.09.2021

⁴² Gemeinde Großharthau: Kleine Ortschronik, 2021, <https://bit.ly/3Cknfyk>, letzter Zugriff 20.09.2021

⁴³ Stand Januar 2023

⁴⁴ Gemeinde Rammenau: Geschichte, 2021 <https://bit.ly/3zilVWs>, letzter Zugriff 20.09.2021

Umgebung unternehmen⁴⁵. Schmölln-Putzkau weist mit 6,3 % Siedlungsfläche und 5,1 % Verkehrsfläche durchschnittliche Verhältnisse

der Bodennutzung auf. Die Gemeinde setzt sich aus den Ortsteilen Neuschmölln, Putzkau, Schmölln und Tröbigau zusammen

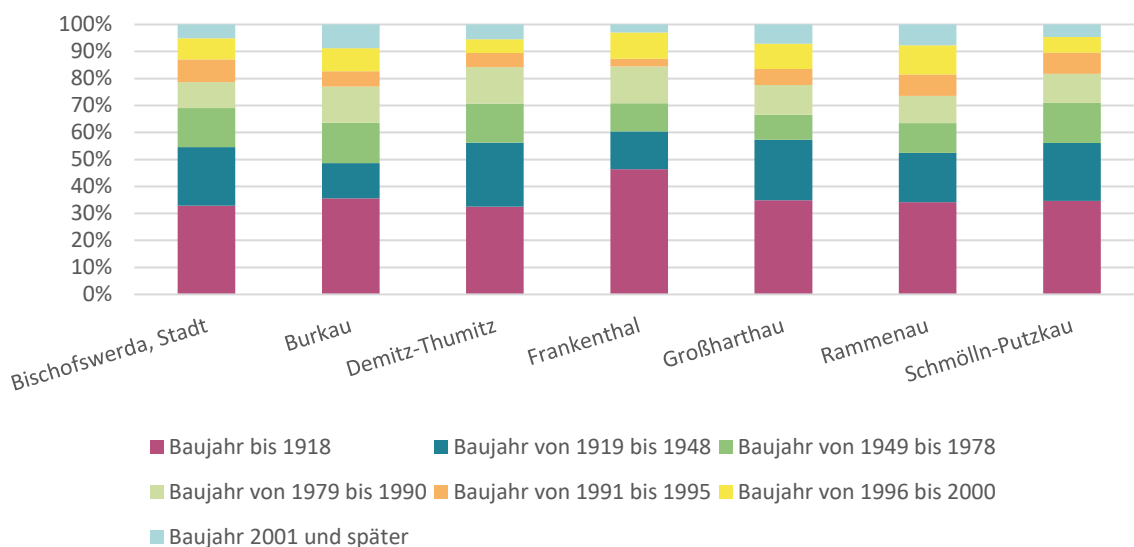


Abbildung 10: Wohngebäude nach Gemeinde und Baujahr (2019)⁴⁶

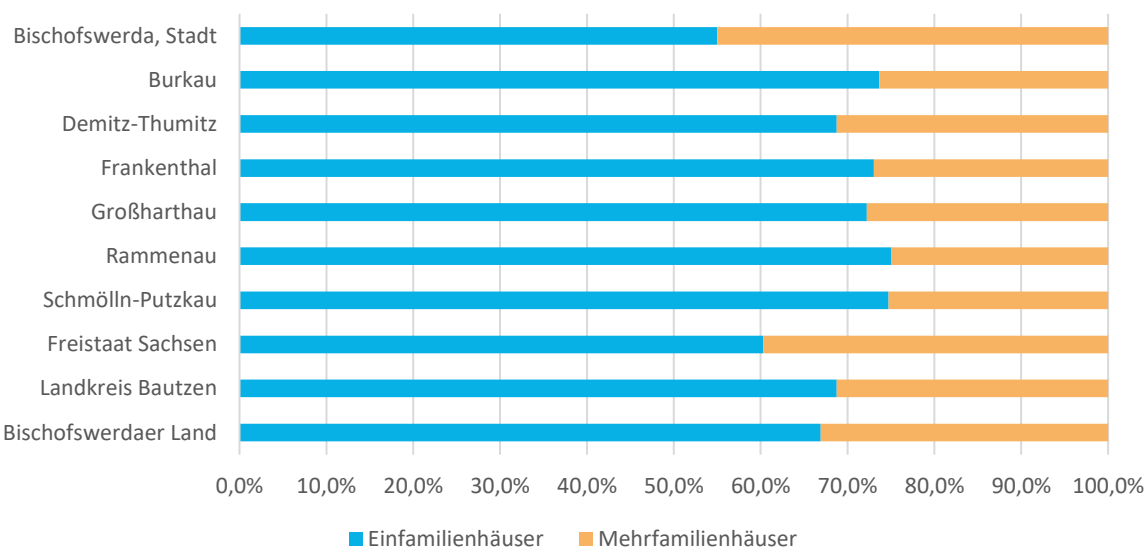


Abbildung 11: Verteilung Ein- und Mehrfamilienhäuser nach Gemeinden und im Vergleich (2021)⁴⁷

Das Alter der Wohnbausubstanz zeigt in allen Gemeinden ein relativ homogenes Bild (s. Abbildung 10). Rund ein Drittel der Wohngebäude wurden bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. Nur in der Gemeinde Frankenthal ist dieser Anteil ca. 10 % höher. Auch in der Zeit

bis kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurden noch viele Wohngebäude gebaut (ca. 50 - 60 % aller Bestandsgebäude). Kurz nach der politischen Wende bis 1995 erfolgte dann in allen Gemeinden eine weniger intensive Bauphase, lediglich in Bischofswerda und

⁴⁵ Gemeinde Schmölln-Putzkau: Unsere Gemeinde, 2021, <https://bit.ly/3Asb8vw>, letzter Zugriff 20.09.2021

⁴⁶ Statistisches Landesamt Sachsen: Gebäude- und Wohnungszählung 2011: Wohngebäude, Baujahre – Gemeinden, letzter Zugriff 20.09.2021

⁴⁷ Statistisches Landesamt Sachsen: Wohnungsbestand: Wohngebäude, Wohnungen, Wohnfläche, 2020, letzter Zugriff 20.09.2021

Schmölln-Putzkau ist der Anteil bei ca. 10 %. Die Gemeinden mit dem höchsten Anteil an Wohngebäuden mit Baujahr 2001 oder später sind Burkau, Rammenau und Großharthau. Das Verhältnis zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern im Bischofswerdaer Land entspricht

etwa dem des LK Bautzen, mit zwei Dritteln Einfamilienhäusern und einem Drittel Mehrfamilienhäusern. Nur in der Stadt Bischofswerda gibt es strukturell bedingt etwas mehr Mehrfamilienhäuser (s. Abbildung 11).

3.1 Bauland und Wohngebiete

■ Bischofswerdaer Land

Die Region wird zunehmend attraktiv für junge Familien. Alle Kommunen berichten von einer stark gestiegenen Nachfrage nach Baugebieten für Einfamilienhäuser. Leerstand im kommunalen Besitz gibt es nur sporadisch. Die wenigen kommunalen Mietobjekte sind größtenteils ausgelastet⁴⁸. Hinsichtlich der Wohngebiete besteht bereits eine interkommunale Zusammenarbeit.

Der Freistaat Sachsen genehmigt bevorzugt die Neuinanspruchnahme von Flächen auf Böden, die zuvor bereits anthropogen genutzt wurden und somit lediglich wiedergenutzt werden müssen. Damit soll der Zersiedelung vorgebeugt werden⁴⁹. Da es aber kaum kommunalen Leerstand gibt und die Nachfrage nach Bauplätzen hoch ist, entsteht im gesamten Bischofswerdaer Land eine Diskrepanz zwischen dem Angebot und der Nachfrage von Bauplätzen. Dieser Mangel wird von den Gemeinden zunehmend als ein Problem empfunden, denn er hemmt die Gemeinden in der adäquaten Reaktion auf demografische Herausforderungen. Eine Übersicht zu Flächenpotentialen, also Arealen ohne vollständige Auslastung nach jeweiligem Planungsstand, ist in Anlage 1 (Seite II) dargestellt.

■ Bischofswerda

In der Stadt entstehen aktuell zwei neue Wohngebiete. Zum einen werden durch die kommunale Wohnungswirtschaft und Bau GmbH 15 Grundstücke geplant, zum anderen plant die Volksbank Platz für 16 - 20 Einfamilienhäuser sowie 5 - 10 Mehrfamilienhäuser. Die Stadt Bischofswerda berichtet von einer immensen Nachfrage nach Bauland, die sich

durch den Umzug LUA voraussichtlich weiter verstärken wird⁵⁰.

■ Burkau

Derzeit existiert ein Baugebiet mit 36 Plätzen, welches komplett ausgelastet ist. Dieses Baugebiet wurde privatwirtschaftlich über die Max Aicher GmbH Bischofswerda veräußert. Perspektivisch will sich Burkau weiterentwickeln, konkrete Pläne sind aber noch nicht aufgestellt. Es ist aber davon auszugehen, dass mittelfristig weitere Baugebiete benötigt werden⁵¹.

■ Demitz-Thumitz

Aktuell stehen nur kleine Wohnbaugrundstücke kurzfristig zur Verfügung. Derzeit erfolgt die Überarbeitung des Flächennutzungsplans (FNP) um diesbezüglich Ressourcen zu erschließen. Es existieren drei Planstudien zu möglichen Wohnbauprojekten, die sich auf kommunalen Flächen entwickeln ließen, je zwei in Demitz-Thumitz selbst und einem im OT Rothnaußlitz. Gesamt wären dies 15 Bauplätze. Die Umsetzung ist derzeit aber noch nicht gesichert⁵². Weiterhin existieren in Karlsdorf sowie Wölkau auf Flächen von privaten Eigentümern Baulücken mit Potential für insgesamt fünf Einfamilienhäuser. Im Ortsteil Rothnaußlitz befindet sich auf kommunaler Flur eine Baulücke für potentiell zwei Wohneinheiten.

■ Frankenthal

Wunsch der Gemeinde ist es, den Bebauungsplan „An der Beigutstraße“ (ca. 1,1 ha) aus den 90er Jahren wiederaufzugreifen. Bis dato konnte diese Anliegen nicht erfolgreich durchgesetzt werden⁵³. Weiterhin gibt es in Fran-

⁴⁸ Zuarbeit durch Gemeinde

⁴⁹ Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 2014: Flächeninanspruchnahme, <https://bit.ly/3dtn6va>, letzter Zugriff 07.12.2021

⁵⁰ Zuarbeit durch Gemeinde

⁵¹ Zuarbeit durch Gemeinde

⁵² Ebd.

⁵³ Sächsische Zeitung: Was bewegt die Menschen in Frankenthal, 2019, <https://bit.ly/3FZ2iaO>, letzter Zugriff 12.12.2021

kenthal auf 12 Flurstücken, die sich alle in privater Hand befinden, Baulücken für Einfamilienhäuser.

■ Großharthau

In Großharthau sind die bestehenden zwei Baugebiete voll ausgelastet. Ein drittes Wohngebiet im Ort mit 30 Plätzen befindet sich in der Umsetzung und füllt sich bereits. Für ein neues Wohngebiet im OT-Schmiedefeld mit sechs Plätzen besteht ebenfalls rege Nachfrage. Ein weiteres kleineres Wohngebiet im OT Bühlau mit acht Parzellen ist bereits in Planung.

Laut dem FNP wäre ein viertes großes Wohngebiet möglich – mit einer Kapazität von 30 - 40 Bauplätzen⁵⁴. Auf 35 Flurstücken in Großharthau existieren noch Baulücken von privaten Eigentümern für den Bau von Einfamilien-

bzw. Mehrfamilienhäusern. Lediglich eine Baulücke in Bühlau befindet sich in kommunaler Hand.

■ Rammenau

In Rammenau liegt das Augenmerk besonders auf dem Erhalt des baukulturellen Erbes, weswegen hauptsächlich kleine Baugebiete ausgewiesen werden. In den nächsten zwei Jahren sind zehn bis zwölf EFH-Plätze vorgesehen⁵⁵.

■ Schmölln-Putzkau:

Im 1. Bauabschnitt wurde 2022 ein Wohngebiet mit elf Baugrundstücken durch einen Investor im Ortsteil Schmölln erschlossen⁵⁶. Die Straßen- und Mediienschließung ist bereits vollzogen. Ein weiteres kleines Wohngebiet im Ortsteil Schmölln „Am Sportplatz“ mit 15 Bauplätzen ist bereits in Planung.

3.2 Ver- und Entsorgung

3.2.1 Wasser- und Abwasser

Die WVB GmbH als Eigengesellschaft des Zweckverbandes „Bischofswerda-RÖDERAUE“ erbringt die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für alle Kommunen im Bischofswerdaer Land. Weiterhin erfüllt die WVB GmbH im Auftrag des ZBR die Betriebsführung für den Abwasserzweckverband „Kloster-

berg“. Der Abwasserzweckverband „Klosterberg“ besteht aus der Gemeinde Demitz-Thumitz mit allen Ortsteilen sowie der Gemeinde Schmölln-Putzkau ohne den Ortsteil Putzkau und übernimmt die Aufgabe der Abwasserbeseitigung. Die Betriebsführung des Stadtbades Bischofswerda wird ebenfalls durch die WVB GmbH wahrgenommen.

3.2.2 Energie

Die Bereitstellung von Energie in Form von Strom für den kommunalen Eigenverbrauch wird durch den Kommunalversorger SachsenEnergie sichergestellt. Eine detaillierte Übersicht zum Stromabsatz in jeder Kommunen ist in der Tabelle 14, im Kapitel 10.3 zu finden.

Die Gasversorgung wird ebenfalls durch SachsenEnergie in allen Kommunen gewährleistet. Den höchsten Gasabsatz mit ca. 84.000.000 kWh im Jahr 2020 hatte die Stadt Bischofswerda. Die weiteren Kommunen im Bischofswerdaer Land hatten 2020 zusammen einen Gasverbrauch von ca. 40.400.000 kWh

⁵⁴ Zuarbeit durch kommunale Vertreter

⁵⁵ Ebd.

⁵⁶ Ebd.

4 Wirtschaft und Beschäftigung

4.1 Beschäftigung und Pendlerverflechtungen

Im Bischofswerdaer Land leben ca. 13.267 Menschen (2020) im erwerbsfähigen Alter⁵⁷. Von ihnen sind 4,9 % arbeitslos nach SGB I und II. Insgesamt sind in der Region 7.140 Menschen am Arbeitsort und 9.226 am Wohnort beschäftigt⁵⁸. Das Bischofswerdaer Land

ist von starken Pendelaktivitäten geprägt. Insgesamt gibt es einen negativen Pendlersaldo von 2.090 Personen. Bischofswerda weist als einzige Kommune einen deutlich positiven Pendlersaldo von 1.343 Personen auf. Das zeigt die hohe Arbeitsplatzrelevanz der Stadt in der Region.

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort, Einpendler, Auspendler und Pendlersaldo sowie Arbeitslosenquote nach Gemeinden (Stand 30.06.2020)

	SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	SV-pflichtig Beschäftigte am Wohnort	dar. Einpendler über Gemeindegrenzen	dar. Auspendler über Gemeindegrenzen	Pendlersaldo	Arbeitslosenquote
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Prozent
Bischofswerda	5.219	3.613	3.896	2.291	1.605	6,3
Burkau	560	1.102	429	971	-542	2,9
Demitz-Thumitz	321	1.122	206	1.007	-801	5,4
Frankenthal	75	371	45	341	-296	3,3
Großharthau	297	1.017	198	918	-720	3,7
Rammenau	191	494	150	453	-303	2,6
Schmölln-Putzkau	631	1.025	528	922	-394	4,4
Gesamt	7.294	8.744	5.452	6.903	-1.451	-

⁵⁷ Statistisches Landesamt Sachsen: Bevölkerung nach Altersgruppen, 2020, letzter Zugriff: 13.09.2021

⁵⁸ Statistisches Landesamt Sachsen: Gemeindestatistik, Stand 30.06.2020, letzter Zugriff 20.08.2022

4.2 Gewerbeflächen

Bischofswerda

Die Stadt verfügt über fünf Gewerbegebiete: Die beiden größten Flächen sind dabei das Industriegebiet Bischofswerda Nord/ B&W Handelsgesellschaft mbH sowie der Industrie- und Gewerbepark am Drebnitzer Weg. Im Gewerbegebiet Nord stehen ca. 13,1 ha zur freien Verfügung, davon ca. 6,4 ha an Industrieflächen und ca. 6,7 ha an Gewerbeflächen.

Burkau

Im Gemeindegebiet wurde die vorhandene Gewerbefläche im Jahr 2017 von 17 auf 22 ha vergrößert. Einhergehend war die Schaffung von 100 neuen Arbeitsplätzen. Die Fläche ist aktuell voll ausgelastet, Platz für weitere Vergrößerungen existiert an diesem Standort nicht.

Demitz-Thumitz

Das 1990 erschlossene Gewerbegebiet befindet sich im Ortsteil Wölkau und ist aktuell voll

ausgelastet. Derzeit befindet sich dort eine Tankstelle, einen Supermarkt und weitere industrielle Ansiedlungen. Daneben gibt es mehrere kleine Handwerks- und Handelsbetriebe.

Frankenthal

In Frankenthal ist aktuell kein Gewerbegebiet ausgewiesen.

Großharthau

In der Gemeinde sind 17 ha Gewerbefläche im Bestand vorhanden, davon sind 4 ha nicht entwickelt.

Rammenau

Das einzige Gewerbegebiet „Niederdorfer Straße“ ist derzeit voll ausgelastet.

Schmölln-Putzkau

Derzeit sind knapp 2 ha des etwa 5 ha großen Gewerbegebiets „Putzkau“ in gewerblicher Nutzung, die Erschließung einer weiteren Fläche ist aktuell in Planung.

Tabelle 3: Übersicht der Gewerbegebiete im Bischofswerdaer Land

	Gewerbefläche	Größe in ha	Anmerkungen
Bischofswerda	Industrie- und Gewerbegebiet Nord	45	es stehen ca. 13 ha zur Verfügung, davon über 6 ha Industriefläche
	Gewerbegebiet Neustädter Straße	6	
	Industrie- und Gewerbepark Drebnitzer Weg	33	
	SABRA-Gelände	1	Brachfläche, gewerblich nutzbar
	Gewerbepark Belmsdorfer Straße	44	
Burkau	Säuritzer Straße	22	2017 vergrößert, voll ausgelastet, kein Platz zur weiteren Flächenvergrößerung
Demitz-Thumitz	Wölkau	4	Option zur Erweiterung um weitere 5 ha
Frankenthal	-	-	-
Großharthau	-	17	Potential von 4 ha im FNP festgelegt
Rammenau	Niederdorfer Straße	4,2	0,22 ha kommunale Fläche und 1,4 ha private Fläche frei
Schmölln-Putzkau	Gewerbegebiet Putzkau	5	zuletzt geändert in 2022
	Gewerbegebiet Hüttenhäuser	6	
Gesamtregion		184,2	

4.3 Gewerbestrukturen

Knapp zwei Drittel der Beschäftigten am Wohnort im Bischofswerdaer Land sind im produzierenden Gewerbe oder als öffentliche und private Dienstleister tätig. Im Folgenden werden beispielsweise Unternehmen, die im Bischofswerdaer Land ihren Sitz haben, genannt, um die Vielfalt der Wirtschaftsstruktur der Region darzustellen. In Schmölln-Putzkau, Demitz-Thumitz und Großharthau sind überdurchschnittlich viele Menschen im produzierenden Gewerbe tätig (s. Tabelle 4).

Nachfolgend werden kurz die relevanten Unternehmen der Kommunen benannt:

Bischofswerda

Die Stadt ist mit fast 15 % der Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Unternehmensdienstleister“ besonders stark vertreten⁵⁹. Renommiertere Unternehmen in Bischofswerda sind u. a. die Schoplast Plastic GmbH, die Max Aicher GmbH, der Werkzeug- und Formenbau Spill und die Schiebocker Fleischwaren GmbH⁶⁰.

Burkau

In der Gemeinde fällt eine Häufung in der Beschäftigung im Wirtschaftszweig „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ auf. Die Burkauer Agrar GmbH hält 650 Kühe zur Milcherzeugung. Weitere Landwirtschaftsbetriebe sind die Ernst Nowak Landwirtschaft, der Landwirtschaftsbetrieb Peise GbR sowie die Taucherwald Agrar GmbH. Weitere maßgebliche Unternehmen im Ort sind die Solar Direct GmbH, die BCUBE Projektlogistik GmbH, die OVOVAC GmbH und die Titan Machinery GmbH.

Demitz-Thumitz

Der größte Arbeitgeber vor Ort ist die Schoplast Plastic GmbH mit seinem Werk 2 im Gewerbegebiet Wölkau und der SchoForm GmbH. Weitere Industriearbeitsplätze gibt es bei der ORTEN Fahrzeugbau GmbH und bei

der MBM Maschinenbaumechanik Dresden GmbH. Größere Arbeitgeber sind auch die Fleischerei Heinze und die Firma Elektro-Schölzel GmbH&Co.KG. Der Granitabbau im Steinbruchgelände erfolgt durch die Basalt-Actien-Gesellschaft und den Kamenzer Granitwerken.

Frankenthal

In der Gemeinde sind u. a. die Zimmerei Rarisch, die Kfz-Werkstatt Petschel sowie die Rechtsanwaltschaft Schüler-Boldt & Bansner angesiedelt.

Großharthau

Im Ortsteil Schmiedefeld gibt es mit der Sanha GmbH & Co. KG ein mittelständisches Unternehmen mit 100 Beschäftigten. Daneben gibt es viele Handwerksbetriebe: drei Tischler, vier Sanitärfirmen, vier Dachdecker und zahlreiche Dienstleistungsfirmen im Bau- und Nebengewerbe.

Rammenau

Die touristische Anziehungskraft der Gemeinde spiegelt sich in einer überdurchschnittlichen Beschäftigung im Wirtschaftszweig „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“ wider. Es gibt mehrere Ferienwohnungen und Pensionen. Zudem sind Gewerbe wie Brandschutzservice Leßke, GermanWindows Holz Dresden GmbH und Mahn Hochbau & Sanierung ansässig⁶¹.

Schmölln-Putzkau

Zu großen Arbeitgebern in der Gemeinde gehören „Fiedler Maschinenbau und Technikvertrieb GmbH“, „Containerdienst Bischofswerda“ und „Landlords GbR“. Drei Betriebe vertreiben Materialien aus den örtlichen Kiesgruben und führen Transport- und Entsorgungsmaßnahmen durch. Große Relevanz für die Gemeinde hat die Firma BISTRA Bau GmbH & Co. KG, die sich auf Straßen-, Tief- und Rohrleitungsbau spezialisiert hat⁶².

⁵⁹ Statistisches Landesamt Sachsen: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen, 2020, letzter Zugriff 20.09.2021

⁶⁰ Stadt Bischofswerda: Wirtschafts- und Investitionsstandort Bischofswerda, 2022, <https://bit.ly/3lZ2Cbs>, letzter Zugriff 14.01.2022

⁶¹ Gemeinde Rammenau: Gewerbe in Rammenau, 2022, <https://bit.ly/3GnXYSz>, letzter Zugriff 14.01.2022

⁶² Gemeinde Schmölln-Putzkau: Informationsbroschüre Schmölln-Putzkau, 2020

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach Gemeinden und Wirtschaftszweigen (Stand 2020)⁶³

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Bischofswerda, Stadt	3613	69	1076	739	523	1206
Burkau	1102	61	387	225	116	313
Demitz-Thumitz	1122	21	416	238	126	321
Großharthau	1017	23	369	213	116	296
Rammenau	494	-	167	112	-	154
Schmölln-Putzkau	1025	21	392	191	99	322
Gesamtregion	8373	195	2807	1718	980	2612

4.4 Nahversorgung

Die Region bildet das Marktgebiet des Bischofswerdaer Einzelhandels. Die für ein Grundzentrum außergewöhnlich gute Bedienung sowohl kurzfristiger als auch mittel- und langfristiger Bedarfsgruppen in Bischofswerda entspricht bereits dem Charakter eines Mittelzentrums. Die Einzelhandelsstruktur ist stark zersplittert, auf die Innenstadt entfallen lediglich 16 % des gesamtstädtischen Verkaufsflächenangebots, das etwa 32.800 qm umfasst. Trotz der überdurchschnittlichen Verkaufsflächendichte herrscht in Bischofswerda eine angespannte Leerstandsituation. Es wird zunehmend schwieriger, Ladenlokale mit Einzelhandelsnutzungen zu belegen. Die größten Ausbaupotentiale werden in Bezug auf den kurzfristigen Bedarf gesehen. Weiterhin wird der positive Pendlersaldo der Stadt Bischofswerda als Chance für den lokalen Einzelhandel bewertet⁶⁴.

Die Versorgungssituation in den umliegenden Kommunen ist recht unterschiedlich. Demitz-

Thumitz und Großharthau verfügen über Discounters. Weiterhin stehen in Demitz-Thumitz, Großharthau und Rammenau Hofläden zur Verfügung. Frankenthal und der Burkauer Ortsteil Uhyst a.T. verfügen über einen kleinen Lebensmittelhändler.

In allen Kommunen des Bischofswerdaer Landes, außer Schmölln-Putzkau, gibt es eine oder mehrere Fleischereien. Bekleidungsgeschäfte sind außerhalb von Bischofswerda nicht zu finden. Backwaren sind ebenfalls in jeder Gemeinde in der Bäckerei (in Großharthau im Supermarkt) erhältlich. Postfilialen sind mit Ausnahme von Rammenau und Frankenthal in jeder Gemeinde zu finden.

Einige Gemeinden sehen sich mit Ladenschließungen konfrontiert. So schlossen in Burkau innerhalb weniger Jahre ein Sonderposten-Geschäft, ein Getränkemarkt und eine Fleischerei. Im Einzelhandel des gesamten Bischofswerdaer Landes ist somit eine angespannte Si-

⁶³ Statistisches Landesamt Sachsen: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen, 2020, letzter Zugriff 20.09.2021

⁶⁴ Dr. Lademann&Partner: Perspektiven der Einzelhandelsentwicklung in der Stadt Bischofswerda – Fortschreibung des Einzelhandelskonzept, 2021, Hamburg/Dresden

tuation durch Bevölkerungsrückgang, den zunehmend dominanten Online-Handel sowie die

Folgen der COVID19-Pandemie zu beobachten⁶⁵.

4.4.1 Regionale Produkte

Das Bischofswerdaer Land besitzt traditionell eine große Vielfalt an regionalen Produkten. Besonders im Bereich der Nahrungsmittel existieren mehrere Anbieter, die regionaltypische

Produkte herstellen. Im Bereich des Handwerkes ist das Angebot ebenfalls breit aufgestellt (s. nachfolgende Tabelle).

Tabelle 5: Übersicht Anbieter Regionaler Produkte

Gemeinde	Name Einrichtung	Kategorie
Bischofswerda	Peterstör Fischzucht GmbH	Fischzucht
	Opitz-Sächsische Wurstspezialitäten	Wurst / Fleisch
	Konditorei Kalt	Backwaren
	Feinbäckerei Haufe	Backwaren
	Bäckerei Hentzschel	Backwaren
	Bäckerei Zimmermann	Backwaren
	Töpferei Schmidt	Töpferwaren
	Champignonzucht Pietsch	Lebensmittel
	Thunig Porzellan	Töpferwaren
	Holzkunstwerkstatt Kaiser	Holzprodukte
	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. (Werkstattladen)	Holzprodukte
Kunstschmiede Aurin	Schmiedeprodukte	
Burkau	Ziegenhof Buchholzmühle	Milchwaren
	Damwildzucht Ulbricht	Wurst / Fleisch
	Platzis Bienenschwarm	Honig
	Töpferei Lehmann	Töpferwaren
	Keramik Grziwa	Töpferwaren
	Töpferei Renz	Töpferwaren
Demitz-Thumitz	Damwildzucht Fietze	Wurst / Fleisch
	Fleischerei Heinze	Wurst / Fleisch
	Land- und Obstbaubetrieb Wahode	Obst / Gemüse
Frankenthal	Fein- & Brotbäckerei Kunath	Backwaren

⁶⁵ Ebd.

Großharthau	Hofladen 33	Lebensmittel, Regionale Produkte
	Obstscheune	Obst / Gemüse
	Bäckerei Kunath	Backwaren
Rammenau	Hofladen Menzel	Obst / Gemüse
	Fleischerei Haufe	Wurst / Fleisch
	Fleischerei Wätzlich	Wurst / Fleisch
	Schmiedeladen	Regionale Produkte
Schmölln-Putzkau	Imkerei Lohse	Honig
	Jägerhof Putzkau	Wurst / Fleisch
	Feinbäckerei Mager	Backwaren
	Bäcker / Konditorei Thomschke	Backwaren
	Weinhandel Groß	Wein
	Blumenhandel Synde	Blumen, Regionale Produkte
	Töpferei Thunig	Töpferwaren

5 Mobilität

5.1 Straßenverkehr

Das Bischofswerdaer Land liegt unmittelbar südlich der Bundesautobahn A 4. Mit den Anschlussstellen Burkau und Uhyst a.T. besitzt das Gebiet zwei direkte Autobahn-Anschlussstellen. Damit ist die Erreichbarkeit der nächsten Anschlussstelle in unter 10 Minuten in allen Gemeinden außer in Großharthau und Schmölln-Putzkau (< 20 Minuten) gewährleistet⁶⁶. In Anlage 2 ist die überörtliche Straßen- und Bahnanbindung in einer Karte abgebildet.

Die sehr gute Erreichbarkeit für den motorisierten Individualverkehr ergibt sich durch zwei Bundesstraßen (B 6 / B 98) und mehrere

Staatsstraßen (S 56 / S 94 / S 101 / S 111 / S 120 / S 155 / S 156 / S 158). Ober- oder Mittelzentren sind innerhalb von maximal 30 Minuten per Pkw von allen Kommunen aus zu erreichen.

Im Bischofswerdaer Land sind 14.797 (Stand 30.06.2021) PKW angemeldet. Seit einigen Jahren steigt der PKW-Bestand, nachdem er bis 2015 einige Jahre gesunken war (s. Abbildung 12)⁶⁷. Somit kommen gegenwärtig wieder knapp 0,8 PKW auf eine Person der volljährigen Bevölkerung.

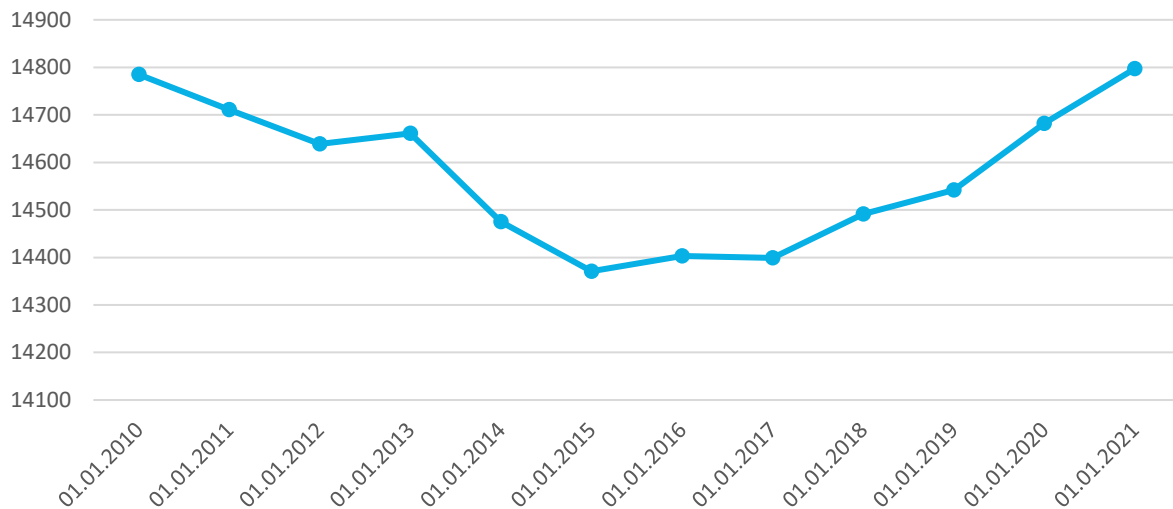


Abbildung 12: Entwicklung des PKW-Bestandes im Bischofswerdaer Land⁶⁸

⁶⁶ SMWA, Landesverkehrsplan 2030, Entwurf 2019, Anlage 2

⁶⁷ Statistisches Landesamt Sachsen: Kfz-Bestand: Bestand, Kfz-Arten, 2021, letzter Zugriff: 27.09.2021

⁶⁸ Ebd.

5.2 ÖPNV

Für den ÖPNV im Untersuchungsgebiet ist der Zweckverband Oberlausitz Niederschlesien (ZVON) sowie der Landkreis Bautzen verantwortlich. Die Träger des öffentlichen Nahverkehrs sind im Wesentlichen der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) sowie der Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV). Als schnelles

Regionalverkehrsmittel stellt der SPNV die Verbindung zwischen den Ober- und Mittelzentren her, während der ÖSPV in Form von Regionalbussen die Verbindung benachbarter Zentraler Orte sichert, wo es keine Schienenverbindung gibt.

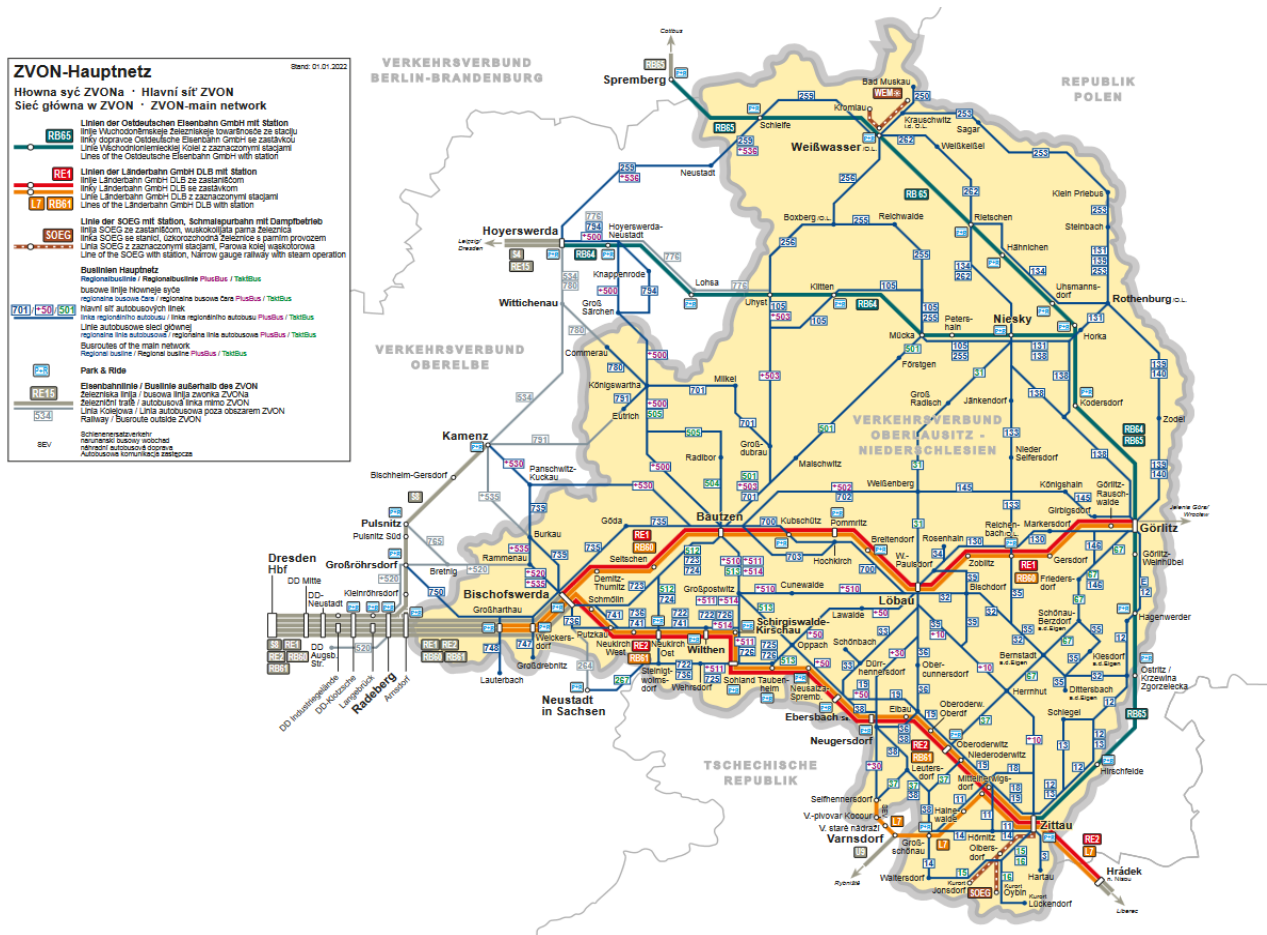


Abbildung 13: Hauptnetzplan ZVON, Stand 12.12.2021⁶⁹

Das Bischofswerdaer Land ist mit zwei Bahnstrecken Dresden - Bischofswerda - Görlitz/Zgorzelec sowie Dresden - Bischofswerda - Zittau/Liberec im Dieselbetrieb an den Ballungsraum Dresden angebunden. Teilweise verkehren die Züge von Dresden nach Bischofswerda gemeinsam und werden dort getrennt. Damit sind neben Bischofswerda die Gemeinden Großharthau, Demitz-Thumitz und Schmölln-Putzkau erschlossen. Auf zwei Strecken verkehren insgesamt vier Linien. Nur in Bischofswerda selbst ist die Verbindung nach

Dresden und Bautzen zweimal stündlich gewährleistet, wobei durch die verschobenen Takte der verschiedenen Linien kein Halbstundentakt besteht. In allen anderen Gemeinden ist die Taktung schlechter, was den Nutzen insbesondere für Pendler einschränkt. Durch die Verbundraumgrenze zwischen dem Bischofswerdaer Land und dem Ballungsraum Dresden kann der Vorteil von Verbundraumfahrten nicht zum Tragen kommen. Das momentan verfügbare verbundraumübergreifende Tarifsystem ist hochpreisig und kompliziert.

⁶⁹ ZVON: ZVON-Hauptnetz, 2022, <https://bit.ly/3HzfioB>, letzter Zugriff 04.01.2022

Die Zugangsstellen wurden nur punktuell in-standgesetzt und befinden sich in keinem zeit-gemäßen Zustand. Die Bahnsteige sind zu niedrig für einen raschen Fahrgastwechsel. Die Barrierefreiheit ist nicht vorhanden bzw. sehr

eingeschränkt und nur durch mobile Rampen gewährleistet. Nachfolgende Tabelle zeigt die SPNV-Verbindungen (Stand Dezember 2021):

Tabelle 6: Schienenpersonennahverkehr im Bischofswerdaer Land

Linie	Zugart	Strecke	Mo-Fr	Sa	So
RE1	Regionalzug	Dresden - Görlitz - Zgorzelec	60 min	60 min	120 min
RB 60	Regionalbahn		60 min	120 min	-
RE2	Regionalzug	Dresden - Bischofswerda - Zittau - Liberec	120 min	120 min	120 min
RB 61	Regionalbahn		120 min	120 min	-

Das Untersuchungsgebiet wird von zwei Plus-Bus-Linien bedient (Stand 01.01.2022):

- Linie 520: Bischofswerda – Rammenau - Großröhrsdorf – Radeberg – Dresden
- Linie 535: Bischofswerda – Elstra – Kamenz.

Der PlusBus zeichnet sich durch einen dichten und regelmäßigen Takt an allen Tagen aus (stündlich von 7 bis 21 Uhr), zudem fährt er auch in den Ferien, am Wochenende sowie an Feiertagen. Ziel ist eine möglichst gute Vernetzung mit dem SPNV. Der Übergang zum Zug ist i. d. R. in weniger als 10 Minuten gewährleistet. Davon profitiert in erster Linie die Gemeinde Rammenau.

Alle Gemeinden des Bischofswerdaer Landes besitzen Busverbindungen, die teilweise jedoch eine geringe Taktfrequenz aufweisen und größtenteils am Wochenende nicht verkehren. Die schlechteste ÖPNV-Erschließung weisen die Gemeinden Burkau und Frankenthal auf. Diese sind nur durch Buslinien mit dünnem Angebot erschlossen. Lediglich Burkau wird durch eine Plusbuslinie mit einer Haltestelle außerorts tangiert.

Die Barrierefreiheit ist im Nebennetz fahrzeugseitig bis auf wenige Ausnahmen gewährleistet.⁷⁰ Die Kommunen arbeiten weiter intensiv am Ausbau der Haltestellen.

Während der Schulferien ist das Angebot teilweise eingeschränkt. Dies wird als großes Hemmnis seitens der Kommunen wahrgenommen.

⁷⁰ Anmerkung LK Bautzen, 24.01.2023

5.3 Radverkehr

Überregionale Radverkehrsverbindungen der Netzkategorie AR II dienen als Verbindung zwischen Mittel- und Oberzentrum für den Alltagsradverkehr. Im Untersuchungsgebiet besteht die Achse Dresden-Radeberg-Bischofswerda-Göda-Bautzen.

Die regionalen Radverkehrsverbindungen der Netzkategorie AR III dienen der Verbindung zwischen Grundzentren zu Mittelzentren und jeweils zwischen den Grundzentren. Dazu gehören die Achsen Bischofswerda-Pulsnitz, Bischofswerda-Kamenz, Bischofswerda-Stolpen und Bischofswerda-Neukirch/L⁷¹.

Der Lückenschluss hinsichtlich baulicher, straßenbegleitender Radwege an diesen Achsen

ist somit von besonderem Interesse. Hierzu zählt der Lückenschluss an der B 6 zwischen Goldbach und Großharthau sowie von Großharthau bis nach Rossendorf. Weiterer Bedarf an Radwegen besteht entlang der S 158 zwischen Rammenau und Großröhrsdorf und entlang der B 98 / K 9239 von Rammenau nach Elstra.

Als Gemeinschaftsprojekt der LEADER-Region Westlausitz wurden drei thematische Radrouten konzipiert - die Kultur-, die Produkt- sowie die Naturerlebnisroute. Die Radrouten sind vollständig ausgeschildert und vernetzen die Kommunen in der Region.

5.4 Mobilität in den Kommunen

■ Bischofswerda

Straßenverkehr. Bischofswerda liegt an regional und überregional bedeutsamen Straßen-Verbindungsachsen. Die B 6 verbindet Bischofswerda mit der Landeshauptstadt Dresden, während die B 98 die Verbindung zur A 4 und Oppach herstellt. Die Staatsstraße S 111 führt als direkte Verbindung nach Bautzen, welche Bestandteil des Oberzentralen Städteverbundes Bautzen-Görlitz-Hoyerswerda ist.

ÖPNV. Die Stadt Bischofswerda verfügt über einen Bahnhof sowie im Ortsteil Weickersdorf über einen Bedarfshaltepunkt. Die Zugverbindung führt von Dresden nach Görlitz bzw. Zittau, die Zugteilung erfolgt dabei in Bischofswerda. Die Züge zwischen Dresden und Bischofswerda verkehren auch am Wochenende etwa jede halbe Stunde. Der Hauptbahnhof in Dresden wird in 34 bis 40 Minuten erreicht.

Entsprechend der Vorgaben des Regionalplans gilt Bischofswerda als ÖPNV-Knotenpunkt. Die Übergangsstelle verbindet den schienegebundenen Verkehr mit dem straßengebundenen ÖPNV sowie dem motorisierten Individualverkehr mittels Park&Ride.

Die Regionalbus-Linien verbinden Bischofswerda mit den umliegenden Gemeinden und sind folglich Zubringer zum SPNV.

Mit dem Fahrplanwechsel zum 11.12. 2022 verkehrt in der Stadt Bischofswerda nunmehr eine neue Stadtlinie 24 im regelmäßigen Takt auf zwei Strecken zwischen den Stadtteilen Süd und Nord. Der Taktverkehr dieser Linie ist vorrangig an den Schülerverkehr angepasst und in diesen Zeiten stark verdichtet. Am Wochenende und an den Feiertagen verkehrt diese Linie nicht. Die bisherigen Stadtlinien 25 und 26 wurden eingestellt. Schönbrunn wird mit der Linie 735 (Bischofswerda - Bautzen) angefahren, die mit der neuen Strecke ab Bischofswerda auch die Ortsteile Pohla und Stacha (Gemeinde Demitz-Thumitz) berücksichtigt. Geißmannsdorf wird durch die Plus-Bus-Linien 520 (Bischofswerda - Dresden) und 535 (Bischofswerda - Kamenz) sowie die Regionallinie 738 (Bischofswerda - Burkau - Bautzen) erschlossen.

Radverkehr. Straßenbegleitende Radwege bestehen in Richtung Goldbach, nach Schmölln-Putzkau sowie in Richtung Bautzen nach Demitz-Thumitz.

⁷¹ LK Bautzen: Radverkehrskonzept 2015: Anlage 4: Karte Radverkehrsnetz

Das Radverkehrskonzept Sachsen 2019 weist Bischofswerda als Hauptziel im SachsenNetz-Rad aus.

Durch Bischofswerda führen die Kultur-, die Produktroute und die Naturerlebnisroute. Wichtige Station entlang der Routen sind der Altmarkt, der Tier- und Kulturpark und der Butterberg.

Am Bahnhof Bischofswerda sind bedarfsgerechte Fahrradabstellmöglichkeiten gemäß dem Entwurf des „Verkehrsentwicklungsplanes 2030 der Stadt Bischofswerda“ in nicht ausreichender Zahl vorhanden. Hier besteht Bedarf an einer Erweiterung.

Burkau

Straßenverkehr. Burkau liegt direkt an der überregionalen Verbindungs- und Entwicklungsachse A 4 und besitzt zwei Anschlussstellen (AS Burkau / AS Uhyst a.T.). Die B 98 verbindet Burkau außerdem mit Bischofswerda, das in einer Viertelstunde erreicht ist. Mit dem Umland ist Burkau mittels Kreis- und Staatsstraßen verbunden.

ÖPNV. Die Gemeinde Burkau verfügt über keinen Bahnhaltelpunkt. Einige Buslinien verbinden die Gemeinde mit dem Umland, allerdings verkehren die meisten Linien nur unter der Woche. Am Wochenende ist Burkau mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zu erreichen.

Radverkehr. Durch die gesamte Ortslage von Burkau führt ein straßenbegleitender Radweg. Eine Lücke besteht vom Ortsausgang Burkau bis zur S 101. Diese Lücke ist als Bedarf angezeigt. Als weiterer Bedarf ist der Radwegebau entlang der kompletten S 111 im Radverkehrskonzept Bautzen vermerkt.

Demitz-Thumitz

Straßenverkehr. Demitz-Thumitz liegt ebenfalls an der bereits beschriebenen überregional bedeutsamen Verbindungs- und Entwicklungsachse S 111. Bischofswerda ist ebenso wie die A 4 in weniger als 15 Minuten mit dem Auto zu erreichen. Es verläuft keine Bundesstraße durch die Gemeinde, die Verbindung in das Umland erfolgt durch Kreis- und Staatsstraßen.

ÖPNV. Die Gemeinde Demitz-Thumitz verfügt über einen eigenen Bahnhof an der Bahnstrecke zwischen Dresden und Görlitz. Die Landeshauptstadt Dresden ist in ca. 45 Minuten zu

erreichen, Bischofswerda in lediglich 4 Minuten. Die Stadt Radeberg, das nächste Mittelzentrum, ist mit dem Zug in 23 Minuten erreichbar. Weiterhin tangieren fünf Linienbusse das Gemeindegebiet, die mit einer Ausnahme ausschließlich unter der Woche verkehren.

Radverkehr. Demitz-Thumitz verfügt über ein örtliches Radverkehrskonzept.

Lediglich der Ortsteil Wölkau liegt an einer überregionalen Radverkehrsverbindung (AR II). Die Verbindung der Ortsteile erfolgt durch die Netzkategorie IV nach Richtlinie für integrierte Netzgestaltung (RIN).

Das Erlebnismuseum „Alte Steinsäge“ ist eine Station entlang der Kulturroute. Hier steht von April bis Oktober eine E-Bike-Ladestation zur Verfügung.

Am Bahnhof besteht die Möglichkeit Fahrräder unterzustellen.

Frankenthal

Straßenverkehr. Frankenthal liegt aufgrund der Lage zwischen Bischofswerda und Großröhrsdorf auf der überregional bedeutsamen Verbindungs- und Entwicklungsachse entlang der A 4. Durch das Gemeindegebiet führen lediglich Kreis- und Staatsstraßen, eine Bundesstraße jedoch nicht. Bischofswerda sowie die A 4 sind in weniger als 15 Minuten erreichbar, die B 6 in Großharthau wird in 5 Minuten erreicht.

ÖPNV. Frankenthal ist nicht an das Schienennetz angeschlossen. Unter der Woche fahren Busse zwischen den frühen Morgen- und Abendstunden mehrmals in der Stunde nach Bischofswerda, am späteren Abend und am Wochenende verkehrt jedoch kein ÖPNV.

Radverkehr. Der Radwegebau entlang der Staatsstraße S 56, von der B 6 bis nach Großröhrsdorf OT Bretnig, ist als Bedarf angezeigt.

Durch die Gemeinde verläuft als „Sonstige Strecke“ die radtouristische Verbindung von Bischofswerda nach Stolpen.

Die Naturerlebnisroute führt durch Frankenthal.

Großharthau

Straßenverkehr. Großharthau liegt an der zwischen Westen und Osten verlaufenden überregional bedeutsamen Entwicklungsachse. Die B 6 verläuft durch die Gemeinde. Dadurch ist

eine gute Anbindung sowohl nach Bischofswerda als auch nach Dresden gewährleistet. Darüber hinaus ist Großharthau durch Kreisstraßen mit der Umgebung verbunden. Die A 4 ist innerhalb von 15 Minuten zu erreichen.

ÖPNV. Durch den Bahnhof an der Bahnstrecke Dresden - Görlitz/Zittau ist Großharthau sehr gut in den SPNV angebunden. Bischofswerda ist in 6, Radeberg in 10 und Dresden in 33 Minuten erreichbar. Auch in Großharthau sind Busse auf den Schulverkehr eingestellt und verkehren nicht am Wochenende.

Radverkehr. Der Lückenschluss des straßenbegleitenden Radwegs entlang der B 6 von Goldbach durch die Ortslage Großharthau bis nach Rossendorf ist der wichtigste Bedarf, nicht nur für Großharthau, sondern für das gesamte Bischofswerdaer Land, um für den Alltagsradverkehr eine Anbindung nach Dresden zu schaffen.

Alle drei thematischen Radrouten der LEADR-Region Westlausitz erlaufen durch das Gemeindegebiet.

Fahrradabstellmöglichkeiten sind am Bahnhof in Großharthau verfügbar.

Rammenau

Straßenverkehr. Die Gemeinde Rammenau grenzt, wie Burkau, direkt an die Autobahn, die dementsprechend in wenigen Minuten zu erreichen ist. Rammenau liegt auf der überregional bedeutsamen Entwicklungsachse entlang der A 4.

ÖPNV. Die Gemeinde Rammenau verfügt über keinen Bahnhofpunkt. In Rammenau verkehren seit 2022 die PlusBus-Linien +520 und +535, was einen regelmäßigen Verkehr auch am Wochenende und an Feiertagen sicherstellt. Die Anbindung der Gemeinde ist dadurch wesentlich verbessert.

Radverkehr. Der Radwegebau entlang der B 98 Richtung Elstra/Kamenz sowie nach Großröhrsdorf OT Hauswalde sind als Bedarfe im Radverkehrskonzept LK Bautzen vermerkt.

Im Ortsteil Röderbrunn an der Röderquelle beginnt die überregionale Röderradroute.

Durch Rammenau verlaufen alle drei thematischen Radrouten.

Schmölln-Putzkau

Straßenverkehr. Die A 4 ist in 15 - 25 Minuten erreichbar, Bischofswerda in weniger als 15 Minuten. Die Landeshauptstadt Dresden ist schnellstens in einer Dreiviertelstunde per Pkw erreichbar. Als Zubringer zur A 4 dient dabei die B 98, die Schmölln-Putzkau zudem mit dem Oberlausitzer Bergland verbindet.

ÖPNV. Die Gemeinde Schmölln-Putzkau verfügt über zwei Bahnhofpunkte in den Ortsteilen Schmölln und Putzkau entlang der Bahnstrecke zwischen Dresden und Zittau. Die beiden Ortsteile trennen zwei Minuten Zugfahrt, Bischofswerda ist in drei bzw. fünf Minuten zu erreichen, Dresden in etwa 50 Minuten und Radeberg in einer knappen halben Stunde. Der Busverkehr konzentriert sich auf die Woche, am Samstag besteht ein stark verringertes Angebot, am Sonntag verkehren keine Busse.

Radverkehr. Der Ortsteil Putzkau liegt an der regionalen Radverkehrsverbindung der Netzkategorie AR III Bischofswerda-Neukirch/L.

Im Radverkehrskonzept LK Bautzen ist der Radwegebau entlang der S 155 von Putzkau bis Demitz-Thumitz sowie an der B 98 nach Neukirch als Bedarf festgestellt.

Die Verbindung Bischofswerda-Ebersbach/Neugersdorf im SachsenNetz Rad als „Sonstige Strecke“ führt durch die Gemeinde.

5.5 Elektromobilität

Das Thema Elektromobilität ist seit mehreren Jahren fester Bestandteil der Kommunen im Bischofswerdaer Land. An mehreren Standor-

ten in der Region stehen mittlerweile verschiedene Ladestationen zur Verfügung. Eine Übersicht zeigt die untenstehende Tabelle mit Stand Januar 2023.

Tabelle 7: Ladestationen für Elektrofahrzeuge

Gemeinde	Adresse	Stecker/Leistung	Betreiber
Bischofswerda	Carl-Maria-von-Weber-Straße	1x CHAdeMO, 50 kW 1x CCS, 50 kW 1x Typ 2, 43 kW	EnBW
	Geißmannsdorfer Straße	1x CCS, 22 kW 1x Typ 2, 11 kW	Elli Charging
	Friedrich-List-Straße	1x Typ 2, 22 kW	Lidl
	Brauhausgasse	2x Typ 2, 22 kW	SachsenEnergie
	Bahnhofstraße	2x Typ 2, 22 kW	SachsenEnergie
	Altmarkt	2x Typ 2, 11 kW	SachsenEnergie
	Bautzener Straße	1x Typ 2, 22 kW	Shell
Großharthau	Wesenitzweg	2x Typ 2, 11 kW	SachsenEnergie
Rammenau	Aue	2x Typ 2, 22 kW	SachsenEnergie

In den Gemeinden Bischofswerda, Großharthau und Rammenau stehen den Kommunalverwaltungen auch Elektrofahrzeuge als Dienstfahrzeuge zur Verfügung.

Ein Standort einer E-Bike Ladesäule befinden sich Demitz-Thumitz am Museum „Alte Steinsäge“, am Tier- und Kulturpark Bischofswerda sowie in der Nachbargemeinde Elstra am Markt.

6 Digitalisierung

6.1 Digitale Infrastruktur

6.1.1 Breitband

2021 schloss SachsenEnergie den Breitbandausbau in Bischofswerda nach 2,5 Jahren Bauzeit ab. Diese Maßnahme war Teil eines landkreisweiten Breitbandprojektes, das Versorgungsflecken mit Versorgungsraten unter 30 Mbit/s beseitigen sollte. Dazu investierte SachsenEnergie 10,3 Mio. €, die mit einer Summe von 2,5 Mio. € durch Bund, Land und LK gefördert wurden⁷². In der Gemeinde Burkau existiert zudem ein separates Breitbandnetz der Infokabel GmbH (DOCSIS).⁷³

Die untenstehende Tabelle 88 zeigt die Verfügbarkeit der Bandbreite in Mbit/s in den Gemeinden des Bischofswerdaer Landes nach dem Ausbau. Der Ausbau fand in 9 Clustern innerhalb des LKs statt und wurde im Dezember 2021 abgeschlossen.

Zur Fortführung des Ausbaus des Glasfasernetzes greifen das Graue-Flecken-Programm des Bundes, das vor allem Anschlüsse mit bisherigen Geschwindigkeiten von weniger als 100 Mbit/s fördert, sowie das Programm „Cluster 10“ des LK Bautzen.

Beim „Cluster 10“ werden die Bereiche betrachtet, die innerhalb des LKs Bautzen nicht im Cluster 1 - 9 gefördert wurden und die Versorgungsbandbreite von 30 Mbit/s unterschreiten. Das Cluster 10-Gewerbegebiete (GWG) umfasst insgesamt 65 förderfähige Gewerbegebiete im LK Bautzen. Im Bischofswerdaer Land betrifft es die Gewerbegebiete in Bischofswerda OT Weickersdorf, Demitz-Thumitz und Rammenau. Die Umsetzung des Ausbaus im Cluster 10-GWG beginnt nach Vertragsabschluss mit Vorliegen des endgültigen Bewilligungsbescheides.

Tabelle 8: Verfügbarkeit aller Technologien (DSL, FTTB/H, CATV, LTE) in % nach Gemeinden⁷⁴

Bandbreite in Mbit/s	≥16	≥30	≥50	≥100	≥200	≥1000
Bischofswerda, Stadt	99	96	96	91	12	9
Burkau	99	98	97	94	64	61
Demitz-Thumitz	100	99	98	91	62	16
Frankenthal	99	97	97	86	6	5
Großharthau	100	92	90	79	64	56
Rammenau	100	98	96	88	16	16
Schmölln-Putzkau	96	82	80	74	46	18

⁷² LK Bautzen: Schnelles Internet für Bischofswerda: SachsenEnergie vollendet Breitbandausbau im LK Bautzen, 2021, <https://bit.ly/3klxW4S>, letzter Zugriff: 28.09.2021

⁷³ Anmerkung Gemeinde Burkau

⁷⁴ BMDV: Der Breitbandatlas, <https://bit.ly/3mX3xAB>, 2021, letzter Zugriff: 04.01.2022

6.1.2 Mobilfunknetz

Abbildung 14 zeigt die anbieterscharfe Flächenabdeckung mit den Mobilfunkstandards 2G, 3G, 4G und 5G im Außenbereich, wobei bei der 5G-Versorgung der Einsatz von Dynamic Spectrum Sharing (DSS) gesondert aufgezeigt wird. DSS erlaubt die gleichzeitige Nut-

zung von 4G und 5G im gleichen Frequenzbereich. Das Bischofswerdaer Land ist flächendeckend mit 4G versorgt. Teile des Gebiets sind mit 5G DSS versorgt. Die durch 5G versorgte Fläche liegt größtenteils im Stadtgebiet von Bischofswerda.

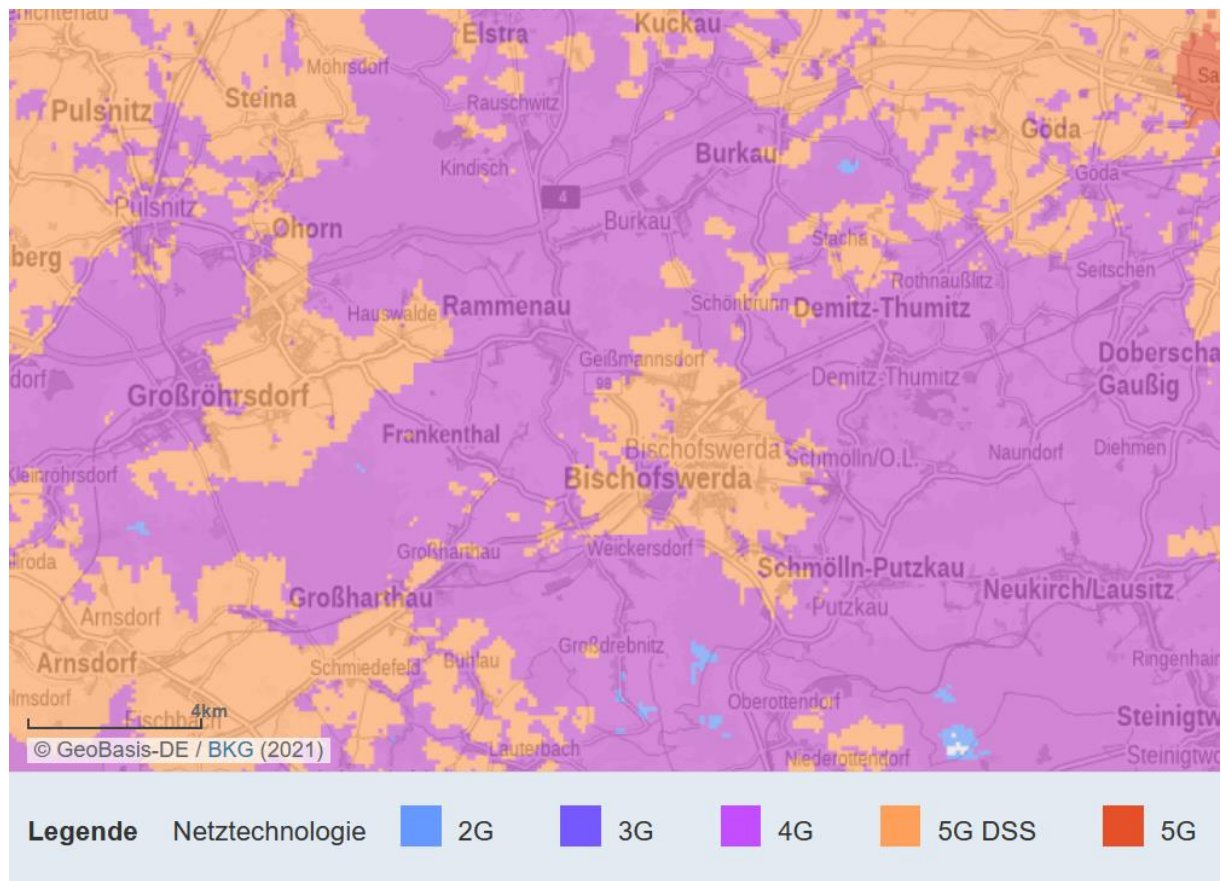


Abbildung 14: Mobilfunk-Netzabdeckung aller Anbieter⁷⁵

⁷⁵ Bundesnetzagentur: Mobilfunk-Monitoring: Kartendarstellung, <https://bit.ly/31naTFO>, 2021, letzter Zugriff 04.01.2021

7 Kinder- und Bildungseinrichtungen

7.1 Kinderbetreuung

In den Gemeinden des Bischofswerdaer Landes ist aktuell ein verstärkter Zuzug junger Familien festzustellen. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich fortsetzen und geht somit mit einem erhöhten Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen einher. Wie hoch dieser Effekt langfristig genau ausfällt, ist aus derzeitiger Sicht schwer abzusehen. Der erhöhte Bedarf wird in den Gemeinden des Bischofswerdaer Landes sicherlich verschieden stark auftreten.

Eine Prognose für das Jahr 2025 für alle Kitas und Horte ist in Tabelle 10 dargestellt. Die Prognose des Jugendamts Bautzen umfasst die gemeindeeigenen Kinder. Der Zuzug aus geplanten Baugebieten sowie die Betreuung von Kindern aus Fremdgemeinden sind allerdings nicht berücksichtigt.

Für die Betreuung von Kindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr wird mit einer Inanspruchnahme von 70 % gerechnet, für den Kindergarten- und Hortbereich liegt dieser Wert bei 100 %. Es ist deutlich erkennbar, dass insgesamt einige freie Kapazitäten für das Jahr 2025 zu erwarten sind.

Hier ist erkennbar, dass insgesamt 50 Krippenplätze, 47 Kindergartenplätze und 35 Hortplätze frei sind. Allerdings ist jede Kommune einzeln zu betrachten, da hierbei ersichtlich wird, dass in einigen Gemeinden der Bedarf zur Schaffung von zusätzlichen Betreuungs-

plätzen besteht und in einigen noch freie Kapazitäten bestehen. Die fehlenden und freien Kapazitäten in den Gemeinden lassen sich jedoch nicht untereinander ausgleichen, da es einen Rechtsanspruch für die Eltern auf einen Betreuungsplatz in der Wohnortgemeinde gibt.

Die Prognose wurde auf Grundlage der aktuellen Betriebserlaubnis der einzelnen Kindertageseinrichtungen erstellt. Den vorhandenen Betreuungsplätzen laut Betriebsordnung stehen verschiedene Einflussfaktoren entgegen, die die Belegung beeinflussen können. Dies sind zum Beispiel Gruppen- oder Raumgrößen, Belegung von Integrationsplätzen, behördliche Auflagen (z.B. Brandschutzauflagen), altersbedingte Zusammensetzung der Gruppen oder konzeptionelle Strukturen. Durch diese Einflussfaktoren ist eine Vollbelegung der Einrichtung bei ca. 90 – 95 % bereits gegeben.

Diese Schwelle ist bei der Betrachtung der gesamten Gebietskulisse hinsichtlich der Kindergarten- und Hortplätze erreicht. Unter der Berücksichtigung der hohen Auslastung und den zu erwartenden weiteren Zuzügen ist ein Ausbau der Betreuungskapazitäten als notwendig zu betrachten⁷⁶.

Vor dem Hintergrund des steigenden Drucks auf die Betreuungseinrichtungen ergreifen einige Gemeinden bereits Maßnahmen, um die Betreuungskapazitäten zu erweitern.

⁷⁶ Landratsamt Bautzen, Jugendamt: Stellungnahme aus Sicht der Bedarfsplanung als Zuarbeit zur Entwicklung eines regionalen Entwicklungskonzeptes für das Bischofswerdaer Land, 2022

Tabelle 9: Bedarfsplanung des Jugendamts Bautzen für die Kinderbetreuung im Bischofswerdaer Land für das Jahr 2025 (Stand 2022), Bemerkung: - = freie Plätze; + = fehlende Plätze

Gemeinde/ Stadt	Bedarf 2025 Krippe 70 %	Vorhandene Plätze Krippe	Fehlende oder freie Plätze Krippe	Bedarf 2025 Kindergärten 100 %	Vorhandene Plätze Kindergärten	Fehlende oder freie Plätze in der Gemeinde	Bedarf 2025 Hort 100%	Vorhandene Plätze Hort	Fehlende oder freie Plätze Hort
Bischofswerda	129	161	-32	307	352	-45	362	445	-83
Burkau	38	50	-12	95	106	-11	92	106	-14
Demitz-Thumitz	60	42	+18	105	83	+22	116	104	+12
Frankenthal	20	19	+1	38	37	+1	35	96	-61
Großharthau	60	58	+2	124	109	+15	121	97	+24
Rammenau	15	20	-5	35	60	-25	63	0	+63
Schmölln-Putzkau	39	61	-22	100	104	-4	118	94	+24
Gesamt	361	411	-50	804	851	-47	907	942	-35

Bischofswerda

Die Stadt verfügt über fünf städtische Einrichtungen für die Kinderbetreuung, zwei Einrichtungen in Trägerschaft sowie eine private Kindertagespflege. Die Auslastungsquote in den KITAs liegt zwischen 73 bis 91 %, bei denen in privater Trägerschaft ist diese deutlich geringer. Erweiterungen sind derzeit nicht in Planung. Die Auslastung der drei städtischen Horte ist ebenfalls sehr unterschiedlich. Zusätzlich gibt es einen Hort in Trägerschaft der AWO.

Burkau

In der Gemeinde wird mit einer baldigen Überbelastung der zwei KITAs gerechnet. Als Gegenmaßnahme ist der Bau eines neuen Hortgebäudes geplant. Aktuell steht der Hort in Zusammenhang mit der Mehrfachnutzung einiger Schulräume. Durch den Neubau eines Hortgebäudes in Burkau soll zum einen ein bedarfsgerechter Hort geschaffen werden, der ohne die zusätzliche Nutzung von Klassenräumen auskommt, zum anderen werden zugleich bis zu 20 neue KITA-Plätze in Uhyst möglich, wo der Hort nach dem Neubau in Burkau nicht mehr nötig sein wird.

Demitz-Thumitz

Aktuell besteht ein Defizit von ca. 30 Betreuungsplätzen. So pendeln einige Kinder nach Bischofswerda oder Doberschau-Gaußig. Bis 2025 wird obendrein ein Defizit von 52 Plätzen im Bereich der Krippe, KITA und des Hortes prognostiziert. Durch eine Sanierung der KITA „Brückenmännchen“ sollen die Kapazitäten durch das Schaffen neuer Gruppenräume im Dachgeschoss erweitert werden.

Frankenthal

In Frankenthal übernehmen eine KITA in AWO-Trägerschaft, eine Tagesmutter und der Hort der evangelischen Schule die Kinderbetreuung. Auch in Frankenthal sind die Kapazitäten ausgelastet. Konkrete Maßnahmen zur Erweiterung der Kapazitäten sind jedoch aktuell nicht geplant.

Großharthau

Eine Überlastung der KITA-Kapazitäten ist bereits gegeben. Bis 2025 wird ein zusätzlicher Bedarf von etwa 15 Plätzen prognostiziert. Zusammen mit Krippen- und Hortplätzen fehlen sogar 41 Plätze. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, plant die Gemeinde ein

neues Hortgebäude zu errichten, das Raum für 100 Kinder bieten soll. Damit sollen im Bestandskindergarten Erweiterungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Rammenau

In Rammenau sind die Kapazitäten mit insgesamt 80 Plätzen noch ausreichend, doch auch hier werden langfristig mehr Plätze benötigt werden, besonders im Bereich des Hortes. Diesem Umstand entsprechend plant die Gemeinde ein ungewöhnliches Projekt im ehemaligen Gebäude der Fichteschule. Hier sollen

sowohl eine KITA als auch eine Seniorentagespflegestelle entstehen. Im geteilten Gemeinschaftsraum sollen dann Alt und Jung zusammenkommen und voneinander lernen können.

Schmölln-Putzkau

Die AWO-KITA „Zwergenland“ wurde im Jahr 2018 ausgebaut und das aktuelle Platzangebot ist ausreichend. Der Hort ist allerdings an der Auslastungsgrenze angelangt, weswegen von der Gemeinde ein Ausbau geplant wird, der die Platzkapazität von 94 auf 120 Plätzen steigern wird.

Tabelle 10: Betreuungseinrichtungen des Bischofswerdaer Landes mit Auslastung⁷⁷

Gemeinde	Einrichtungsname	Träger	Betriebserlaubnis		Belegte Plätze	Auslastung in %
			Krippe und Kita	Hort		
Bischofswerda	Anne Frank	Stadt Bischofswerda	46		42	91
	Buddelflink	Stadt Bischofswerda	46		39	85
	Butterberg-Wichtel	Stadt Bischofswerda	58		50	86
	Glückskäfer	Stadt Bischofswerda	36		28	78
	Regenbogen	Stadt Bischofswerda	90		66	73
	Sonnenschein	Stadt Bischofswerda	90		76	84
	Hort Goldbach	Stadt Bischofswerda		110	84	76
	8-Sterne-Hort	Stadt Bischofswerda		110	100	91
	HortHausen	Stadt Bischofswerda		175	149	85
	Ameisenhaufen	AWO		50	47	94
	Märchenland	Volkssolidarität	92		70	76
	Hermannstift	Diakonie	50		33	66
	Kindertagespflege	Privat	5		2	40
	Burkau	Kükenhaus	AWO	84		69
Bienenhaus		AWO	61		53	79
Kindertagespflege		Privat	5		5	100
Schulhort		Gemeinde Burkau		106	97	92
Demitz-Thumitz	Brückenmännchen	AWO	80		76	95

⁷⁷ Zuarbeit kommunaler Vertreter

	Zwergenpark	AWO	35		30	86
	Schulhort	AWO		104	76	73
	Brückenzwerge	AWO	5		4	80
	Brückenwichtel		5		4	80
Frankenthal	Pustebblume	AWO	51		46	90
	Evangelische Grundschule	Evangelischer Schulverein		96	95	99
	Kindertagespflege	Privat	5		5	100
Großhartau	Kita Bummi Großharthau	Volkssolidarität	48	67	92	80
	Kita Gänseblümchen Seeligstadt	Volkssolidarität	59		45	76
	Kita Apfelbäumchen	Ev.-Lutz. Kirchgemeindebund	90		84	94
Rammenau	Spatzennest	Gemeinde Rammenau	80		72	90
Schmölln-Putzkau	Zwergenland	AWO	160		125	78
	Hort Zwergenland	AWO		94	84	89
	Kindertagespflege	Privat	5		5	100

7.2 Schulen

Grundschulen. Außer der Gemeinde Rammenau besitzt jede Kommune eine eigene Grundschule. Die evangelische Grundschule Frankenthal ist in freier Trägerschaft, nimmt jährlich 24 Kinder auf und ergänzt die Schullandschaft in der Region laut Schulnetzplan nachhaltig. Die Stadt Bischofswerda verfügt über drei Grundschulen, die den erwarteten Beschulungsbedarf in den nächsten Jahren voraussichtlich abdecken werden. Für die Grundschule am Klosterberg in Demitz-Thumitz ist trotz schwankender Schülerzahlen eine mittel- und langfristige Bestandsicherheit gegeben. Auch die Grundschule Burkau, die Grundschule Großharthau sowie die Dr.-Alwin-Schade-Schule in Schmölln-Putzkau decken aktuell und voraussichtlich auch mittel- und

langfristig den Beschulungsbedarf in ihren Gemeinden⁷⁸. Eine Übersicht aller schulischen Einrichtungen ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Oberschulen. Der Schulbezirk Bischofswerda bezüglich der Oberschulen stimmt nicht deckungsgleich mit dem Bischofswerdaer Land überein. In der Planungsregion Bischofswerda befinden sich 2 Oberschulen, eine in Bischofswerda und eine in Elstra. 26 % der Schülerinnen und Schüler der Oberschule Elstra kommen aus Burkau und 2 % aus Rammenau. Die Oberschule in Bischofswerda besuchen über 79 % der Schüler mit Wohnsitz im Bischofswerdaer Land. Die Gemeinde Schmölln-Putzkau ist der Planungsregion Sohland zugeord-

⁷⁸ LK Bautzen: Schulnetzplanung des LKs Bautzen, S. 268 ff, 2021

net, jedoch entscheiden sich 40 % der Oberschüler aus der Gemeinde für die Oberschule in der Planungsregion Bischofswerda.

Beide Schulen decken den Beschulungsbedarf im Bischofswerdaer Land langfristig ab. Der Beschulungsbedarf für Schmölln-Putzkau wird wiederum teilweise durch die Oberschule „Am Valtenberg“ in Neukirch in der Planungsregion Sohland gedeckt⁷⁹.

Gymnasien. Das Bischofswerdaer Land bildet im Schulnetzplan für den LK Bautzen die Planungsregion Bischofswerda. Im Regionalplan ist Bischofswerda als Grundzentrum mit der besonderen Gemeindefunktion „Bildung“ gekennzeichnet, da es über ein Gymnasium mit mehr als 300 Schülern verfügt.

Laut Teilschulnetzplan wird der Beschulungsbedarf durch Gymnasien in der Planungsregion überwiegend durch das Goethe-Gymnasium in Bischofswerda abgedeckt. Von den 771 Schülerinnen und Schülern, die das Goethe-Gymnasium 2019/20 besuchten, kamen 70,4 % aus Bischofswerda und 19,1 % aus den sechs weiteren Gemeinden des Bischofswerdaer Landes. Das Goethe-Gymnasium besuchen auch Kinder aus dem benachbarten LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, vorrangig aus den Grundzentren Neustadt i.S. und Stolpen. Somit besitzt der Standort einen übergemeindlichen Einzugsbereich, der sich über mehrere Nahbereiche erstreckt.

Im Goethe-Gymnasium ist eine Außenstelle der Kreismusikschule Bautzen eingerichtet.

Für die nächsten Jahre wird eine rückgängige Zahl an Schülerinnen und Schülern erwartet. Betrachtet man jedoch den Bedarf an Unterrichtsräumen, der in der Sekundarstufe II

steigt, ist in den Schuljahren 2025/2026 sowie 2026/2027 eine Raumknappheit zu erwarten. Nach diesen beiden Jahren soll aber auch dieser Bedarf wieder sinken⁸⁰.

Berufsschulen. An der Oberlausitzer Berufsschule für Hauswirtschaft – Berufsbildende Förderschule in Bischofswerda werden in einer 3-jährigen Berufsausbildung Hauswirtschaftler ausgebildet. Auch besteht an der Schule die Möglichkeit, eine Berufsvorbereitung (BVJ) oder Berufsgrundbildung (BGJ) zu absolvieren. Die Schule ist in freier Trägerschaft des Bildungswerks der sächsischen Wirtschaft⁸¹.

Weiterhin bietet die Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe (BMS) Ausbildungsplätze in Bischofswerda für medizinische und pädagogischen Fachberufe.⁸² Gleichzeitig können auch Fortbildungsangebote in dieser Schule wahrgenommen werden.

Die Sächsische Steinmetzschule und Fachoberschule für Gestaltung am Beruflichen Schulzentrum Kamenz befindet sich in Demitz-Thumitz. Hier erfolgt für ganz Sachsen die Berufsausbildung zum Steinmetz- und Steinbildhauer. Gleichzeitig kann an der Fachoberschule in Form einer 2-jährigen Ausbildung die allgemeine Fachoberschulreife erreicht werden. Die Steinmetzschule verfügt über ein Gästehaus für die Lehrlinge und Schüler mit 93 Betten⁸³.

Förderschulen. Im Förderzentrum Bischofswerda „Schule am Lutherpark“ lernen derzeit ca. 160 Schüler in den Bereichen mit Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „Emotionale und soziale Entwicklung“. 20 Lehrkräfte unterrichten die Schüler im Bereich „Lernen“ und fünf Lehrkräfte und vier pädagogische Fachkräfte im Bereich „Entwicklung“.

⁷⁹ Ebd.

⁸⁰ Ebd.

⁸¹ Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH, Oberlausitzer Berufsschule für Hauswirtschaft – Berufsbildende Förderschule, <https://bit.ly/34al4xk>, letzter Zugriff 04.01.2022

⁸² BMS – Bildungsstätte für Medizinal und Sozialberufe, <https://bit.ly/3y7XSMG>, letzter Zugriff 04.01.2022

⁸³ Sächsische Steinmetzschule Fachoberschule für Gestaltung, <https://bit.ly/34fdoLr>, letzter Zugriff 04.01.2022

Tabelle 11: Übersicht Schulen im Bischofswerdaer Land

Schule	Maximale Aufnahmekapazität an Klassen	Schülerzahlen 20/21	langfristig laut Schulnetzplan gesichert
Grundschule „Geschwister Scholl“ Goldbach, Bischofswerda	5	91	ja
Grundschule Kirchstraße Bischofswerda	10 zzgl. 4 LRS-Klassen	258	ja
Grundschule Süde Bischofswerda	7 zzgl. 6 Erziehungshilfeklassen	118	ja
Grundschule Burkau	9	106	ja
Grundschule am Klosterberg Demitz-Thumitz	5	82	ja
Evangelische Grundschule Frankenthal - Bekenntnisschule	4	94	privater Träger
Grundschule Großharthau	9	100	ja
Dr.-Alwin-Schade-Schule	5	97	ja
Oberschule Bischofswerda	20	491	ja
Goethe-Gymnasium Bischofswerda	40	796	ja
Förderzentrum „Schule am Lutherpark“ Bischofswerda	Förderschwerpunkt Lernen	13	ja
	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	6	

Die Verteilung sämtlicher Bildungsangebote im Bischofswerdaer Land ist als Grafik in Anlage 3 zu finden.

8 Gesundheit und Soziales

8.1 Medizinische Versorgung

Im Bereich der medizinischen Versorgung spielt insbesondere die Krankenhausinfrastruktur und das Vorhandensein von Ärzten (hier vor allem von Hausärzten) eine Rolle. In Sachsen werden gemäß dem Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswesens (Sächsisches Krankenhausgesetz – SächsKHG) die Allgemein- und Fachkrankenhäuser in drei Versorgungsstufen untergliedert⁸⁴:

- I. Versorgungsstufe = Krankenhäuser der Regelversorgung (es müssen mindestens die Fachrichtungen Chirurgie und/oder Innere Medizin vorhanden sein)
- II. Versorgungsstufe = Krankenhäuser der Schwerpunktversorgung (erfüllen in Diagnose und Therapie überörtliche Schwerpunktaufgaben; es müssen die Fachrichtungen Chirurgie und Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Orthopädie, Pädiatrie und Urologie vorhanden sein)
- III. Versorgungsstufe = Krankenhäuser der Maximalversorgung (müssen hochdifferenzierte medizinisch-technische Einrichtungen vorhalten und erfüllen Aufgaben der Forschung und Lehre)

Sachsen ist im bundesdeutschen Vergleich im ländlichen Raum vergleichsweise gut ausgestattet. Diese Situation spiegelt sich auch im LK Bautzen wider. Dieser liegt mit einer Hausarzt-dichte von 66,7 Ärzten je 100.000 Einwohnern (Stand 2020) in einem guten Mittelfeld und weist keine Defizite im Bereich der Hausärzte auf⁸⁵.

Das Krankenhaus Bischofswerda stellt mit seinen 150 Betten und sechs Fachabteilungen ein Krankenhaus der Regelversorgung dar. Träger ist die Oberlausitz-Kliniken gGmbH, die auch das Krankenhaus in Bautzen zuständig ist⁸⁶. Im Jahr 2017 wurde die Geburtsstation des Bischofswerdaer Krankenhauses trotz einer

Protestaktion der Bürger mit 7.000 Unterschriften geschlossen⁸⁷. Drei Apotheken in der Stadt Bischofswerda sorgen für ausreichend Versorgungssicherheit im gesamten Umland.

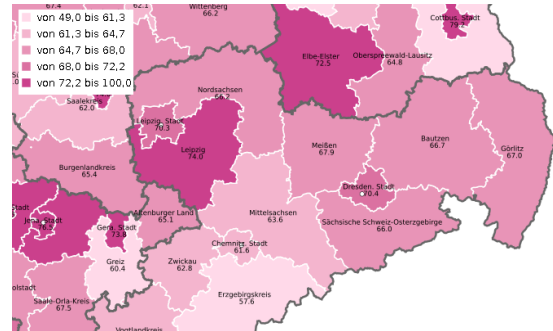


Abbildung 15: Hausarzt-dichte je 100.000 Einwohner in Sachsen

Die ärztliche Versorgung in den einzelnen Kommunen ist in Tabelle 12 zu sehen. Großharthau weist eine besonders gute Versorgungslage auf. Ein Schmerzarzt, eine Gynäkologin und eine Psychologin sorgen für ein gutes Angebot über die grundmedizinische Versorgung hinaus.

Außer Rammenau und Frankenthal verfügen alle Kommunen über eine grundlegende allgemeinmedizinische Versorgung durch mindestens eine Praxis und häufig auch eine zahnärztliche Versorgung. Trotzdem ist die ärztliche Versorgung in einigen Gemeinden gefährdet. In Demitz-Thumitz beispielsweise ist die Praxis des Allgemeinmediziners altersbedingt seit Ende 2022 geschlossen. Eine Nachfolge ist bislang nicht in Aussicht. In Demitz-Thumitz gibt es eine Apotheke.

Eine neue Zulassung von Arztpraxen ist im ländlichen Raum schwierig, da die Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Niederlassungen vorrangig in Bischofswerda vorsieht. So sind einige zugezogene Ärzte zwar im ländlichen Raum des Bischofswerdaer Landes wohnhaft, können aber dort nicht beruflich tätig werden.

⁸⁴ § 4, Abs.2 SächsKHG

⁸⁵ KBV: Gesundheitsdaten, regionale Verteilung der Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung, 2020, <https://bit.ly/3PgHzEK> letzter Zugriff: 10.05.2021

⁸⁶ Freistaat Sachsen: Krankenhausplan des Freistaates Sachsen, 2018, <https://bit.ly/2YmYJLI>, letzter Zugriff 04.10.2021

⁸⁷ Sächsische Zeitung: 70 Kilometer zur Geburt, 2020, <https://bit.ly/32sGczh>, letzter Zugriff: 23.11.2021

Tabelle 12: Übersicht der Haus-, Fach- und Zahnärzte im Bischofswerdaer Land

	Allgemeinmedizinische Praxen	Fachärzte	Zahnärzte
Bischofswerda	9	20	10
Burkau	3	-	3
Demitz-Thumitz	-	-	1
Frankenthal	-	-	-
Großharthau	1	2	2
Rammenau	-	-	-
Schmölln-Putzkau	2	-	1
Gesamt	15	22	17

8.2 Pflege

Nach Auskunft des LK Bautzen leben etwa 1.734 pflegebedürftige Menschen in der Region. Diese Zahl umfasst auch Personen, die weder stationär noch teilstationär betreut, sondern vielmehr privat und ambulant gepflegt werden sowie Personen in Tagespflegeeinrichtungen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen sowie die Auslastung der vorhandenen Einrichtungen sind in den letzten Jahren vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kontinuierlich gestiegen.

Bischofswerda

Laut dem Statistischen Landesamt befinden sich im Bischofswerda drei ambulante Pflegedienste, zwei stationäre Pflegedienste, vier Einrichtungen des betreuten Wohnens sowie zwei Tagespflegeeinrichtungen⁸⁸. Das Seniorenwohnhaus „Am Belmsdorfer Berg“ in Bischofswerda bietet hierbei das größte vollstationäre Pflegeangebot des LK Bautzen.

Burkau

In Burkau ist seit 2022 ein ambulanter Pflegedienst ansässig. Die Ansiedlung einer Tagespflege ist nicht geplant.

Demitz-Thumitz

Eine teilstationäre Pflegeeinrichtung mit 13 Plätzen ist im Ort ansässig.

Frankenthal

In der Gemeinde ist kein ambulanter Pflegedienst vorhanden.

Großharthau

In der Gemeinde befindet sich eine vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 42 Plätzen.

Rammenau

In Rammenau ist das bereits erwähnte Projekt mit Tagespflegestelle und Kita (s. Punkt 7.1 / Rammenau) geplant. Die Planungen sind dazu bereits weit fortgeschritten.

Schmölln-Putzkau

Die Gemeinde Schmölln-Putzkau besitzt eine ambulante Pflege. Perspektivisch soll eine weitere Tagespflege im Ort hinzukommen.

⁸⁸ Statistisches Landesamt Sachsen: Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen im Freistaat

Sachsen, 2017, <https://bit.ly/32hfZDA>, letzter Zugriff 23.11.2021

Eine Übersicht vorhandener Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen sowie in der Kurzzeitpflege für das gesamte Bischofswerdaer Land zeigt die nächste Tabelle:

Tabelle 13: Plätze in vollstationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen sowie in der Kurzzeitpflege⁸⁹

	Bischofswerdaer Land
Anzahl Pflegebedürftiger	1734
Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen	487
Plätze in der Kurzzeitpflege	29
Plätze in teilstationären Pflegeeinrichtungen	48

⁸⁹ Landratsamt Bautzen: Zuarbeit, 2021

8.3 Soziales

8.3.1 Jugendangebote

In der Region bestehen Angebote und Bemühungen, Jugendliche langfristig an die Region zu binden. Diese sind teilweise erfolgreich, trotzdem besteht weiterhin Handlungsbedarf. Auch in diesem Bereich ist eine Verbesserung des ÖPNV-Netzes wünschenswert, um junge Menschen, die auf diese Verkehrsmittel angewiesen sind, zu unterstützen und in der Region zu halten. Das Freizeitangebot für Jugendliche ist vergleichsweise eingeschränkt. Die vorhandenen Jugendclubs haben teilweise mit Überalterung zu kämpfen. In einigen Gemeinden

werden bereits Maßnahmen ergriffen, um neue, junge Mitglieder für den Jugendclub anzuwerben bzw. anderweitig zu vernetzen. In der Gemeinde Schmölln-Putzkau beispielsweise existiert seit Mitte 2022 ein offener Jugendtreff (8–16-Jährige), in welchem sich wöchentlich durchschnittlich 30 Kinder und Jugendliche treffen.⁹⁰

8.3.2 Feuerwehr

Hinsichtlich der Feuerwehr besteht im Bischofswerdaer Land bereits eine konstante und langjährige Zusammenarbeit. Alle Wehren in den Kommunen sind Freiwillige Feuerwehren. Die Standorte der örtlichen Feuerwehren sind in Anlage 4 in einer Karte abgebildet.

Durch die unmittelbare Lage der Gemeinde Burkau zur Autobahn hat die Feuerwehr in der Gemeinde eine besondere Relevanz. Die Gemeinde hält derzeit vier Feuerwehrstandorte vor. Die Verantwortung für einen unfallreichen Autobahnabschnitt geht mit besonderen Anforderungen bezüglich der Einsatzhäufigkeit und Spezialausrüstung einher. Ein besonderes

Problemfeld im Vergleich zu den anderen Gemeinden ist aufgrund dieses besonderen Bedarfs das Halten und Akquirieren von Mitgliedern und eine angemessene Jugendarbeit.

Auch andere Gemeinden äußern Schwierigkeiten, genügend Mitglieder zu halten. Da diese zu einem Teil in Dresden oder Bischofswerda arbeiten, wird es zudem zunehmend zu einer Herausforderung, die Tagesbereitschaft zu sichern. Die Beschaffung von Material ist sehr aufwendig. Aufgrund der verschiedenen Anforderungen und Herausforderungen besteht der Wunsch nach einem vermehrten Austausch auf materieller und immaterieller Ebene.

Tabelle 14: Freiwillige Feuerwehren im Bischofswerdaer Land⁹¹

	Ortsfeuerwehren	aktive Mitglieder	Jugendfeuerwehr
Bischofswerda, Stadt	6	194	ja
Burkau	4	86	ja
Demitz-Thumitz	3	50	ja
Frankenthal	1	29	ja
Großharthau	4	103	ja
Rammenau	1	18	nein
Schmölln-Putzkau	2	51	ja
Gesamt	21	531	-

⁹⁰ Angabe Gemeinde Schmölln-Putzkau

⁹¹ Zuarbeit durch die Kommunen

9 Kultur, Freizeit und Tourismus

Die Gemeinden Bischofswerda, Großharthau, Frankenthal, Rammenau und Demitz-Thumitz gehören zur touristischen Gebietsgemeinschaft Westlausitz e.V., die eine sozial verantwortliche und wirtschaftsstärkende Tourismusedwicklung zum Ziel hat⁹². Seit März 2023 ist die Gemeinde Burkau ebenfalls der TGG zugehörig. Schmölln-Putzkau ist Mitglied der TGG Oberlausitzer Bergland.

Für gesamte Bischofswerdaer Land ist die Destinationsstrategie Oberlausitz⁹³ gültig. Laut der Destinationsstrategie ist der Trend der Ankünfte und Übernachtungen in der Oberlausitz positiv, wenn auch durch die COVID19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 stark eingebrochen. Der bereits vor der Pandemie bestehende Nachwuchs- und Fachkräftemangel hat sich durch die Umorientierung vieler Angestellter noch verschärft. Von den Hotspots, die in der Destinationsstrategie genannt sind, ist keiner im Bischofswerdaer Land gelegen.

Dessen ungeachtet gibt es auch in der Region Attraktionen und Aktivitäten, die durchaus überregionale Besucher anziehen. Dabei sind insbesondere zu nennen:

- Barockschloss Rammenau
- Tier- und Kulturpark Bischofswerda
- Carl-Lohse-Galerie Bischofswerda
- Butterberg mit Gasthof und Aussichtsturm
- Granitdorf Demitz-Thumitz mit Erlebnismuseum „Alte Steinsäge“
- Schlosspark Großharthau

Bereits bestehende interkommunale touristische Angebote sorgen dafür, dass Gäste das Bischofswerdaer Land als vernetzte Region wahrnehmen.

SachsenNetz Rad. Das touristischen Radwegenetz vom Freistaat Sachsen ist im SachsenNetz Rad zusammengefasst. Es umfasst 10 Radfernwege (SNR I) und mehr als 60 Regionale Haupttrouten (SNR II).

Die „Sächsische Städteroute“ (SNR I 8) verläuft nördlich des Bischofswerdaer Landes durch Elstra. Weitere Radfernwege verlaufen nicht direkt durch das Gebiet.

Die „Röderradroute“ (SNR II 20) beginnt an der Röderquelle in der Gemeinde Rammenau OT Röderbrunn. Die Radroute folgt dem Verlauf der Großen Röder bis zur Einmündung in die Elbe in Brandenburg.

Das Bischofswerdaer Land nimmt im SachsenNetz Rad vom Freistaat Sachsen eine Verbindungsfunktion zwischen dem überregionalen Radfernweg D 4 „Mittellandroute“ und der regionalen Hauptroute „Röderradroute“ ein. Zudem verbinden die als „Sonstige Strecken“ deklatierte Strecken die Städte Kamenz, Stolpen/Pirna sowie Ebersbach-Neugersdorf.

Touristische Radrouten. Die Kommunen der LEADER-Region Westlausitz sind seit 2014 durch ein einheitlich beschildertes touristisches Radroutennetz sehr gut vernetzt. Dazu gehören die Kultur-, die Produkt- sowie die Naturerlebnisroute. Die Gemeinde Demitz-Thumitz, als Mitglied der Touristischen Gebietsgemeinschaft Westlausitz, wurde 2018 an das bestehende touristische Radroutennetz angeschlossen. Es ist vorgesehen, die Gemeinde Burkau nach ihrem Wechsel in die LEADER-Region Westlausitz per 01.03.2023, in das Routenkonzept zu integrieren.

Bischofswerda, Demitz-Thumitz und Schmölln-Putzkau befinden sich zudem an einem Gravel-Bike-Rundkurs (ca. 300 km), der von der Sächsischen Schweiz über das Oberlausitzer Bergland bis in das Zittauer Gebirge führt und sich momentan noch in Planung bei der MGO befindet.

Wanderwege. Durch das Gebiet führt der Pilgerweg „Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße“. Mehrere Pilgerherbergen stehen dazu in Demitz-Thumitz, Bischofswerda sowie Großharthau für die Reisenden bereit.

Ein weiteres vernetzendes Element ist der „Oberlausitzer Bergweg“, ein Leitprodukt der Oberlausitzer Marketinggesellschaft. Der Wanderweg wurde vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg zertifiziert. Der Wanderweg verlief bis 2021 von Zittau bis zum Valtenberg in der Gemeinde Neukirch/L.. Im Jahr 2022 wurde dieser Wanderweg bis zum Butterberg

⁹² Touristische Gebietsgemeinschaft Westlausitz e.V., 2021, <https://bit.ly/39IRXBS>, letzter Zugriff: 27.09.2021

⁹³ Tourismusnetzwerk Sachsen: Destinationsstrategie Oberlausitz, 2021

in Bischofswerda verlängert und verbindet somit das Bischofswerdaer Land noch stärker mit der Oberlausitz. Der Klosterberg in Demitz-Thumitz ist ebenfalls Bestandteil dieser Streckenverlängerung.

Der „Westlausitz-Rundweg“, ein neu geschaffener ca. 60 km langer Hauptwanderweg in der LEADER-Region Westlausitz, verbindet seit Sommer 2022 zahlreiche Gemeinden innerhalb der Region, darunter die Gemeinden Rammenau, Bischofswerda und Großharthau.

Der rund 50 km lange Rundwanderweg „Rund um Bischofswerda“ vernetzt die Gemeinden Bischofswerda und Schmölln-Putzkau.

Industriekultur der Region. Das Projekt „Industriekultur der Region“ führt Gäste anhand einer Audio-App an verschiedene Orte der bewegten industriellen Geschichte in den Orten Bischofswerda und Demitz-Thumitz. Zu diesem Gemeinschaftsprojekt der LEADER-Gebiete Bautzener Oberland und Westlausitz gehören

außerdem Stationen in Pulsnitz, Großröhrsdorf, Schirgiswalde-Kirschau und Obergurig.

Touristische Kennzahlen. In Tabelle 15 sind die touristischen Kennzahlen der Stadt Bischofswerda dargestellt. Die Daten des statistischen Landesamts geben hierbei kein vollständiges Bild wieder, da der sogenannte Graue Markt, der die touristischen Übernachtungen in Privatunterkünften und Beherbergungseinrichtungen mit weniger als 10 Betten beschreibt, nicht meldepflichtig ist.

Die Gemeinden Demitz-Thumitz und Großharthau haben je einen Beherbergungsbetrieb gemeldet. In Burkau gibt es, nach Aussage der Gemeindeverwaltung, insgesamt drei Pensionen. Über diese Angaben hinaus gibt es im ländlichen Teil des Bischofswerdaer Landes aber zahlreiche kleinere Unterkunftsformen wie Pensionen und Ferienwohnungen. Da die Übernachtungszahlen für diese Einrichtungen nicht vorliegen, ist eine Darstellung nicht möglich.

Tabelle 15: Einrichtungen, Betten, Auslastung, Ankünfte in der Stadt Bischofswerda⁹⁴

	Beherbergungseinrichtungen	Angebote- tene Betten	durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten	An- künfte	Übernach- tungen	Durch- schnittliche Aufent- haltsdauer
	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Tage
2012	3	116	28,7	7.168	12.791	1,8
2013	4	130	27,6	7.770	13.108	1,7
2014	4	138	28,4	8.114	13.889	1,7
2015	4	140	27,1	7.699	13.837	1,8
2016	4	148	29,2	9.379	15.279	1,6
2017	4	144	26,7	8.896	14.049	1,6
2018	4	136	28,5	8.779	14.032	1,6
2019	4	138	30,1	8.788	14.822	1,7
2020	4	138	22,6	5.979	10.814	1,8

⁹⁴ Statistisches Landesamt Sachsen: Monatserhebung im Tourismus, 2021, letzter Zugriff: 28.09.2021

9.1 Kultur und Tourismus

■ Bischofswerda

Bischofswerda ist auch als „Tor zur Oberlausitz“ bekannt. Die Stadt ist für den „Schiebock“ bekannt und wird im Volksmund auch so genannt. Als einen Schiebock bezeichnet man ein schubkarrenähnliches, einrädiges Gefährt, mit dem einst Waren von Ort zu Ort transportiert wurden⁹⁵.

Die „Schiebocker Tage“ sind ein sehr bekanntes Volksfest innerhalb der Oberlausitz und findet seit 1994 auf dem historischen Altmarkt statt. Highlight ist dabei das Schiebock-Rennen. Bei diesem liefern sich Teams, angefeuert von zahlreichen Besuchern, ein spannendes Rennen mit beladenen Schieböcken.

Auf der Waldbühne finden jedes Jahr die kleinsten Karl-May-Spiele Deutschlands statt, als Schauspieler wirken dabei v.a. Kinder- und Jugendliche mit.

Unter dem Motto „Mit Natur bärig viel Kultur erleben“ zeigt der Tier- und Kulturpark, mit ca. 1 Hektar Fläche einer der kleinsten Tierparks in Sachsen, über 60 Tierarten. Zudem können Kinder und Jugendliche zahlreiche Bildungsangebote in Anspruch nehmen. Im Gelände des Tierparks befindet sich das Rad- und Wanderzentrum der Stadt mit vielen Informationen sowie der Ausleihmöglichkeit von Fahrrädern und E-Bikes⁹⁶.

Ein weiteres Highlight ist der nördlich der Stadt gelegene Butterberg. Auf dem Berg befindet sich eine privat betriebene Gaststätte mit Aussichtsturm. Für Kinder stehen ein großzügiger Spielplatz und ein kleiner Streichelzoo zur Verfügung. Der Butterberg ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Radfahrer. Zahlreich örtliche und überregionale Wanderwege (z. B. Oberlausitzer Bergweg, Oberlausitzer Ringweg, Rund um Bischofswerda) führen zu dem und über den Berg. Ab Mitte 2022 führt ein neu geschaffener Wanderweg „Natur-Erlebnis-Pfad“, der speziell für Familien konzipiert wurde, einmal um den Butterberg herum.

⁹⁵ Stadt Bischofswerda: Bischofswerda erleben, 2021, <https://bit.ly/3fZdQ3b>, letzter Zugriff: 16.12.2021

⁹⁶ Ebd.

■ Burkau

Für Veranstaltungen und Feste können sowohl das Bürgerhaus als auch die Taucherwaldhütte im Taucherwald genutzt werden.

16 verschiedene Vereine gibt es derzeit in der Ortschaft, u. a. einen Chor, mehrere Jugendclubs, einen Saunaclub und zwei Sportvereine.⁹⁷

Verschieden Feste, wie z. B. die jährlichen Beachpartys im Freibad, Reiterfeste, das Fest im Grünen und ein jährliches „Ostereierschieben“ tragen zum Gemeinwesen bei.

■ Demitz-Thumitz

Der Ort steht wie kein anderer für die Tradition des Granitabbaus, der bis heute das Ortsbild prägt. Mit dem 1. Platz beim Landeswettbewerb „Sachsens Themendörfer“ 2009 etablierte sich Demitz-Thumitz als „Granitdorf“ mit dem Erlebnismuseum „Alte Steinsäge“ und der Umgestaltung der Ortsmitte.

Passend zu Thema wurde im Ort eine Granitroute gestaltet, ein Rundweg, der Besucher zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten führt, z.B. dem historischen „Großen Bruch“, dem Eisenbahnviadukt und den beiden Kirchen, die aus Granit errichtet wurden.

Der Pilgerweg „Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße“ führt durch den Ort, wobei das Gästehaus der Steinmetzschule auch als Pilgerherberge genutzt werden kann.

■ Frankenthal

Das Waldgebiet Massenei liegt in der Nähe der Gemeinde. Frankenthal ist durch die regionalen Themenradrouten mit den umliegenden Orten verbunden. Weiterhin stellt die seit 1783 wachsende „Pfarrlinde“ das Wahrzeichen der Stadt und ein beliebtes Fotomotiv dar⁹⁸.

■ Großharthau

Besonders der Schlosspark mit Teich und Schlossinsel ist das Aushängeschild der Gemeinde. In diesem findet zweimal jährlich die überregional bekannte Lifestyle-Messe Le-

⁹⁷ Gemeinde Burkau: Freizeit und Wirtschaft, 2021, <https://bit.ly/3m7r6FC>, letzter Zugriff 28.09.2021

⁹⁸ Gemeinde Frankenthal: Unser Dorf, 2021, <https://bit.ly/3kOI9wQ>, letzter Zugriff 28.09.2021

bensArt statt. In Bühlau gibt es ein Heimatmuseum, in dem sich Gäste über die Geschichte des Ortes informieren können.

Im Waldgebiet Massenei, welches sich überwiegend auf Großharthauer Flur befindet, befinden sich zahlreiche markierte Wanderwege sowie das Walderlebniszentrum vom Staatsbetrieb Sachsenforst.

Rammenau

Das Barockschloss Rammenau, das früher als Adelssitz diente und heute als Museum und Schauplatz diverser Veranstaltungen dient, hat den Ort über die Grenzen Sachsens bekannt gemacht. In der Ortschaft und im Gemeindegebiet führen verschiedene Wanderwege zu Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde, wie dem alten Gefängnis und der Alten Schmiede sowie zu Naturattraktionen. Dem in der Gemeinde geborenen bedeutenden Philosophen Johann Gottlieb Fichte widmet sich „Lausch-Tour“, über die man über das Einscannen von QR-Codes Wissenswertes über den Ort erfährt.

9.2 Sport- und Freizeit

Bischofswerda

Für den Schul- und Vereinssport stehen vier Sporthallen, fünf Sportplätze sowie zwei Bolzplätze ohne Nutzungsgebühren zur Verfügung. Eine Übersicht aller Sportstätten im Bischofswerdaer Land befindet sich in der folgenden Tabelle.

Der Volksbank-Sportpark an der Wesenitz verfügt gleichzeitig über eine Leichtathletikanlage. Diese wird vom Bischofswerdaer FV 1908 e.V., einem höherklassigen Fußballverein, intensiv für den Trainings- und Wettkampfbetrieb genutzt. Der La Ola-Bolzplatz ist ein Kunstrasenplatz, alle anderen Plätze sind Rasenplätze.

In der Stadtmitte befindet sich das Freibad mit mehreren Becken und großzügiger Liegewiese. Der gesamte Komplex ist barrierefrei gestaltet.

Bischofswerda ist von einem reichen Vereinsleben geprägt. Zahlreiche Vereine, von Sportvereinen über Kleingartenvereinen bis hin zu Jugendclubs und Tierzuchtvereinen, sorgen für ein vielfältiges Angebot.

Einige kleine Gastgeber stellen Unterkünfte bereit, und auch im Schloss kann eine luxuriöse Unterkunft z. B. für Hochzeiten gebucht werden.

Rammenau gewann 2013 zusammen mit acht weiteren Dörfern die Goldmedaille im Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und wurde im Januar 2014 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin dafür ausgezeichnet.

Schmölln-Putzkau

Ein prägendes Denkmal der Gemeinde stellt das etwas 400 m lange Eisenbahnviadukt dar, das 1878 fertiggestellt wurde. Weiterhin befindet sich ein Heimatmuseum in den Räumen der Gemeindeverwaltung.

Seit 2018 verbindet ein „Historischer Wanderweg“ die Sehenswürdigkeiten im Ortsteil Putzkau.

Burkau

Das Freibad mit Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken sowie Kinderplanschbecken und großer Liegewiese ist regional sehr bekannt und zieht Besucher auch von außerhalb der Gemeinde an.

Die Gemeinde verfügt weiterhin über eine Kegelanlage, drei Sportplätze und eine Sporthalle.

Demitz-Thumitz

Zwei Sporthallen und zwei Sportplätze sowie ein Bolzplatz bieten Raum für sportliche Aktivitäten. Eine der Sporthallen bietet eine Kegelbahnanlage.

Da die Auslastungsgrenze bisher nicht erreicht wird, werden die Turnhallen derzeit auch von auswärtigen Vereinen zur Durchführung von Turnieren und ähnlichem genutzt. Anwohner können sich vielseitig u. a. im Sportverein (Badminton, Fußball, Kegeln, Gymnastik, Volleyball, Tischtennis), im Karnevalsclub, einem

Radspportverein und in einem Tanzsportverein betätigen⁹⁹.

■ Frankenthal

In der kleinen Gemeinde gibt es ein Stadion mit Sporthalle. Das Vereinsleben reicht von der Freiwilligen Feuerwehr über einen Jugendclub bis hin zu Rassezuchtvereinen.

Jugendliche aus der Gemeinde konnten 2022 im Rahmen des Fonds „Partnerschaften für Demokratie“ das Projekt „Wir bauen einen Skaterplatz“ erfolgreich umsetzen.

■ Großharthau

Bewohner des Ortes können sich sportlich beim Fußball betätigen, aber auch der Kegelsport hat in der Gemeinde eine lange Tradition. Zwei Kegelbahnen zeugen von der regen Teilnahme an dieser Sportart.

Ein Karpfenteich wird im Winter bei entsprechenden Witterungsverhältnissen als Natureisbahn verwendet. Reitbegeisterte nutzen die ausgedehnten Waldgebiete für ihren Sport¹⁰⁰.

■ Rammenau

Wichtigste Sportveranstaltung in Rammenau ist der jährlich stattfindende „Fichtelauf“ mit einigen hundert Läufern.

Die Gemeinde besitzt mit dem „Sport Live“ eine größere Indoor-Anlage mit Fitnessräumen, einem Tennisplatz, einer Squash-Anlage, einer Bowlingbahn und einer Sauna. Weiterhin befindet sich das „Fichte-Stadion“ in Rammenau.

Größter Sportverein ist der SV Edelweiß Rammenau mit mehreren aktiven Fußballmannschaften. Weitere Sportvereine gibt es in den Sportarten Judo, Tennis, und Yoga. Ein Faschingsclub ist ebenfalls im Ort aktiv.

■ Schmölln-Putzkau

In den Ortsteilen Schmölln und Putzkau steht den Bewohnern jeweils eine Sporthalle für sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Ein Sportplatz ist zudem im OT Schmölln vorhanden.

Eine Sauna und eine Kegelbahn runden das Freizeitangebot ab. Im OT Neuschmölln bietet ein Reiterhof seine Dienste an.

Besonders für die Gemeinde ist die lange Tradition für den Budo-Kampfsport durch den Budo Sportverein „Traktor“. Weiterhin sind in der Gemeinde ein Rasse- und Geflügelzüchterverein und zwei Heimatvereine beheimatet.

Das Freibad lockt auch Gäste von außerhalb an und bietet neben dem Spaßbad auch die Möglichkeit zum Bahnschwimmen.

Tabelle 16: Sportstätten im Bischofswerdaer Land

	Sporthalle	Sportplatz	Sonstige Sportanlagen
Bischofswerda	4	5	Leichtathletikanlage inkl. Rasenplatz, 2 Bolzplätze, Freibad, Kegelbahnen
Burkau	1	3	Freibad, Kegelanlage, Bolzplatz
Demitz-Thumitz	2	2	Bolzplatz
Frankenthal	1	1	-
Großharthau	3	4	2 Kegelbahnen
Rammenau	-	1	Sportraum für Judoverein, Indoor-Sport-Anlage
Schmölln-Putzkau	2	2	Budo-Kampfsport, Freibad, Kegelbahn

⁹⁹ Gemeinde Demitz-Thumitz: Freizeit, 2021, <https://bit.ly/3ANGNIZ>, Letzter Zugriff: 28.09.2021

¹⁰⁰ Gemeinde Großharthau: Kurzvorstellung, 2021, <https://bit.ly/3ie8h2o>, Letzter Zugriff: 28.09.2021

10 Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umwelt

10.1 Land- und Forstwirtschaft

10.1.1 Landwirtschaft

Das von einer hügeligen Kulturlandschaft geprägte Bischofswerdaer Land ist vorwiegend durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. 62,5 % der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt, in ganz Sachsen sind dies lediglich 54 %. Die größten landwirtschaftlichen Betriebe sind die Geißmannsdorfer Agrar GmbH und die Großdrebnitzer Agrarbetriebsgesellschaft in Bischofswerda. Letztere hat ihren Betrieb im Jahr 2018 auf die Produktion von Bio-milch umgestellt, was für einen Betrieb dieser

Größe bemerkenswert ist. Sonstige große Agrargesellschaften sind in der konventionellen Landwirtschaft tätig.

Zahlreiche Agrarbetriebe gibt es zudem in der Gemeinde Burkau so z.B. die Burkauer Agrar GmbH mit Fokus auf die Milcherzeugung (ca. 650 Kühe) und dem Anbau von Futter- und Marktfrüchten sowie die Taucherwald Agrar GmbH, die Marktfrucht- und Hopfenanbau betreibt. Die Preise GbR, die eine Biogasanlage unterhält, befindet sich ebenfalls im Ort.

10.1.2 Forstwirtschaft

Das Bischofswerdaer Land ist zu 23 % bewaldet, wobei Rammenau mit 39 % besonders hervorsticht. Der Freistaat Sachsen weist im Vergleich dazu einen Waldanteil von 26,9 % auf.

Die flächenmäßig größten Waldgebiete die vollständig im Untersuchungsgebiet liegen, sind die Massenei (1.500 ha), die städtischen Waldflächen von Bischofswerda (Stadtwald

und Butterberg mit ca. 345 ha) und der Taucherwald (ca. 168 ha). Weitere größere Waldflächen befinden sich am Klosterberg in der Gemeinde Demitz-Thumitz sowie am Rüdenberg im Süden von Bischofswerda.

Weitere Waldgebiete, die sich anteilig im Gebiet befinden, sind die Luchsenburg in der Gemeinde Rammenau sowie der Hohwald in der Gemeinde Schmölln-Putzkau.

10.1.3 Teichwirtschaft

Das Bischofswerdaer Land verfügt nur etwa über ein Prozent an Gewässerfläche (Sachsen: 2,4 %) ¹⁰¹.

Vorrangig im Bereich Rammenau und Bischofswerda spielt die Fischzucht und Teichwirtschaft bereits seit dem 17. Jahrhundert eine wirtschaftliche Rolle. Landschaftlich prägend sind vor allem die großen Rammenauer

Teiche (Nieder-, Oberteich und Waldscheibenteich).

In Rammenau wird der Niederteich durch die Teichwirtschaft Zschorna betrieben, wobei nur noch Angeln möglich ist. Die Großdrebnitzer Teiche in Bischofswerda werden durch die Peterstör Fischzucht GmbH betrieben.

¹⁰¹ Statistisches Landesamt Sachsen: Flächenerhebung nach Art der tats. Nutzung, 2020, letzter Zugriff: 04.10.2021

10.2 Umwelt und Hochwasserschutz

Tabelle 17: FFH-Gebiete im Bischofswerdaer Land¹⁰²

Teilweise im Bischofswerdaer Land liegende FFH-Gebiete	Teilflurbezeichnungen
Fließwassersystem Wesenitz - Grunabach	Fließgewässersystem Weickersdorf und Großdrebnitz Fließgewässersystem Zufluss vom Mahlteich
Klosterwasserniederung	Klosterwasserniederung
Hoyerswerdaer Schwarzwasser	Birkenrode Tröbigauer Berg
Rödertal oberhalb Medingen	Schwarze Röder bei Arnsdorf
Berge bei Ohorn	Steinberg
Hohwald und Valtenberg	Hohwald und Valtenberg

Eine Liste der im Bischofswerdaer Land gelegenen FFH-Gebiete ist in der vorangestellten Tabelle ersichtlich. Über die FFH-Gebiete hinaus bestehen keine Biosphärenreservate, Naturparks, Nationalparks oder Naturschutzgebiete. Zahlreiche Flächennaturdenkmäler sind im gesamten Gebiet verteilt. Die Gemeinde Rammenau liegt fast vollständig in einem Landschaftsschutzgebiet, alle weiteren Gemeinden des Bischofswerdaer Land sind zumindest teilweise einem Landschaftsschutzgebiet zugeordnet¹⁰³. Die räumliche Verteilung der vorgestellten Schutzgebiete ist als Karte in Anlage 5 dargestellt.

In Auswertung der Hochwasserereignisse in den letzten Jahren in Sachsen, insbesondere der Jahrhunderthochwasser in 2002 und 2013, ergeben sich viele Handlungserfordernisse für den vorbeugenden Hochwasserschutz im Bischofswerdaer Land. In der Region liegen für die Wesenitz sowie die Große Röder samt aller hochwasserrelevanten Zuflüsse kommunal übergreifende Hochwasserschutzkonzepte vor.

10.3 Klima und Energie

Mit Blick auf den Klimawandel und die zu erwartenden bzw. bereits eintretenden Änderungen ist auch für das Bischofswerdaer Land mit einer Veränderung hin zu einem wärmeren und trockeneren Klima bei gleichzeitiger Zunahme

Zuständig für den Hochwasserschutz sind nach § 31 Abs. 1 SächsWG aufgrund der Unterhaltungslast der Gewässer 2. Ordnung die Kommunen, sofern die Gewässerunterhaltung nicht zu den satzungsmäßigen Aufgaben eines Wasser- und Bodenverbandes gehört. In den Kommunen gibt es vereinzelt Projekte für den Hochwasserschutz, z. B. ein Hochwasserschutzkonzept für den Großdrebnitzer Bach und eine Abflussmengenbestimmung für die Altstadt in Bischofswerda.

Die letzten Hochwasser haben gezeigt, dass entsprechende Maßnahmen zur Risikovor-sorge durchgeführt werden müssen, um größere Schäden vermeiden zu können. Durch den fortschreitenden Klimawandel und die damit verbundenen Starkregenereignissen ist davon auszugehen, dass zukünftig derartige Schäden stark zunehmen werden. Im Bischofswerdaer Land werden daher Maßnahmen im Bereich des Hochwasserschutzes sowie der Gewässerunterhaltung weiter umgesetzt werden müssen.

von Starkniederschlagsereignissen zu rechnen. Die Hitzebelastung und Verknappung von Wasserressourcen werden direkten Einfluss auf die lokale Wirtschaft, insbesondere Land-

¹⁰² Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, interdisziplinäre Daten und Auswertungen, 2021, <https://bit.ly/2ZuACuC>, letzter Zugriff: 28.09.2021

¹⁰³ SMEKUL: Schutzgebiete in Sachsen, 2021, <https://bit.ly/3zOPIYD>, letzter Zugriff: 28.09.2021

wirtschaft und die Gesundheit der lokalen Bevölkerung haben¹⁰⁴. Somit ist die Reduzierung der Klimaerwärmung auch für das Bischofswerdaer Land von hoher Bedeutung.

Die Gemeinden Bischofswerda, Frankenthal, Großharthau und Rammenau waren als Teil der LEADER-Region Westlausitz von 2012 – 2015 Teil eines Pilotprojektes in Sachsen hinsichtlich der Einführung eines kommunalen Energiemanagements und der Ausbildung von Verwaltungsmitarbeitern als Energiemanager. Auf Grundlage eines Energiekonzepts für die LEADER-Region wurden einige Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt, ein kommunales Energiemanagement besteht heute aber in keiner dieser Gemeinden mehr.

Seit Ende 2022 beschäftigt die Gemeinde Schmölln-Putzkau (zusammen mit Hochkirch und Schirgiswalde-Kirschau) zwei Energiemanager zum Aufbau und der Etablierung eines kommunalen Energiemanagements. In Demitz-Thumitz wurde im Jahre 2023 in Kooperation mit der Gemeinde Doberschau-Gaußig ein Energiemanagement eingeführt.

Die Gemeinde Großharthau beteiligt sich seit dem Jahr 2012 erfolgreich am European

Energy Award und wurde zuletzt 2019 zum dritten Mal erfolgreich rezertifiziert. Die Gemeinde errichtete beispielsweise Ladestationen für Elektrofahrzeuge und rüstete Straßen- und Sportplatzbeleuchtung auf LED-Beleuchtung um.

Tabelle 18 fasst den Stromabsatz der Kommunen zusammen. Es wird dabei zwischen Kunden ohne Leistungsmessung (meist Haushaltskunden) und Kunden mit Leistungsmessung (meist Großverbraucher) unterschieden. Insgesamt beträgt der Stromabsatz in der Region 77.266.231 kWh. Weiterhin wird der Anteil dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energien dargestellt. Unter dezentraler Versorgung versteht man die lokale, verbrauchsnahe Versorgung durch Kleinkraftwerke (meist erneuerbare Energie). Diese soll die bestehende Versorgung ergänzen und ggf. ersetzen¹⁰⁵. Der Anteil dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energie gestaltet sich in der Region sehr unterschiedlich und reicht von 3 % in Demitz-Thumitz (die Einspeisepunkte der beiden Windkraftanlagen im Ortsteil Cannewitz befinden sich außerhalb des Gemeindegebiets) bis 180 % in Bischofswerda¹⁰⁶.

Tabelle 18: Stromabsatz und Anteil dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energien am gesamten Stromnetz (Stand 2020)

	Stromabsatz Gesamt (kWh)	Kunden ohne Leistungsmessung (kWh)	Kunden mit Leistungsmessung (kWh)	Anteil dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energie am gesamten Stromabsatz (%)
Bischofswerda	36.009.409	18.166.318	17.843.091	180
Burkau	7.544.793	5.991.574	1.553.219	123
Demitz-Thumitz	11.066.945	5.039.662	6.027.283	3
Frankenthal	2.183.052	1.891.430	291.622	44
Großharthau	9.740.737	5.612.958	4.127.779	90
Rammenau	3.634.096	2.826.835	807.261	6
Schmölln-Putzkau	7.087.199	5.907.944	1.179.255	9
Gesamt	77.266.231			

¹⁰⁴ ReKIS: Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, 2021, <https://bit.ly/3HyH3Oy>, letzter Zugriff: 03.11.2021

¹⁰⁵ Verband der Elektrotechnik: Studie Dezentrale Energieversorgung 2020 – Gesamtext, 2020

¹⁰⁶ Zuarbeit von SachsenEnergie: Energiesteckbriefe, 2020

Die Abbildung 16 zeigt den Anteil der verschiedenen erneuerbaren Energiequellen an der gesamten dezentralen Einspeisung erneuerbarer Energie. Die drei Kommunen, die den höchsten Anteil der erneuerbaren Energie am gesamten Stromabsatz aufweisen, sind zugleich die drei Kommunen, die Windkraftanlagen ausweisen.

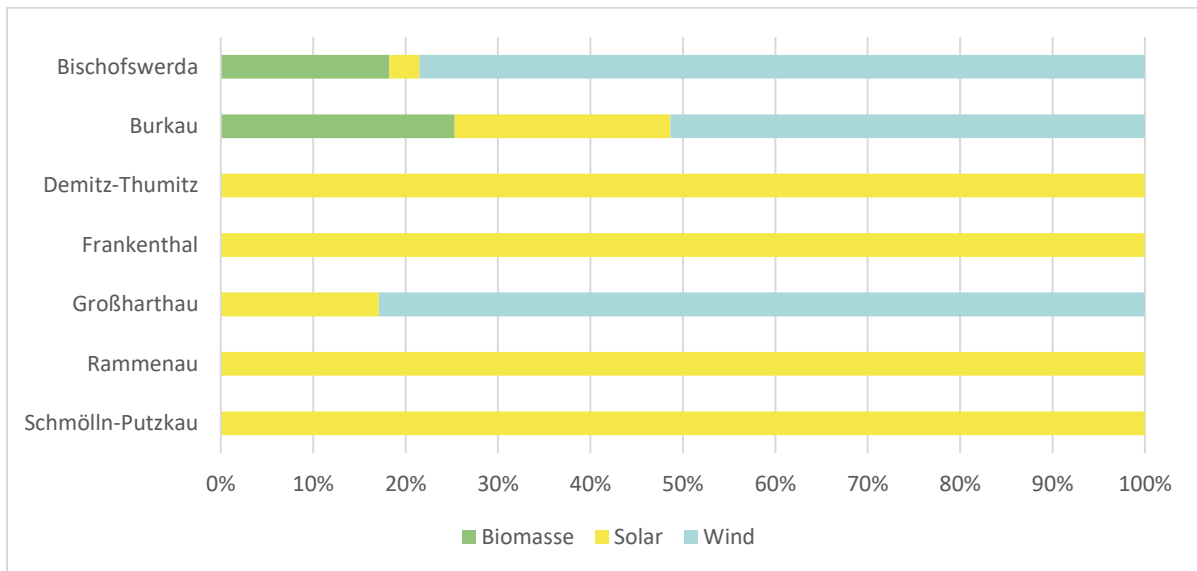


Abbildung 16: Anteil der verschiedenen Träger erneuerbarer Energien an gesamter dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energien (kWh)¹⁰⁷

¹⁰⁷ Ebd.

11 SWOT-Analyse

Basierend auf den Hauptmerkmalen des Bischofswerdaer Landes und im Kontext der ausgearbeiteten regionalen Analyse wurde die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) erstellt. Die Ergebnisse der Interviews mit den Bürgermeistern sowie der Fachworkshops zu ausgewählten Themenfeldern mit regionalen Expertinnen und Experten fanden im Rahmen der Analyse ebenfalls Beachtung.

11.1 Demografie und Bevölkerungsentwicklung

Stärken	Schwächen
Zuzug vieler junger Familien	demografischer Wandel: Anstieg der Anzahl der über 65-jährigen
steigende Anzahl an Kindern in der Region	Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung
positiver Wanderungssaldo seit 2017 – Abschwächung Bevölkerungsrückgang in den letzten 10 Jahren	anhaltender negativer Bevölkerungssaldo
Chancen	Risiken
Stadtflucht aus Dresden	Landflucht in urbane Räume
Zunahme der erwerbsfähigen Bevölkerung im Rahmen zunehmenden Zuzugs	Zunahme der Auswirkungen des demografischen Wandels
internationaler Zuzug	Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung
	negative Bevölkerungsprognose des Freistaats Sachsen für die Region

11.2 Siedlungsentwicklung

Stärken	Schwächen
ortsbildprägende, z.T. kulturgeschichtlich bedeutsame Bausubstanz in den Orten	Mangel an attraktiven Mietwohnungen
verhältnismäßig große Grundstücke (vgl. Dresden)	Mangel an Mehrgenerationslösungen sowie barrierefreiem Wohnraum
günstige Grundstückspreise (vgl. Dresden)	Aktivierung von Flächen in Privatbesitz schwierig
steigende Nachfrage nach Wohnbau- und Gewerbeflächen	zunehmende Flächenkonkurrenz (kaum noch Bauland- und Gewerbeflächen)
	teilweise schlechter Bauzustand von Gebäuden in privater und öffentlicher Hand
Chancen	Risiken
zentrale Lage zwischen Dresden und Bautzen	stark beschränkte finanzielle Mittel der Kommunen für Siedlungsentwicklung
Schaffung von bedarfsgerechtem (altersgerechtem) Wohnraum	Einschränkungen der Entwicklung durch Vorgaben von außen (z. B. LEP, Denkmalschutz)
Bereitstellung von sozialgerechtem und bezahlbarem Wohnraum	Dörfer teilweise nur noch als Wohnort und nicht als Arbeits- und Lebensmittelpunkt, geringe Integration der neuen Einwohner
mehr Akzeptanz für Windkraft (vor allem auf Brachflächen)	Akzeptanzprobleme bezüglich Windkraft
alternative Wohnformen (z. B. Mehrgenerationenwohnen in umgebauten Scheunen)	zusätzlicher Bedarf von Infrastruktur durch Zuzug
knappes Bauland führt zu steigender Sanierungsrate bestehender Bausubstanz	steigende Grundstückspreise und Abnahme verfügbarer Flächen
vermehrter Druck auf politische Entscheidungsträger aus engagierter Bevölkerung für bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung	
vergleichsweise gute Flächenverfügbarkeit (große und günstige Grundstücke)	

11.3 Wirtschaft und Beschäftigung

Stärken	Schwächen
Vielzahl an klein- und mittelständigen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen	nur wenige Großunternehmen in der Region bzw. ohne Verwaltungssitz in der Region
einige traditionelle Handwerksbetriebe	Fachkräfteengpass, u. a. durch Abwanderung von Fachkräften und Auszubildenden
unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote im Verhältnis zum LK Bautzen / Freistaat Sachsen	Flächenbedarf für spezifische und große Ansiedlungen kann teilweise nicht gedeckt werden
traditionelle Fischzucht in einigen Orten	Ladenschließungen, insbesondere in den ländlichen Gemeinden
hohe Arbeitsplatzrelevanz Bischofswerda	angespannte Leerstandssituation in Bischofswerda im Einzelhandel
grundsätzlich gute Ausstattung mit Einkaufsmöglichkeiten in den Siedlungskernen und weiteren Orten	zu wenig Verkaufsstellen für regional erzeugte Nahrungsmittel
hohe Auslastung der bestehenden Gewerbeflächen	
hohe Verkaufsflächendichte und gute Bedienung kurz-, mittel- und langfristiger Bedarfe in Bischofswerda	
Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort	
Chancen	Risiken
Schaffung/Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten	weitere Zunahme Fachkräfteengpass / Mangel an Auszubildenden
Strukturwandel	wenig weitere Flächen zur Ausweisung von Gewerbegebieten vorhanden
Digitalisierung	Probleme bei der Unternehmensnachfolge
Willkommenskultur, bessere Bedingungen für Zuwanderer (Fachkräfte)	Zunahme Online vs. Einkauf vor Ort
veränderte Arbeitsmethoden (Bsp. home office)	
positiver Pendlersaldo in Bischofswerda als Chance für den Einzelhandel	
Synergien durch Netzwerkbildung von lokalen Akteuren	
Förderprogramme für erneuerbare Energien	

11.4 Mobilität

Stärken	Schwächen
gute verkehrliche Anbindung des motorisierten Individualverkehrs (Nähe zur Autobahn A 4, dichtes Netz klassifizierter Straßen)	fehlende Schnellladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge
genügend Parkraum für PKW vorhanden	zwei Verkehrsverbünde (ZVON und VVO): umständlich und preisintensiv für Kunden
private und öffentliche Ladestationen für Elektromobilität	Defizite ÖPNV-Verflechtung mit Orten mit zentraler Funktion, insb. fehlende S-Bahn-Verbindung (geringe Taktung)
gute Lage im Raum (Nähe zu Dresden und Bautzen)	Busverkehr teilweise an Schülerverkehr gekoppelt, am Wochenende geringer Linienverkehr insbesondere in den Orten, die nicht an Hauptverkehrsachsen liegen
entlang der Bahnlinien und Bereich des Plusbus-Netzes gute Anbindung an ÖPNV	unzureichender bedarfsgerechter (barrierefreier) Ausbau der Gehwege und ÖPNV-Haltepunkte
fahrradtouristische Erschließung, gutes Radroutennetz	fehlende übergreifende Radverkehrskonzepte
Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an vielen Bahnhöfen	Lücken Radwege (Alltagsradverkehr), fehlende bauliche Radverkehrsanlagen, insbesondere Radwege
Chancen	Risiken
Zusammenlegung Verkehrsverbünde bzw. einheitlicher sachsenweiter Tarif	Schienennetz nicht elektrifiziert
multimodale Verkehrslösungen (z. B. Park&Ride, ÖPNV-Knotenpunkte)	hohe Ticketpreise durch die Lage des Bischofswerdaer Landes an der Grenze zweier Verkehrsverbünde
Bereitschaft, Trends und aktuelle Entwicklungen für die Region umzusetzen (z. B. autonomes Fahren, sharing)	lange Planungszeiten / zunehmende Bürokratie
Elektrifizierung Schienenverkehr	Finanzierungsschwierigkeiten / -engpässe
Digitalisierung im Bereich der Mobilität	weitere Einschränkungen / Streckenkürzungen bzw. -streichungen beim ÖPNV
noch bessere Vernetzung mit Dresden (Steigerung gefühlter Nähe durch S-Bahn)	Zeitnot in der Umsetzung infrastruktureller Verbesserungen (z. B. Elektrifizierung der Bahnstrecken, Umstellung der Antriebe von Zügen notwendig)
politische Lage (Steigende Treibstoffpreise= Chancen für nachhaltige Mobilität)	steigende Tendenz des PKW-Bestands, möglicher Konflikt mit Verkehrswende
Verkehrswende zu einer nachhaltigen Mobilität	

11.5 Digitalisierung

Stärken	Schwächen
gute flächendeckende Breitbandanbindung bis 50 Mbit/s	zu wenig Breitbandabdeckung ab 200 Mbit/s, was gerade für KMU entscheidend ist
abgeschlossener Breitbandausbau im ganzen LK Bautzen	
5G-Abdeckung (größtenteils in Bischofswerda)	
gute 4G-Abdeckung	
Chancen	Risiken
Erhöhung Datentransfer/Breitband	potenziell fehlende Breitbandabdeckung verhindert Ansiedlung von Unternehmen
Graue-Flecken-Programm und Cluster 10	
E-Government für weniger Barrieren zwischen Bürgern und Kommunen	

11.6 Kinder- und Bildungseinrichtungen

Stärken	Schwächen
Ausbau bereits vorhandener Kindertageseinrichtungen	hohe Auslastung der Kindertageseinrichtungen, besonders in Kommunen mit hohem Zuzug
gute, gewachsene Schulinfrastruktur	Berufsausbildung konzentriert sich häufig in großen Städten wie Dresden
Bischofswerda mit zentraler Funktion für die Region (z. B. Gymnasium, Förderklassen)	
Chancen	Risiken
Nähe zum Ballungsraum Dresden, durch diese besteht erhebliches Potenzial u. a. im Bereich der Bildung (Wissenschaftsstandort Dresden)	Lehrermangel
verstärkter Einsatz digitaler Medien für den Unterricht	Diskrepanz zwischen behördlicher Betriebserlaubnis und tatsächlichen Plätzen
weiterer Zuzug junger Familien sichert den langfristigen Bestand der Schulen	KITA-Bedarfsprognosen mit unsicheren Parametern
Erweiterung der Betreuungskapazitäten	fehlende Möglichkeiten des zweiten Bildungswegs

11.7 Gesundheit und Soziales

Stärken	Schwächen
Gesundheit und Pflege	
momentan gute Grundversorgung durch medizinische Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen (Tagespflege als auch mobiler Pflegedienst)	Überalterung der Ärzte / Schwierigkeiten bei Übernahme und damit Verlust einiger Arztpraxen
Krankenhaus Bischofswerda als medizinisches Zentrum mit vielen Fachbereichen	(Fach-)Ärztmangel in einigen Teilbereichen
große vollstationäre Pflegeeinrichtung in BIW	fehlende Geburtsstation / Kinderklinik
Soziales	
Trägerverein Soziale Dienste/Lebenshilfeverein, Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit: Inklusive Tätigkeiten, z. B. im Tierpark Bischofswerda	abnehmendes ehrenamtliches Engagement, insb. in Verantwortungspositionen
rege ehrenamtliche Tätigkeit	personale Engpässe bei der Sozial- und Jugendarbeit
Jugendclubs	teure Beschaffung von Ausrüstung der Feuerwehr, Schwierigkeiten beim Akquirieren neuer Mitglieder
gut funktionierende und vernetzte Freiwillige Feuerwehren	Tageinsatzbereitschaft der Feuerwehr problematisch
Chancen	
Risiken	
Gesundheit und Pflege	
Schaffung von Anreizen für Übernahme von Arztpraxen im ländlichen Raum	Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte
ausländische Fachkräfte	Vorgaben der KV, gesetzliche Grundlagen (Zuständigkeit, Entscheidungshoheiten, Vorgaben zu Niederlassungen)
Ansiedlung Fachhochschule für medizinische Berufe	weiterer Anstieg der Anzahl an Pflege- und Betreuungsbedürftigen
Ansiedlungsunterstützung für Ärzte (z. B. Bereitstellung von Immobilien oder Flächen)	weitere Schließung von Einrichtungen des Krankenhauses BIW
Ansiedlung von Geriatrie und Telemedizin	
Soziales	
Annahme der vorhandenen Jugendangebote	Gasthofsterben (sozialer Treffpunkt vor Ort entfällt)
höhere Vernetzung und Mittelverfügbarkeit bei den FFW	geringe Mittel für FFW, schwindende Jugendfeuerwehr, gesetzliche Anforderungen an die Ausstattung
	zunehmend kritisches Meinungsklima in der Bevölkerung, Gefährdung des gesellschaftlichen Miteinanders

11.8 Kultur, Freizeit und Tourismus

Stärken	Schwächen
Kultur und Freizeit	
überregional bekanntes kulturelles Angebot	hohe Fluktuationen im Ehrenamt
zahlreiche Freizeiteinrichtungen (z. B. Spielplätze) für Kinder	Vereinstätigkeiten oft abhängig von einzelnen, besonders engagierten Personen
Vereinsleben mit dörflichen Bindungen und ausreichend ehrenamtlichem Engagement	fehlende generationsübergreifende Angebote in vielen Bereichen
breites Freizeitangebot, insb. Freibäder	teilweise veraltete oder zu kleine Sportstätten
teilweise große, gut ausgestattete Sportstätten	
zahlreiche Sportvereine	
Tourismus	
gut ausgebautes touristisches Rad- und Wanderwegenetz	geringe Auslastung der vorhandenen Betten
TGGs als Netzwerk von Kommunen und Leistungsanbietern zur Vermarktung der Region vorhanden	Qualität der Angebote (insbesondere im Bereich Beherbergung) entspricht oft nicht den heutigen Ansprüchen der Gäste
günstige Lage der Region zwischen Dresden und Bautzen sowie Sächsischer Schweiz und Oberlausitz	Möglichkeiten der Digitalisierung werden nicht oder nicht ausreichend genutzt
moderne Internetpräsenz der touristischen Angebote (www.westlausitz.de)	teilweise sehr geringes Interesse der Leistungsanbieter an Mitwirkung in Netzwerken (TGG)
vorhandenes Kooperationsprojekt „Industriekultur der Region“ in Bischofswerda und Demitz-Thumitz mit guten Weiterentwicklungspotential	
überregional bekannte Sehenswürdigkeiten	
Chancen	Risiken
Kulturelle Infrastruktur	
finanzielle Unterstützung kultureller Angebote	nachlassende kommunale Unterstützung hinsichtlich Unterstützung kultureller Angebote und Leistungen
Schaffung barrierearmer bzw. -freier Angebote	fehlende Barrierefreiheit von Angeboten, dadurch Ausgrenzung von Gruppen
Tourismus	
Nähe zum Ballungsraum Dresden, dadurch erhebliches Potenzial im Bereich des Tagestourismus	stark entwickelte touristische Konkurrenz (Dresden Elbland, Sächsische Schweiz)
Trend zum Individual-, Aktiv- und sanften Tourismus	anhaltende Einschränkungen aufgrund der Pandemie und Wegfall von Angeboten/Anbietern

weitere Kooperation/Vernetzung mit Angeboten der Nachbarregionen / Weiterentwicklung vorhandener Kooperationen im Rahmen der TGG-Westlausitz

Schließung gastronomischer Einrichtungen

11.9 Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umwelt

Stärken	Schwächen
attraktive historische Kulturlandschaft	hoher Flächenverbrauch und Flächenversiegelung
gute naturräumliche Voraussetzungen	noch zu geringe nachhaltige Verwendung der vorhandenen Ressourcen
zahlreiche Landschaftsschutz- und FFH-Gebiete	vorrangig konventionelle Landwirtschaft (z. B. häufig Anbau von Monokulturen, Verwendung von Pflanzenschutzmitteln...) v.a. in Hinblick auf die großen Agrargesellschaften
hoher Anteil dezentraler Einspeisung erneuerbarer Energien durch Windkraftanlagen (Bischofswerda, Burkau und Großharthau)	geringe Nutzung von Solaranlagen
Klimaschutzkonzept und Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers in den Kommunen der LEADER-Region Westlausitz (in Planung)	fehlendes Energiemanagement in den Kommunen
Chancen	Risiken
schrittweise Umstellung auf ökologische(re) Landwirtschaft	fortschreitender Klimawandel (Trockenheit, Hochwasserereignisse, Waldumbau, usw.)
Partizipieren von Gemeinden mit langjähriger Erfahrung im Bereich Energieeffizienz (z. B. Großharthau bei European Energy Award)	Landschaftsschutzgebiete erschweren z.T. die Umsetzung von Projekten
Steigerung der Energieeffizienz von Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien	steigende Energiekosten, dadurch eine zusätzliche Belastung der kommunalen und privaten Haushalte sowie der Unternehmen
Beitrag der Landwirtschaft zum Umweltschutz durch diverse Bodennutzung	Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung hinsichtlich des Ausbaus der Windkraft
steigende Energiepreise und weltpolitische Gegebenheiten als Anreiz für weiteren Ausbau erneuerbarer Energien	bei nicht ausreichend ausgebautem Hochwasserschutz zunehmend drohende Schäden durch Überschwemmungen

12 Handlungsbedarfe

Auf Grundlage der erarbeiteten SWOT-Analyse wurden für das Bischofswerdaer Land **Bedarfe** identifiziert, die die Grundlage für die Formulierung der strategischen Zielstellungen bilden. Nachfolgend sind die Bedarfe entsprechend der Handlungsfelder aufgelistet:

Handlungsfeld	Bedarfe Bischofswerdaer Land
Demografie und Bevölkerungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Rückkehrer / Zuzug in die Region unterstützen Demografie als Chance begreifen Unterstützung neuer Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens (Wohnen, Arbeiten...)
Siedlungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> nachhaltiges Flächenmanagement im Sinne einer zunehmenden Flächenkonkurrenz Aktivierung von bisher ungenutzten Flächenpotentialen Erhöhung von Mietwohnungsangeboten in variabler Größe bedarfsgerechte Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen Sicherung von altersgerechtem, barrierefreiem Wohnraum u. a. durch Unterstützung von alternativen Wohnformen Wohnraum sozialgerecht und bezahlbar gestalten Inwertsetzung von privaten und kommunalen Gebäuden und Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz Integration neuzugezogener Einwohner in das örtliche Gemeinwesen
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft z. B. durch Unterstützung und Vernetzung regionaler Unternehmen und Betriebe bedarfsgerechte Ausweisung von Gewerbegebieten Bischofswerda als attraktiven Arbeitsplatzstandort weiter ausbauen Sensibilisierung der Öffentlichkeit für regionale Angebote Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten Fachkräfte- und Auszubildenen-Mangel innovativ entgegenwirken moderne Arbeitsmodelle unterstützen Nahversorgung langfristig sicherstellen
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> Elektrifizierung des Schienenverkehrs S-Bahn-Verbindung zwischen Dresden und Bautzen Behebung der Hauptprobleme durch zwei Verkehrsverbünde in der Region, insbesondere Sicherstellung eines einheitlichen und kostengünstigen Tarifangebotes Verbesserung der Alltagsmobilität durch Anbindungen aller Orte und erhöhte Taktung des ÖPNV Vernetzung und Sicherstellung der Barrierefreiheit bei den Mobilitätsangeboten Sanierung von Bahnhöfen

	<p>Verbesserung des Alltagsradverkehrs und Schließung von Lücken im Radwegenetz</p> <p>Förderung der Verkehrswende mit Schaffung entsprechender Strukturen</p>
Digitalisierung	<p>Verbesserung der Breitbandversorgung und Mobilfunknetzabdeckung</p> <p>Digitalisierung als übersektorale Chance für den ländlichen Raum begreifen</p>
Kinder- und Bildungseinrichtungen	<p>Erhalt und ggf. Ausbau der Schulen</p> <p>Ausbau der Kapazitäten in KITAs</p> <p>Bindung junger Menschen an die Region auch nach dem Schulabschluss</p> <p>Stärkung der Berufsausbildung</p>
Gesundheit und Soziales	<p>Sicherung der Grundversorgung bei Medizin und Pflege</p> <p>Erhalt und Ausbau des Krankenhauses Bischofswerda mit großer Relevanz und Innovationskraft für die gesamte Region</p> <p>soziale Trägervereine unterstützen</p> <p>gezieltes Anwerben medizinischer Fachkräfte (inkl. Pflege), auch international</p> <p>Unterstützung von medizinischen und pflegerischen Bildungsangeboten</p> <p>Stärkung des Ehrenamtes</p> <p>Erhalt, Ausbau und Vernetzung sozialer Infrastrukturen</p> <p>Sicherstellung der langfristigen Einsatzbereitschaft der Feuerwehren</p> <p>Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders und demokratischer Strukturen</p>
Kultur, Freizeit und Tourismus	<p>Förderung / Stärkung des Ehrenamtes und von Sport- und Kulturvereine</p> <p>Sicherstellung der Kapazitäten der Sportstätten</p> <p>Erhalt der vorhandenen Kultur- und Freizeitangebote</p> <p>Wegfall weiterer gastronomischer Angebote verhindern</p> <p>Unterstützung sanfter und barrierefreier Tourismusangebote</p> <p>Potential beim Tagestourismus erkennen, nutzen und ausbauen</p>
Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umwelt	<p>Transformation der Landwirtschaft zu mehr ökologischem Anbau</p> <p>Flächenverbrauch und -versiegelung verringern</p> <p>Forcierung Klimaschutz und Umsetzung von gesamtregionalen Maßnahmen</p> <p>Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Themen des Klimaschutzes</p> <p>Hochwasserschutz stärken</p> <p>Ausbau erneuerbarer Energien</p> <p>Kommunale Energieeffizienz verbessern</p>

13 Potentiale

Begünstigt durch die Lage des Bischofswerdaer Landes zwischen Dresden und der Oberlausitz besteht ein vermehrter Zuzug junger Familien in die Region. Dieses Querschnittspotential wirkt der Überalterung der Bevölkerung entgegen und beeinflusst alle anderen Handlungsfelder.

In diesem Zusammenhang können die Nachfrage nach Bauland im Generellen und der steigende Bedarf an bedürfnisorientierten Wohnformen wie (barrierefreies) Mehrgenerationenwohnen als Potentiale bezeichnet werden, um die Region als lebenswerten Standort zu positionieren und zeitgleich bestehende Bausubstanz durch Sanierung in Wert zusetzen.

Das Bischofswerdaer Land hat eine vielfältige und leistungsfähige Wirtschaftsstruktur. Damit diese Entwicklung sich fortsetzt, ist es wichtig, die Unternehmen und Betriebe in der Region durch die Sicherung der Standortfaktoren und moderne Angebote für flexibles und selbständiges Arbeiten zu unterstützen. Potentiale stellen in diesem Zusammenhang die Bereitstellung von Infrastrukturen für moderne Arbeitsmodelle dar.

Die intensive Kooperation zwischen den Kommunen des Bischofswerdaer Landes trägt zur Positionierung der Region als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum bei.

Die Positionierung des Bischofswerdaer Landes entlang der horizontal verlaufenden überregional bedeutsamen Verbindungsachse sorgt für eine schnelle Erreichbarkeit weiter Teile der Region von allen umliegenden Oberzentren aus. Eine Verbesserung der regionsinternen öffentlichen Verkehrsvernetzung sowie eine barriereärmere Gestaltung des Verkehrsangebots kann den positiven Einfluss dieses Potentials auf diverse Handlungsfelder verstärken. Die Verfügbarkeit von modernen und innovativen Verkehrslösungen als multimodale Verkehrsketten ist daher als Potential zu werten.

Durch den Breitbandausbau im Landkreis Bautzen ist die Digitalisierung im Bischofswerdaer Land weit fortgeschritten, was einen wichtigen Standortfaktor darstellt. Sowohl das Graue-Flecken Programm als auch Cluster 10 stellen

Möglichkeiten dar, dieses Potential zu verstärken.

In starkem Maße beeinträchtigen Fachkräftengpässe die Leistungsfähigkeit vieler Branchen. Um dies für die Region zu mindern, sind zukünftig noch stärker durch den Erhalt und die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur sowie die Vernetzung von Bildung und Wirtschaft junge Menschen in der Region zu halten bzw. für die Region zu gewinnen.

Mit dem Krankenhaus Bischofswerda, einer breit aufgestellten Fachärztelandschaft sowie einer breiten Pflegelandschaft dient Bischofswerda als medizinisches Zentrum weit über die Grenzen des Nahbereiches hinaus. Dieses große Potential ist für das Bischofswerdaer Land ein bedeutender Standortvorteil und Zukunftsfaktor.

Eine wichtige Säule des Zusammenlebens im ländlichen Raum ist das Thema Ehrenamt, das besonders im Zusammenhang mit der freiwilligen Feuerwehr auch sicherheitsrelevant ist. Die rege Kultur des Ehrenamtes in allen Facetten gilt es zu erhalten.

Der Tourismus im Bischofswerdaer ist vor allem von der Naherholung geprägt. Der Trend zum Aktivtourismus bietet großes Potential für die Region, wenn das sehr gute Rad- und Wanderwegnetz weiter ausgebaut und instandgehalten wird. Gleichzeitig bieten regionale und überregionale bekannte Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten das Potential, weitere Gäste zu gewinnen.

Themen wie Klimaschutz und die Nutzung von erneuerbaren Energien gewinnen zunehmend an Bedeutung. Eine aktive Teilhabe an der Energiewende sowie die Umstellung auf eine ökologischere und zukunftsfähige Landwirtschaft können langfristige Entwicklungspotentiale für die Region bieten.

Für die Region bietet der Strukturwandel enorme Möglichkeiten zur Entwicklung von Projekten, die auch eine Vernetzung über die Grenzen der Region hinweg ermöglichen.

Quellenverzeichnis

Hinweis: Im Text wurde mit verkürzten Internetlinks gearbeitet, um eine gute Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Hierfür wurde der Linkgenerator <https://bitly.com/> genutzt.

BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2021): Zentrale Orte in Deutschland, https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2021/ak-11-2021-dl.pdf;jsessionid=0C497DB1B13F6F97482D00CEC6D060BA.live11313?_blob=publicationFile&v=4

BMS – Bildungsstätte für Medizinal und Sozialberufe, <https://bit.ly/3y7XSMG>, letzter Zugriff 04.01.2022

Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH, Oberlausitzer Berufsschule für Hauswirtschaft Berufsbildende Förderschule (2022), <https://www.berufsschule-bischofswerda.de/>

BMDV-Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2021): Der Breitbandatlas, <https://netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte>

Bundesagentur für Arbeit (2017): SV-pfl. Beschäftigte: SV-pfl. Besch. am AO/WO, Ein-/Auspendler, 2021, Stand Dezember 2017

Bundesnetzagentur (2021): Mobilfunk-Monitoring: Kartendarstellung, <https://www.breitbandmonitor.de/mobilfunkmonitoring/karte>

Deutscher Bundestag (2020): Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen, https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl120s1795.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl120s1795.pdf%27%5D_1644227620294

Freistaat Sachsen (2018): Krankenhausplan des Freistaates Sachsen, https://www.gesunde.sachsen.de/download/Download_Gesundheit/Saechsischer_Krankenhausplan_ab_01.09.2018_Teil_II_und_Anhang.pdf

Gemeinde Burkau (2020): Gemeinde Burkau (Broschüre)

Gemeinde Burkau (2021): Freizeit und Wirtschaft, <https://www.gemeinde-burkau.de/ver-eine.html>

Gemeinde Demitz-Thumitz (2021): Das Granitdorf, <https://www.demitz-thumitz.de/aktuelles.html>

Gemeinde Demitz-Thumitz (2021): Freizeit, <https://www.demitz-thumitz.de/granitdorf.html>

Gemeinde Demitz-Thumitz (2022): Unternehmen der Gemeinde, <https://www.demitz-thumitz.de/unternehmen.html>

Gemeinde Frankenthal (2021): Unser Dorf, <https://www.gemeinde-frankenthal.de/index.php/unser-dorf>

Gemeinde Großharthau (2021): Kleine Ortschronik, http://www.grossharthau.de/inhalte/grossharthau_inhalt/geschichte/chronik/chronik

Gemeinde Großharthau (2022): Gewerbedatenbank Großharthau, http://www.grossharthau.de/inhalte/grossharthau_inhalt/wirtschaft/gewerbeliste/gew_suche

Gemeinde Großharthau (2021): Kurzvorstellung, http://www.grossharthau.de/inhalte/grossharthau_inhalt/tourismus/vorstellung/vorstellung

Gemeinde Rammenau (2021): Geschichte, <https://www.rammenau.de/seite/359409/geschichte.html>

Gemeinde Rammenau (2022): Gewerbe in Rammenau, <https://www.rammenau.de/seite/386422/gewerbe-in-rammenau.html>

Gemeinde Schmölln-Putzkau (2021): Unsere Gemeinde <https://schmoelln-putzkau.de/gemeinde/>

Gemeinde Schmölln-Putzkau (2020): Informationsbroschüre

KBV Kassenärztliche Bundesvereinigung (2020): Gesundheitsdaten, regionale Verteilung der Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung, <https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16402.php>

Dr. Lademann&Partner (2021): Perspektiven der Einzelhandelsentwicklung in der Stadt Bischofswerda – Fortschreibung des Einzelhandelskonzept, Hamburg/Dresden

Landkreis Bautzen (2021): Städte und Gemeinden, <https://www.landkreis-bautzen.de/kommune/Bischofswerda/11>

Landkreis Bautzen (2015): Radverkehrskonzept, https://www.landkreis-bautzen.de/download/Kreisentwicklungsamt/Endfassung_BZ_RVK_2015.pdf

Landkreis Bautzen (2021): Schnelles Internet für Bischofswerda: SachsenEnergie vollendet Breitbandprojekt im Landkreis Bautzen, <https://www.breitband-bautzen.de/index.php/news/68-schnelles-internet-fuer-bischofswerda-sachsenenergie-vollendet-breitbandprojekt-im-landkreis-bautzen>

LfULG Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2014): Flächeninanspruchnahme, https://www.natur.sachsen.de/download/Zielkonzept_Reduzierung_Flaecheninanspruchnahme.pdf

LfULG Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2021): interdisziplinäre Daten und Auswertungen

Lummersdorfer, A.-J. (2006): Interkommunale Zusammenarbeit - eine Organisationsalternative mit großen Potenzialen zur Effektivitäts- und Effizienzsteigerung, Linz

MDR Mitteldeutscher Rundfunk (2020): Landesuntersuchungsanstalt Sachsen zieht nach Bischofswerda, <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/landesuntersuchungsanstalt-sachsen-zieht-nach-bischofswerda-100.html>, letzter Zugriff: 14.09.2021

MKRO 41. Ministerkonferenz für Raumordnung am 9. März 2016 in Berlin, Anlage 7 Beschluss: Entschließung „Zentrale Orte“, <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/4187978/datei>

Portal für Marktforschung, Medien- und Meinungsforschung (2021): Stadtfucht oder Landflucht – Zwischen Klimawandel, Infrastruktur und Wachstum, <https://www.marktforschung.de/aktuelles/marktforschung/stadtfucht-oder-landflucht-zwischen-klimawandel-infrastruktur-und-wachstum/>

ReKIS (2021): Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, <https://rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/fdm/ReKISExpert.jsp#menu-1>

RPON Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien (Stand 2021): Zweite Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien, <https://www.rpv-oberlausitz-niederschlesien.de/regionalplanung/zweite-gesamtfortschreibung-des-regionalplans.html>

Sachsen Energie (2022): Kommunale Energielösungen, https://enso.de/wps/portal/enso/cms/menu_main/kommunen#Kommunale%20Energie%C3%B6sungen

Sächsisches Krankenhausgesetz (2018), <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/1051-Saechsisches-Krankenhausgesetz>

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen (2020): Pressemitteilung vom 13.11.2020

Sächsische Steinmetzschule, Fachoberschule für Gestaltung (2022), <http://www.steinmetzschule.de/haupt1.htm>

Sächsische Zeitung (2020): 70 Kilometer zur Geburt, <https://www.saechsische.de/plus/sachsen-familie-familienkompass-70-kilometer-zur-geburt-5190846.html>

Sächsische Zeitung (2019): Was bewegt die Menschen in Frankenthal? <https://www.gemeinde-frankenthal.de/index.php/8-news/89-was-bewegt-die-menschen-in-frankenthal>

SMEKUL Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (2021): Schutzgebiete in Sachsen, <https://www.natur.sachsen.de/schutzgebiete-in-sachsen-7050.html>

SMI Sächsisches Staatsministerium des Innern (2016): Landesentwicklungsbericht 2015, <https://www.landesentwicklung.sachsen.de/download/Landesentwicklung/LEB2015.pdf>

SMR Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (2021): Förderrichtlinie des SMR zur Gewährung von Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen, <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/19150#roml>

SMR Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (2021): Zusammensetzung der Regionalen Begleitausschüsse, https://www.strukturentwicklung.sachsen.de/download/Zusammensetzung_RBA.pdf

SMWA Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2019): Landesverkehrsplan 2030 (Entwurf zur Anhörung/Beteiligung), <file:///C:/Users/Studi-Regio/Downloads/LVP%202030.pdf>

SPD, Bündnis90/Die Grünen, FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen – Koalitionsvertrag 2021-2025 vom 24.11.2021

Stadt Bischofswerda (2021): Bischofswerda erleben, <https://www.bischofswerda.de/aktuell-und-wissenswert/stadtgeschichte/schiebock.html>

Stadt Bischofswerda (2021): Stadtgeschichte, <https://www.bischofswerda.de/aktuell-und-wissenswert/stadtgeschichte/stadtgeschichte.html>

Stadt Bischofswerda (2022): Wirtschafts- und Investitionsstandort Bischofswerda, <https://www.bischofswerda.de/wirtschaft-und-gewerbe/standort.html>

Stadt Dresden (2018): Wohnungsmarktbericht, <https://www.dresden.de/de/leben/wohnen/wohnungsmarkt/wohnungsmarktbericht.php>

Statistisches Landesamt Sachsen (2017): Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen im Freistaat Sachsen, https://www.statistik.sachsen.de/download/verzeichnisse/verzeichnis_statistik-sachsen_pflegerdienste-pflegeeinrichtungen.pdf

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2021): Bevölkerung des Freistaates Sachsen, letzter Zugriff: 07.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (2020): 7. Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035, https://www.statistik.sachsen.de/download/sonderhefte/sonderheft_statistik-sachsen_7RBV.pdf

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2021): Gebietsfläche - Gemeinden, letzter Zugriff: 07.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2020): Bevölkerung nach Altersgruppen, letzter Zugriff: 07.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2021): Flächenerhebung nach Art der tats. Nutzung, letzter Zugriff 20.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2021): Fortschreibung nach Geschlecht/Altersgruppen auf Gemeinden, letzter Zugriff: 07.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2021): Gebietsfläche - Gemeinden, letzter Zugriff: 07.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2011): Gebäude- und Wohnungszählung 2011: Wohngebäude, Baujahre – Gemeinden, letzter Zugriff 20.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (2021): Kfz-Bestand: Bestand, Kfz-Arten, letzter Zugriff 27.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (2021): Monatshebung im Tourismus, 2021, letzter Zugriff: 28.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (2020): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen, letzter Zugriff 20.09.2021

Statistisches Landesamt Sachsen (Gebietsstand 2020): Wohnungsbestand: Wohngebäude, Wohnungen, Wohnfläche, letzter Zugriff 20.09.2021

Tourismuszusatzwert Sachsen (2021): Destinationsstrategie Oberlausitz, <https://sachsen.tourismuszusatzwert.info/strategie/destinationsstrategien/destinationsstrategie-oberlausitz/>

Touristische Gebietsgemeinschaft Westlausitz e.V. (2021): Die Touristische Gebietsgemeinschaft Westlausitz e.V., <https://www.westlausitz.de/touristische-gebietsgemeinschaft-westlausitz.html>

VDE-Verband der Elektrotechnik (2020): Studie Dezentrale Energieversorgung 2020 – Gesamttext, <https://www.vde.com/resource/blob/792808/db366b86af491989fcd2c6ba6c6f21ad/etg-studie-dezentrale-energieversorgung2020-komplette-studie-data.pdf>

VVO: „Entscheidungspapier zum Einsatz einer alternativen Antriebsform im VVO-Dieselnetz und Handlungsempfehlung für das Ostsachsenetz“ (Hrsg. TU Dresden 2021)

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2021): Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, https://www.zw-lausitz.de/fileadmin/user_upload/entwicklungsstrategie-lausitz-2050.pdf

ZVON Zweckverband Verkehrsverbund Ober-
lausitz-Niederschlesien (2022): ZVON-Haupt-
netz (Karte),

https://www.zvon.de/de/dnl/20211216_HN_ZVON_2022.3090.pdf

Anlagen

	Seite
Anlage 1: Verfügbare Flächenpotentiale im Bischofswerdaer Land nach Planstand	II - VII
Anlage 2: Überörtliche Straßen- und Bahnanbindung	VIII
Anlage 3: Bildungseinrichtungen	IX
Anlage 4: Verteilung Feuerwehrstandorte	X
Anlage 5: Schutzgebiete im Bischofswerdaer Land	XI

Anlage 1: **Verfügbare Flächenpotentiale** im Bischofswerdaer Land nach Planstand

Planstand	Kommune	Ortsteil	Bezeichnung	Planart	Baugebietsart	Baufläche in m ²	Auslastung in %	Bemerkungen
Rechtskräftige B-Pläne / städtebauliche Satzungen mit Wohnbau- und Gewerbeflächenpotential	Bischofswerda		Gewerbegebiet Bautzener Straße	B-Plan	Wohnen / Mischgebiet	47.000	50	überwiegend MFH
			Gewerbegebiet Bischofswerda Nord 1	B-Plan	Gewerbe	110.000	90	1 freies Grundstück
			Steinweg	B-Plan	Mischgebiet	3.000	70	1 freies Grundstück
			Gewerbegebiet Bischofswerda Nord 2	B-Plan	Gewerbe	200.000	50	
			Heinrich-Zille-Straße	B-Plan	Wohnen	9.000	80	2 freie Grundstücke
	Burkau		Gärtnereiweg	B-Plan	Urbanes Gebiet	8.060	90	1. Änderung
	Demitz-Thumitz		Turnhalle	B-Plan	Wohnen	28.683	65	
	Frankenthal		An der Querstraße	B-Plan	Wohnen	10.000	85	
		Weideweg	B-Plan	Mischgebiet	6.000	75		

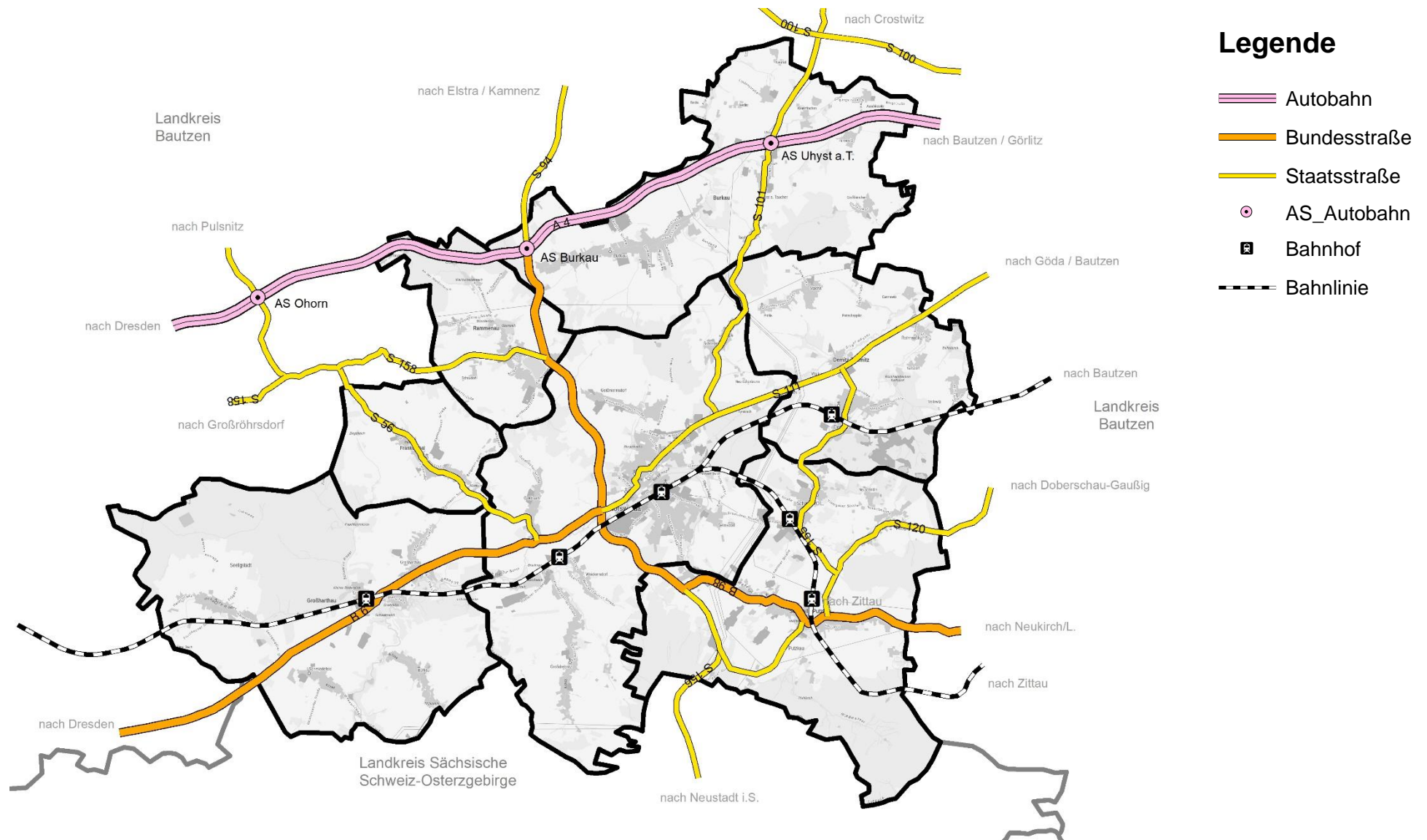
		An der Beigutstraße	B-Plan	Wohnen	10.000	0	B-Plangebiet ist nicht erschlossen. Privatland. Schwierigkeiten, einen Erschließungsträger zu finden. evtl. Änderung B-Plan notwendig, um ihn zeitgemäß anzupassen
		Allee	Abrundungssatzung	-	6.000	90	
Großharthau		Paradies	Abrundungssatzung	Wohnen	3.900	88	
	Seeligstadt	Siedlung	B-Plan	Wohnen	29.731	90	
	Bühlau	Vierseithof Hexenburg	B-Plan	Sondergebiet	54.745	0	
Schmölln-Putzkau	Schmölln	Hüttenhäuser /Putzkauer Weg	B-Plan	Urbanes Gebiet	16.250	20	
	Putzkau	Gewerbegebiet Putzkau	B-Plan	Gewerbe/Mischgebiet	22.885	75	

Planstand	Kommune	Ortsteil	Bezeichnung	Planart	Baugebietsart	Baufläche in m²	Auslastung in %	Bemerkungen
In Aufstellung befindliche B-Pläne / städtebauliche Satzungen mit Wohnbau-land- und Gewerbeflächenpotential (Aufstellungsbeschluss bereits gefasst)	Bischofswerda		Putzkauer Straße	B-Plan	Wohnen	23.520	0	EFH + MFH
	Burkau	Burkau	Gewerbegebiet Burkau - Säuritzer Straße Ost	B-Plan	Gewerbe	4.284	0	3. Änderung
		Jiedlitz	Jiedlitz - Kurze Straße	B-Plan	Dorfgebiet	3.529	0	
	Frankenthal		Großharthauer Straße	VuE-Plan	Mischgebiet	6.100	0	
	Großharthau		Handwerkerhof und Onlinehandel	vorhabensbezogener B-Plan	Gewerbe	17.410	0	
		Schmiedefeld	Wohnbebauung Rennersdorfer Straße	B-Plan	Wohnen	2.776	0	
	Schmölln-Putzkau	Schmölln	Am Sportplatz	B-Plan	Wohnen	11.050	0	seit Ende 2021

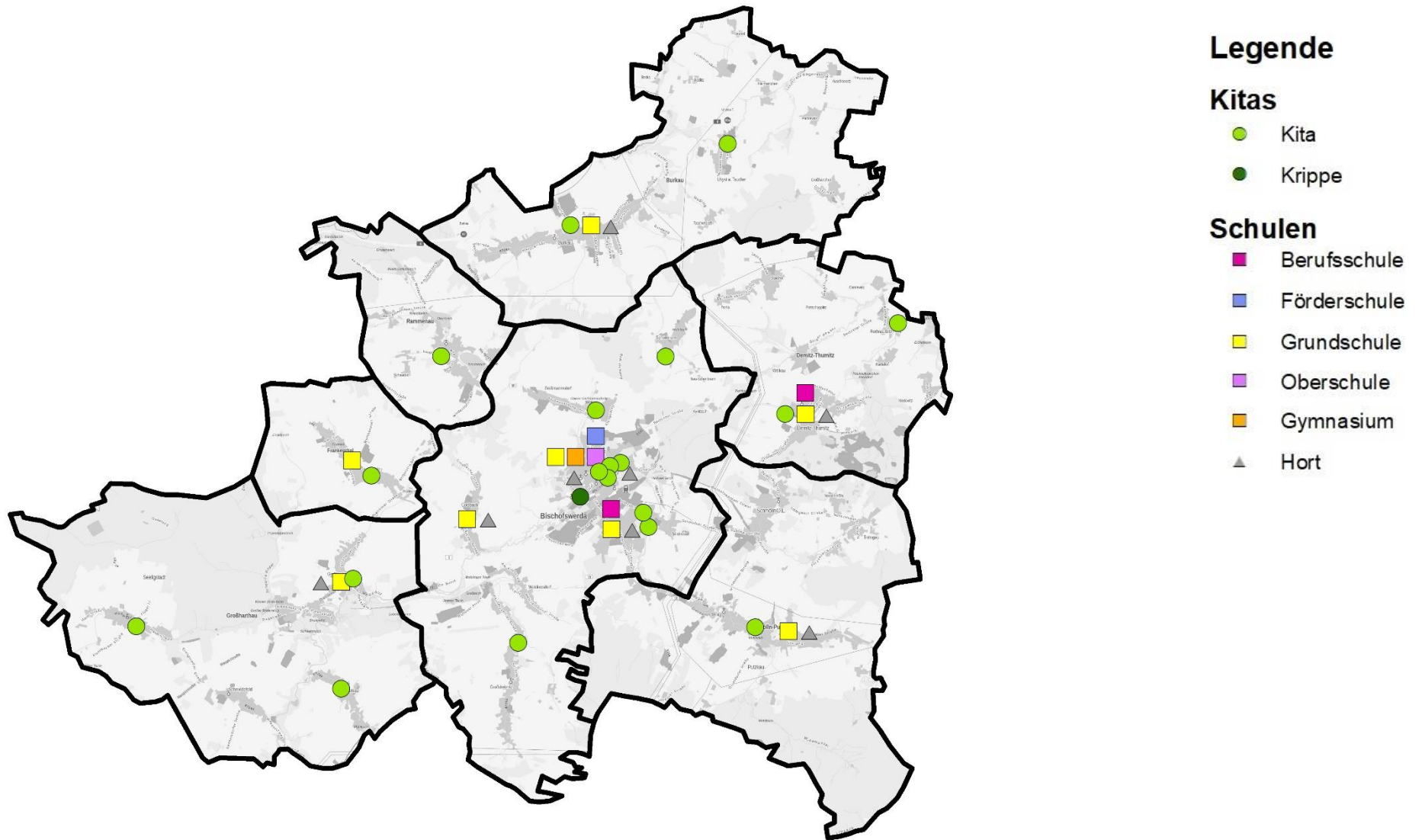
Planstand	Kommune	Ortsteil	Bezeichnung	Planart	Baugebietsart	Baufläche in m²	Auslastung in %	Bemerkungen
Potentielle Bau- und Gewerbeflächen laut FNP	Bischofswerda		„Drebnitzer Weg“	FNP	Industriegebiet	70.000	0	Privateigentum
			„Drebnitzer Weg“	FNP	Gewerbe	28.000	0	Privateigentum
			„Belmsdorfer Straße“	FNP	Gewerbe	123.000	66	
	Burkau		Teilflurstück 1024/8 und 1004/5, Gemarkung Burkau	FNP	Wohnen	39.000	0	
			Teilflurstück 17/ und 16, Gemarkung Großhänchen	FNP	Wohnen	8.000	0	
			Teilflurstück 384/3; 391/1 und 386; 386b, Gemarkung Uhyst	FNP	Wohnen	11.300	0	
			Teilflurstück 62/2; 71 und 12/3, Gemarkung Taschendorf	FNP	Wohnen	6.000	0	

	Demitz-Thumitz	Wölkau	Erweiterung Gewerbegebiet Wölkau	FNP	Gewerbe	50.000	0	
		Rothnaußlitz	Schulstraße	FNP	Wohnen	3.000	0	
	Großharthau		Gewerbefläche Ortseingang Großharthau	FNP	Gewerbe	39.911	0	FNP 1997
			Erweiterung Siedlung	FNP	Wohnen	25.544	0	FNP 1997
			Gewerbegebiet Bühlauer Straße	FNP	Gewerbe	100.000	0	FNP 1997
	Schmölln-Putzkau	Schmölln	Sportplatz/Bahnlinie	FNP	Gewerbe	54.000	0	FNP 1999

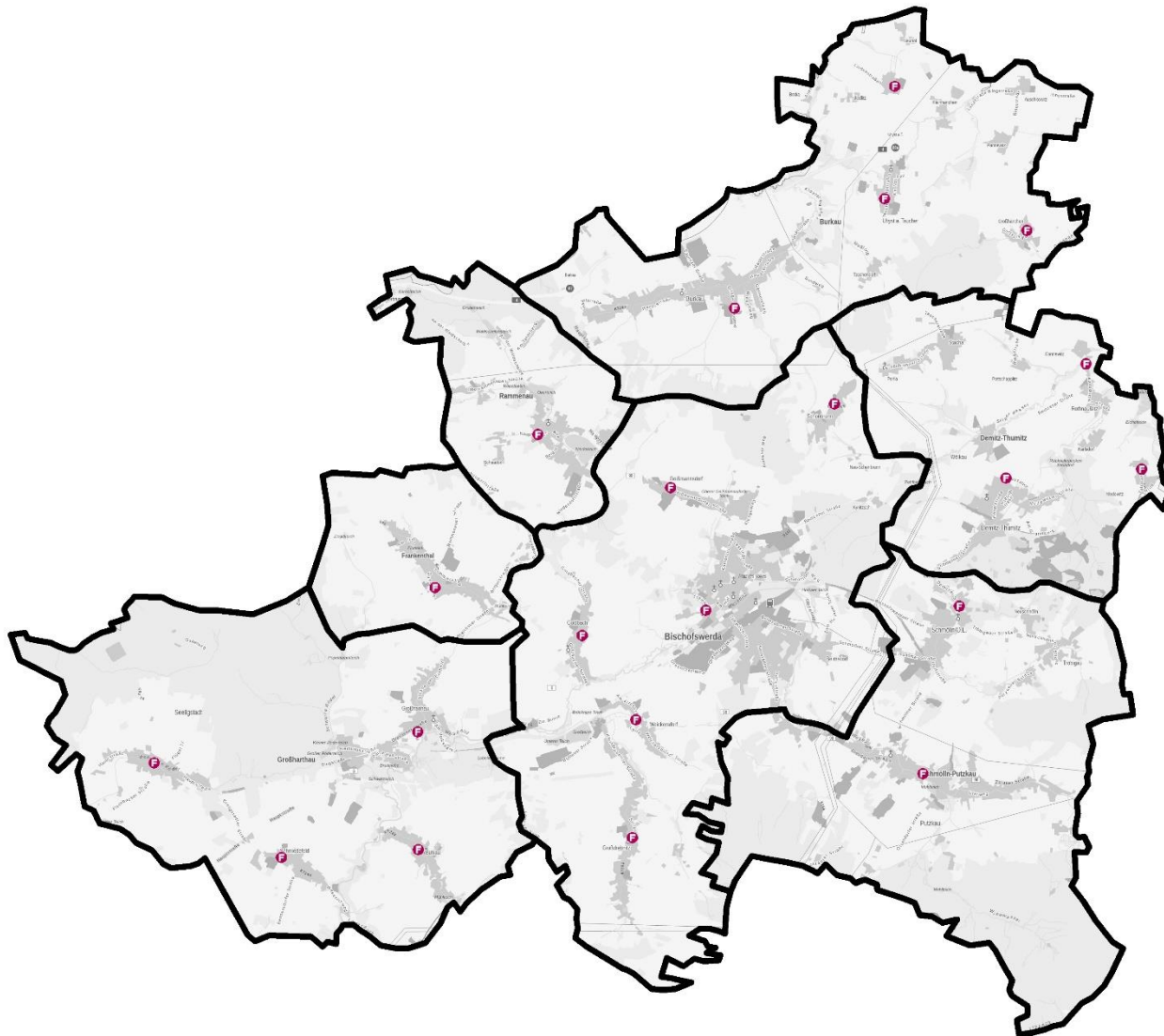
Anlage 2: Überörtliche Straßen- und Bahnanbindung



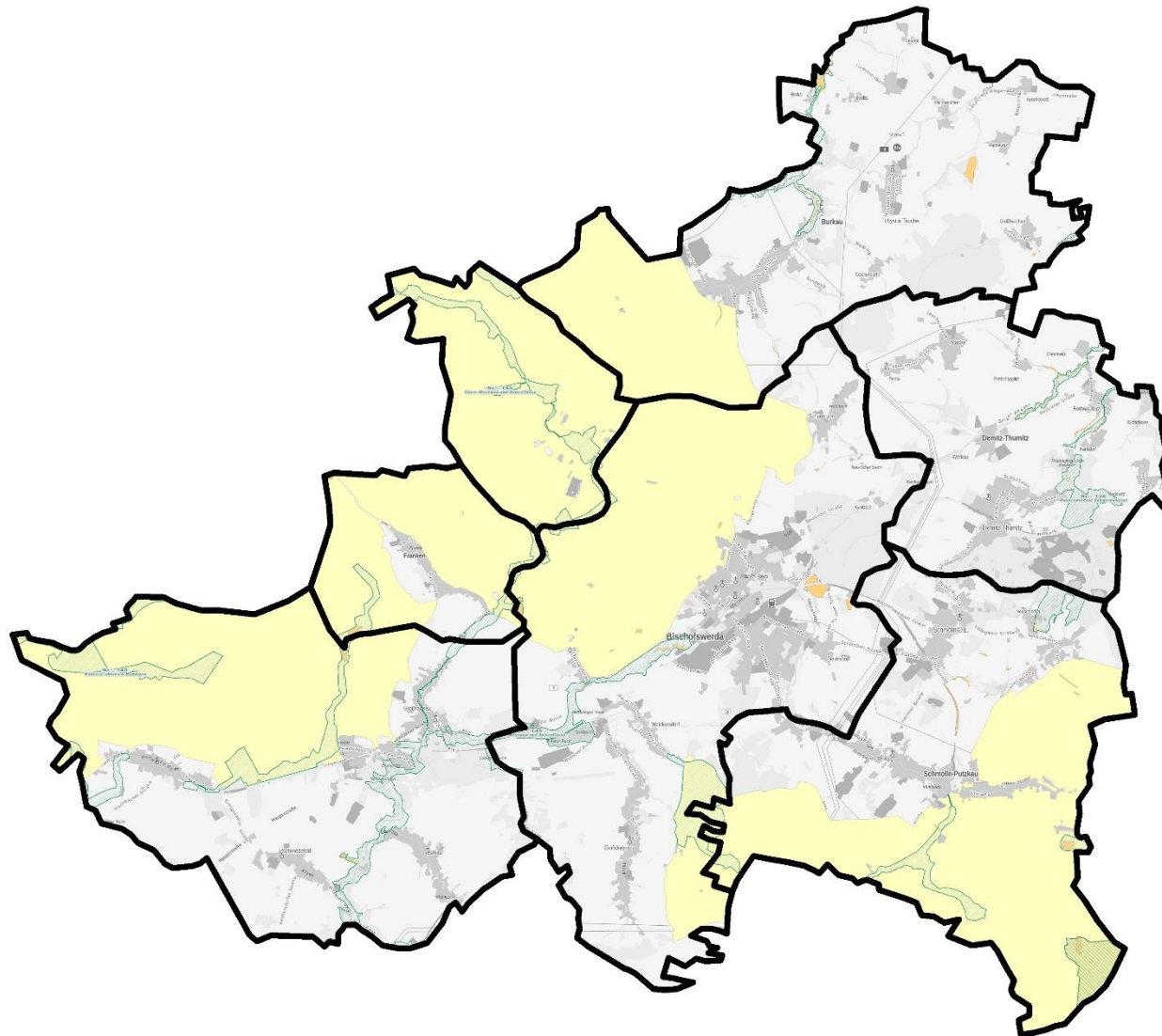
Anlage 3: Bildungseinrichtungen






Anlage 4: Verteilung Feuerwehrstandorte



Anlage 5: Schutzgebiete im Bischofswerdaer Land



Legende

-  FFH Gebiete
-  Flächennaturdenkmäler
-  Landschaftsschutzgebiete

Notizen

Regionales Entwicklungskonzept für das

BISCHOFSWERDAER LAND

Bischofswerda – Burkau – Demitz-Thumitz – Frankenthal –
Großharthau – Rammenau – Schmölln-Putzkau

Vorbemerkung zum Sprachgebrauch

Das Bischofswerdaer Land verfolgt die Gleichstellung der Geschlechter. Aus stilistischen Gründen und zugunsten einer einfachen Lesbarkeit wird in diesem Konzept bei Personenangaben die männliche Form verwendet. Es sind jedoch immer gleichwohl

weibliche, männliche als auch alle anderen Personen gemeint. Grundsätzlich steht der einzelne Mensch im Vordergrund. Respekt und Toleranz dem Individuum gegenüber sind dabei von zentraler Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

C	Leitgedanke / Claim	4
D	Strategische Ziele	6
	3-Säulen-Modell	6
	Mittendrin.....	7
	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Positionierung des Bischofswerdaer Landes als prosperierender Wirtschaftsstandort.....	8
	Sicherung von Angeboten des täglichen Bedarfs und Unterstützung der regionalen Wertschöpfung	10
	Etablierung der Region als moderner und nachhaltiger Mobilitätsstandort	11
	Für Alle.	13
	Zukunftsorientierte, gemeinsame Entwicklung des Bischofswerdaer Landes bei gleichzeitiger Inwertsetzung der Individualität der beteiligten Kommunen	14
	Digitale Infrastruktur ausbauen und Verwaltungsprozesse gemeinschaftlich digitalisieren	15
	Nachhaltige Entwicklung der Region	17
	Stärkung der Zivilgesellschaft	19
	Zuhause.....	20
	Positionierung des Bischofswerdaer Landes als attraktiver Wohn- und Lebensraum.....	21
	Sicherung bedarfsgerechter und zukunftsfähiger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.....	22
	Erhalt und Ausbau des Gesundheits- und Pflegestandortes Bischofswerdaer Land	23
	Erhalt und Qualifizierung von Angeboten für Kultur und Freizeit	24
	Anlagen.....	I

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bedeutungserklärung des Claims.....	4
Tabelle 2: Überblick Schwerpunkte in den Kommunen	5
Tabelle 3: Einordnung der strategischen Ziele im 3-Säulen-Modell.....	6

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Standortfaktoren für das Bischofswerdaer Land	9
--	---

C Leitgedanke / Claim

Das Bischofswerdaer Land soll als emotional und funktional zusammengehöriger Raum wahrgenommen werden. Um die Stärken des Bischofswerdaer Lands nach außen zu kommunizieren, die Region bekannter zu machen und eine Zukunftsvision aufzuzeigen, wurde ein Claim für die Region entwickelt. Der Begriff Claim wird im Marketing und insbesondere in der Werbung genutzt, um möglichst kurz, knapp und auf den Punkt gebracht das Image und die Werte eines Unternehmens (oder einer anderweitigen natürlichen oder juristischen Person) zu verdeutlichen. Im Gegensatz zum

Slogan, der ein Produkt in den Fokus rückt, spiegelt der Claim die Gesamtphilosophie des Unternehmens, des Vereins, der Initiative oder eben der Region wider:

Mittendrin. Für Alle. Zuhause.
BISCHOFSWERDAER LAND

Tabelle 1: Bedeutungserklärung des Claims

	Assoziation / Bedeutung
Mittendrin.	Der Begriff „Mittendrin“ bezieht sich einerseits auf die gute Verkehrsanbindung und andererseits auf ein gutes Leben mit vielfältigen Möglichkeiten für eine berufliche Selbstverwirklichung. Das Bischofswerdaer Land liegt als ländlicher bzw. verdichteter ländlicher Raum zentral zwischen Dresden und der Oberlausitz an Hauptverkehrsachsen sowohl für den motorisierten Individualverkehr als auch für den Schienenverkehr. Die Zentralität der Region in Verbindung mit einem breit aufgestellten Arbeits- und Freizeitangebot mit hoher regionaler Wertschöpfung mündet in dem Gefühl, mittendrin und trotzdem eben auf dem (Bischofswerdaer) Land zu leben.
Für Alle.	Diese Formulierung ist als Einladung für Außenstehende zu verstehen, Teil des Bischofswerdaer Land zu werden, und sie wirbt somit für Zuzug. Auch nach Innen soll dieser Teil des Claims für eine gewisse Offenheit werben. Mit „Für Alle“ positioniert sich das Bischofswerdaer Land als weltoffene und moderne Region.
Zuhause.	„Zuhause“ ist ein Begriff, der emotional anspricht. Er steht dabei nicht nur in Verbindung mit dem Wohnort oder der Heimat einer Person, er steht für den Ort, an dem man ankommen möchte und an dem man zur Ruhe kommt. Das Bischofswerdaer Land bietet vergleichsweise viele Möglichkeiten, sich einen Ort zu schaffen, den man „Zuhause“ nennen kann. Aber auch die nicht-örtlichen Aspekte eines Zuhauses sollen im Bischofswerdaer Land zu finden sein: ein soziales Umfeld, Vernetzung zwischen den Menschen und guter gesellschaftlicher Zusammenhalt gehören zu diesen Aspekten.
Bischofswerdaer Land	Der Begriff „Bischofswerdaer Land“ fasst die Stadt Bischofswerda und alle umliegenden Gemeinden zusammen. Alle Kommunen gehörten einst zum Landkreis Bischofswerda und sind traditionell wirtschaftlich und gesellschaftlich eng verbunden und vernetzt. Die Regionsbezeichnung ist somit durch historische Gegebenheiten gewachsen und für Verwaltung und Bevölkerung intuitiv und natürlich.

Unter Berücksichtigung der übergeordneten Planungen, der Bestandserfassung und Analysen werden für die Kommunen die folgenden Handlungsschwerpunkte festgesetzt:

Tabelle 2: Überblick Schwerpunkte in den Kommunen

Gemeinden	Funktionen
Bischofswerda	Wirtschaft, Nahversorgung, Bildung, Gesundheit, Kultur, Tourismus, Sport, Verwaltung
Burkau	Wirtschaft, Wohnen, Energieversorgung
Demitz-Thumitz	Wohnen, Sport, Tourismus
Frankenthal	Naherholung
Großharthau	Wirtschaft, Wohnen, Gesundheit, Nahversorgung, Sport
Rammenau	Kultur, Tourismus
Schmölln-Putzkau	Wohnen, Wirtschaft, Naherholung

Die festgesetzten Schwerpunkte kommen im Sinne der gesamtregionalen Entwicklung und der Kooperation zum Tragen.

D Strategische Ziele

3-Säulen-Modell

Im Sinne einer vielversprechenden zukünftigen Entwicklung des Bischofswerdaer Lands wurden strategische Ziele (Oberziele) aufgestellt, die den beteiligten Kommunen als Orientierungshilfe für eine nachhaltige Entwicklung dienen sollen. Gleichzeitig sollen sie den vorstehend genannten Leitgedanken mit Leben füllen.

Für die im Folgenden aufgelisteten strategischen Ziele gilt:

- Sie treffen im Grundsatz für jede der beteiligten Kommunen zu.
- Sie sollten im Sinne einer angepassten, zukunftsorientierten, strategischen Planung auf Basis fundierter Analysen und einer möglichst breiten Beteiligung in regelmäßigen Abständen bewertet, fortgeschrieben und / oder angepasst werden.

Für eine bessere Übersicht der strategischen Ziele werden diese in einem 3-Säulen-Modell unterteilt, was in der folgenden Tabelle dargestellt ist:

Tabelle 3: Einordnung der strategischen Ziele im 3-Säulen-Modell

Wirtschaft / Mobilität	Querschnittsthemen / Vernetzung / Digitalisierung / Nachhaltigkeit / Gesellschaft	Siedlung / Bildung / Gesundheit / Kultur & Freizeit
Mittendrin	Für Alle	Zuhause
Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Positionierung des Bischofswerdaer Landes als prosperierender Wirtschaftsstandort	Zukunftsorientierte, gemeinsame Entwicklung des Bischofswerdaer Landes bei gleichzeitiger Inwertsetzung der Individualität der beteiligten Kommunen	Positionierung des Bischofswerdaer Landes als attraktiver Wohn- und Lebensraum
Sicherung von Angeboten des täglichen Bedarfs und Unterstützung der regionalen Wertschöpfung	Digitale Infrastruktur ausbauen und Verwaltungsprozesse gemeinschaftlich digitalisieren	Sicherung bedarfsgerechter und zukunftsfähiger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
Etablierung der Region als moderner und nachhaltiger Mobilitätsstandort	Nachhaltige Entwicklung der Region	Erhalt und Ausbau des Gesundheits- und Pflegestandortes Bischofswerdaer Land
	Stärkung der Zivilgesellschaft	Erhalt und Qualifizierung von Angeboten für Kultur und Freizeit

Die Oberziele zeigen, worauf Aktivitäten ausgerichtet sein müssen. Die Unterziele definieren dies genauer und leiten zu konkreten Maßnahmen über, die im **Teil III** beschrieben werden.

Mittendrin.

1

Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Positionierung des Bischofswerdaer Landes als prosperierender Wirtschaftsstandort

Optimale Standortfaktoren u.a. in Hinsicht auf digitale und technische Infrastruktur, Fachkräfte, Lebensqualität etc. tragen maßgeblich dazu bei, dass vorhandene Unternehmen und Institutionen vor Ort bleiben, expandieren, diversifizieren bzw. sich neu ansiedeln. Dabei sollen bestmögliche Standortfaktoren für ein breites Spektrum an Wirtschaftszweigen sorgen. Das reduziert Abhängigkeiten und sorgt für ein positives Lohn- bzw. Gehaltsgefüge, welches sich zusätzlich positiv auf die Kaufkraft auswirkt.

Wenn es um die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen geht, spielen harte und weiche Standortfaktoren eine Rolle. Eine grobe Übersicht über die Standortfaktoren liefert die nachstehende Grafik, die jedoch nur Teilbereiche aufgreift.

Arbeitsmodelle haben sich durch die COVID19-Pandemie auch langfristig gewandelt: Arbeitnehmer wünschen sich vermehrt flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Um junge Fachkräfte und Freelancer in die Region zu holen und diese auch zu halten, sind dementsprechend **neue moderne Arbeitsformen** wie z.B. Coworking-Spaces oder Shared-Offices notwendig. Startup-Beratungen, Gründerzentren oder offene Werkstätten sind ebenfalls geeignete Maßnahmen, um Startups und junge Gründer anzusprechen und anzulocken und letztendlich in der Region zu halten.

Unterziele

- Unterstützung der Unternehmen und Betriebe in der Region durch Sicherung der Standortfaktoren und moderne Angebote für flexibles und selbständiges Arbeiten
- Entwicklung und Etablierung von Zukunftstechnologien im Strukturwandel
- Bedarfsgerechte und abgestimmte Ausweisung von Gewerbeflächen
- Vernetzung der Kommunen hinsichtlich der Akquise und Ausbildung von Fachkräften

Drüber hinaus dienen solche Strukturen als soziale Treffpunkte, wo Menschen zusammenkommen und nicht zwingend nur miteinander arbeiten. Die Stärkung neuer Arbeitsmodelle im ländlichen Raum ist ein wichtiger Impulsgeber und unterstützen zudem die anwachsende Nachfrage außerhalb von Städten in ländlichen Gebieten wohnen zu wollen.

Die sich aus dem Strukturwandel ergebenden Chancen sollen nachhaltig genutzt werden. In der Region bietet es sich an, **Flächen und Räume für innovative Entwicklungen und Zukunftstechnologien** bereitzustellen, um das Bischofswerdaer Land als modernen und zukunftsgerichteten Wirtschaftsstandort zu etablieren. Als Beispiel ist hier die Erweiterung des Gewerbegebietes Nord 2 in Bischofswerda anzuführen.

Die **Erweiterung und die Entwicklung von Gewerbeflächen** sollen bedarfsgerecht erfolgen. Für bereits niedergelassene Unternehmen sollen potentielle Erweiterungsflächen bereitgestellt werden. Die Maßgabe, die Flächenversiegelung gering zu halten, soll dennoch auch in diesem Kontext gelten. Diese müssen gemäß den erstrebenswerten Standortfaktoren über eine bestmögliche technische und verkehrliche Infrastruktur verfügen.

Die **Arbeits- und Fachkräftesicherung** wird sich in Zukunft weiter verschärfen und bleibt für Unternehmen das größte Risiko für die Entwicklung. Ebenso stehen Verwaltungen vor großen

Problemen, freie Stellen wieder neu zu besetzen. Die Folgen hierfür sind vielfältig, neben einem anhaltenden Geburtendefizit, welches auch durch Zuwanderung nicht ausgeglichen werden kann, ist die zunehmende Alterung, und damit der Rückgang potenzieller Erwerbstätiger, Folge der demografischen Umbrüche. Die Verfügbarkeit von Fachkräften nicht nur für Unternehmen, sondern auch für das gesamte Bischofswerdaer Land stellt einen wichtigen Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand dar. Dem Mangel an Arbeits- und Fachkräften muss daher aktiv entgegengewirkt werden. Dabei gilt es, Synergien durch eine aktive Zusammenarbeit zu realisieren und das [Thema als regionale Gestaltungsaufgabe](#) zu begreifen. Dazu zählen beispielsweise:

- Unterstützung der KMU bei der Gewinnung von Fachkräften
- Verbesserung der Wahrnehmung als Wirtschaftsstandort
- Sicherung der Kultur- und Freizeiteinrichtungen
- Vermeidung von Konkurrenz
- Nutzung vorhandener Ressourcen wie Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Langzeitarbeitslose, Berufswechsler
- Bindung junger Menschen an die Region durch adäquate Berufsausbildung an Schulen und Schaffung von Ausbildungs- und Studienplätzen.

	Beschaffungsorientiert	Arbeitsorientiert	Produktionsorientiert	Absatzorientiert
Harte Faktoren	<p>Stromkosten Ölpreise Staatsleistungen Verkehrsanbindung</p>	<p>Gehaltsniveau Ausbildungsstätten</p>	<p>Technische und natürliche Gegebenheiten Umweltschutzauflagen</p>	<p>Verkehrsanbindung</p>
Weiche Faktoren	<p>Transportkosten Potentielle Vertragspartner</p>	<p>Bildungsniveau Öffentliche Meinung Freizeitangebote</p>	<p>Erweiterungsmöglichkeiten</p>	<p>Kaufkraft Kundennähe Konkurrenz Absatzkontakte</p>

Abbildung 1: Standortfaktoren für das Bischofswerdaer Land

2

Sicherung von Angeboten des täglichen Bedarfs und Unterstützung der regionalen Wertschöpfung

Erklärtes grundsätzliches Ziel des Bischofswerdaer Landes ist es, dass die Einwohner ihre grundsätzlichen und darüber hinaus gehenden Bedürfnisse innerhalb der Region befriedigen können.

In Bezug auf die Nahversorgung werden neue und moderne Ansätze für eine lebendige und wachsende Region nötig sein. Eine Region, die neben den klassischen Dienstleistungen bezüglich der Nahversorgung auch auf moderne und zukunftsorientierte Angebote setzt, wird zukünftig Wettbewerbsvorteile genießen, wenn es darum geht Neubürger, Arbeits- und Fachkräfte zu akquirieren. Besonders ältere und wenig mobile Menschen sind auf lokale Nahversorgungsmöglichkeiten angewiesen. Der Wunsch nach einer **gut erreichbaren und umfangreichen wohnortnahen Versorgung** wird somit auch in Zukunft weiterhin Bestand haben. Digitale Dorfläden mit bargeldloser Bezahlungsfunktion, Versorgungsautomaten, autonome Lieferdienste bzw. Lieferdienste durch Discounter können hierfür Lösungsansätze bieten.

Regional erzeugte Lebensmittel und Produkte stehen seit längerem im Fokus der Verbraucher. Transparenz, Rückverfolgbarkeit, Natürlichkeit der Produkte sowie die Unterstützung der regionalen Erzeuger aber auch die Identifizierung mit der eigenen Region sind dabei als Gründe zu nennen. Das Bischofswerdaer Land bietet gute Voraussetzungen, die **Regional- und Direktvermarktung** weiter auszubauen. Dazu kann auf funktionierende und etablierte Vermarktungskanäle zurückgegriffen werden.

Unterziele

- Diversifikation, Inwertsetzung und Vernetzung der Angebote und Einrichtungen des Handwerks, der Industrie sowie regionaler Produkte
- Erhalt und Ausbau der Nahversorgung

Möglicherweise kann die Verknüpfung von Anbietern regionaler Produkte mit der Tourismusbranche bzw. der Gastronomie weitere Wertschöpfungsketten generieren. Die **Förderung der regionalen Lebensmittelherstellung, Lebensmittelverarbeitung bzw. der Ausbau von Kooperationen** sind daher von den Kommunen zu unterstützen.

Innenstädte sind trotz der nachlassenden Bedeutung als Einzelhandelsstandorte ein wichtiger Faktor für die Lebens- und Aufenthaltsqualität. In einem Mittelzentrum wird ihnen im Sinne der **Bereitstellung zentralörtlicher Funktionen** eine besondere Rolle beigemessen. Im Zuge der angestrebten Wiedererlangung des Mittelzentrumstatus muss daher alles getan werden, den innerstädtischen Bereich in Bischofswerda attraktiv zu gestalten, zielgerichtete und hochwertige Angebote zu schaffen und zu erhalten sowie Raum für die Umsetzung innovativer Ideen bereit zu stellen. Die Einwohner der umliegenden Gemeinden profitieren bereits von den Funktionen der Stadt Bischofswerda. Durch ein Erstarben der Bischofswerdaer Innenstadt kann dieser Effekt verstärkt zum Einsatz kommen.

Die Stadt Bischofswerda hat das Einzelhandelskonzept „Perspektiven der Einzelhandelsentwicklung in der Stadt Bischofswerda“ (Fassung vom 05/2021) fortschreiben lassen. In diesem sind wirksame Maßnahmen zur Sicherstellung der Nahversorgungs- und Zentrenrelevanz sowie der Belebung der Innenstadt beschrieben. Diese gilt es jetzt umzusetzen.

3

Etablierung der Region als moderner und nachhaltiger Mobilitätsstandort

Das Bischofswerdaer Land liegt an einer horizontal verlaufenden überregional bedeutsamen Verkehrs- und Entwicklungsachse. Die Autobahn A 4 sowie die Schienenverbindung zwischen Dresden und Görlitz / Zittau sorgen für überregionale Verkehrsanbindung. Die Nähe zu Dresden und die genannten Verbindungen sind maßgebliche Gründe für den bereits stattfindenden und erwarteten Zuzug. Um die Potentiale der Lage des Bischofswerdaer Landes im Raum vollends auszuschöpfen, sind vor allem im Bereich des ÖPNV zahlreiche Modernisierungen und Anpassungen notwendig.

Maßgeblich für die Entwicklung der Region ist die Elektrifizierung des Schienennetzes. Elektrisch betriebene Züge sind nicht nur umwelt- und klimafreundlicher, sie stehen auch mit erhöhter Leistungsfähigkeit und geringeren Kosten in Verbindung. Dieser Effekt wird sich vor dem Hintergrund der Energiewende und globaler Entwicklungen zu Brennstoffpreisen voraussichtlich verstärken. Seit September 2021 existiert eine durch den Ministerpräsidenten Sachsens und den Bundesverkehrsminister unterschriebene Absichtserklärung, die neben den sechsspurigen Ausbau der A4 auch die [Elektrifizierung der Schienenstrecke Dresden-Bischofswerda-Bautzen-Görlitz](#) beinhaltet. Die Strecke zwischen Dresden-Bischofswerda-

Unterziele

- Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Bischofswerda-Bautzen-Görlitz bzw. Zittau
- Etablierung einer S-Bahn-Anbindung zwischen Dresden, Bischofswerda und Bautzen bzw. Zittau und darüber hinaus bis Liberec
- Schaffung eines flächendeckenden, kostengünstigen und einheitlichen ÖPNV-Angebotes
- Multimodalen Verkehr und intermodale Wegekettens verbessern und fördern
- Stärkung des Alltagsradverkehrs
- Schaffung von Lade- und Tankinfrastrukturen für E-Mobilität und alternative Kraftstoffe
- Ausbau der Barrierefreiheit bei allen Mobilitätsangeboten

Zittau ist aus finanziellen Gründen nicht Teil der Absichtserklärung. Für die Entwicklung der Region ist die [Elektrifizierung der Strecke nach Zittau](#) jedoch ebenfalls von hoher Bedeutung und sollte unbedingt politisch unterstützt werden.

Angesichts der hohen Bevölkerungsdichte und der engen Pendlerverflechtungen ist die [Integration der Eisenbahnstrecken Dresden-Bischofswerda -Görlitz bzw. Zittau/Liberec in das S-Bahn-Netz Dresden](#) von hoher strategischer Bedeutung. Dies ermöglicht die angemessene Verbindung der Gemeinden des Bischofswerdaer Landes untereinander und mit den Oberzentren. Konzepte ähnlicher Dimension wie die S5/S5X Halle-Leipzig-Zwickau/Plauen und S8 Dresden-Kamenz-Senftenberg/Cottbus können als Vorbild dienen. Für die Anhebung auf S-Bahn-Niveau sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Erhöhung der Reisegeschwindigkeit und Streckenkapazität durch Oberleitungsabschnitte sowie batterieelektrischen Antrieb
- Erhöhung der Sitzplatzanzahl und der Fahrradmitnahmemöglichkeiten durch größere Fahrzeuge mit ausreichend große Mehrzweckabteilen
- Erhöhung der Taktfrequenz insbesondere im ländlichen Raum und in den Hauptzeiten

- Beseitigung der Tarifgrenze zwischen Dresden und dem Bischofswerdaer Land
- barrierefreie Sanierung aller SPNV-Zugangsstellen im Bischofswerdaer Land einschließlich Ausstattung mit P+R / B+R

Obwohl Verbesserungen im Busnetz mittelfristig nicht zu erwarten sind, führt die S-Bahn auch zu einer besseren Anbindung der nicht unmittelbar erschlossenen Gemeinden. Die Erhöhung der SPNV-Taktfrequenz bessert als Nebeneffekt die Anschlüsse zwischen Bus und Bahn und sorgt so für deutlich kürzere Reisezeiten bei Umsteigeverbindungen. Auch die Beseitigung der Tarifgrenze sorgt insbesondere bei Umsteigeverbindungen für einfachere Tarife.

Der Landkreis Bautzen ist in seiner Eigenschaft als Mitglied der Verkehrsverbände VVO und ZVON gefordert, die Zusammenarbeit der Verbände derart zu gestalten, dass die Entwicklungsziele des Bischofswerdaer Landes ausreichend Berücksichtigung finden. Angesichts der Bundesland-übergreifenden S-Bahnen von Sachsen nach Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg darf die Verbundraumgrenze durch den Landkreis Bautzen kein Entwicklungshemmnis sein.

Außerhalb der Hauptverkehrsachsen ist die Vernetzung innerhalb der Region auszubauen. Besonders im ländlichen Raum existiert das Problem der Mobilitätslücken. Dadurch, dass

vieles abgebaut wurde, ist der Weg zum nächsten Bahnhof oder zumindest zur nächsten Haltestelle für immobile Menschen zu weit. Hier müssen moderne Alternativen angeboten werden, die diese Lücke zu schließen, auch mit Hinblick auf die Mobilität der letzten Meile.

Diese Mobilitätsangebote stellen gleichzeitig einen Anreiz dar, dass Bürger ihr Auto weniger oder gar nicht mehr nutzen und stattdessen **multi- und intermodal mobil** sind. In der Kombination von ÖPNV, Sharing-Angeboten für Auto und Fahrräder in verschiedensten Varianten kann das Mobilitätsverhalten nachhaltig geändert werden. Dennoch bleibt die Abhängigkeit vom Pkw in der ländlichen Region sehr hoch.

Hinsichtlich des Radverkehrs gilt es den infrastrukturellen Fokus mit dem bisher sehr touristischen Streckenfokus auf den Alltagsradverkehr auszuweiten. Hier ist insbesondere auf einen sicheren Schülerradverkehr, Radwege zwischen den Kommunen und dem Umland sowie eine Verknüpfung zum ÖPNV zu achten. **Barrierefreie und sichere Wegeführungen**, im Sinne einer Radwegebeleuchtung, einer räumlichen Trennung vom motorisierten Individualverkehr und Querungshilfen, sind unabdingbar. Für den zunehmenden Gebrauch von E-Bikes sind entsprechende Park- und Lademöglichkeiten zu schaffen.

Für Alle.

4

Zukunftsorientierte, gemeinsame Entwicklung des Bischofswerdaer Landes bei gleichzeitiger Inwertsetzung der Individualität der beteiligten Kommunen

Die Stadt Bischofswerda und die ländlichen Kommunen des Bischofswerdaer Landes arbeiten bereits seit einigen Jahren in einem informellen Rahmen eng zusammen. Oberstes Ziel ist, dass die Bedürfnisse der Einwohner der Region durch qualitativ hochwertige Angebote innerhalb des Bischofswerdaer Landes befriedigt werden können. In diesem Sinne stellt das Bischofswerdaer Land bereits ein gewinnbringendes Netzwerk dar, das frei von Konkurrenzdenken eine gemeinsame Entwicklung ermöglicht. Die regelmäßigen Abstimmungsrunden der Kommunen gilt es deshalb fortzuführen.

Die bestehende Kooperation der Kommunen im zentralörtlichen Verflechtungsbereich von Bischofswerda trägt maßgeblich dazu bei, eine resiliente, zukunftsfähige und moderne Region zu gestalten.

Obwohl das Bischofswerdaer Land hierbei als ein engverknüpfter Raum zu betrachten ist und zahlreiche formelle und informelle Verknüpfungen zwischen den Kommunen bestehen, soll die **Individualität der einzelnen Kommunen** auch in der Zusammenarbeit bewahrt werden. Das Bischofswerdaer Land ist durch die Vielfaltigkeit seiner Kommunen geprägt, deren Alleinstellungsmerkmale es herauszustellen und zu bewahren gilt. Die Einwohner sollen sich weiterhin vorrangig mit ihrer Kommune identifizieren, welche in das Bischofswerdaer Land eingebettet ist.

Unterziele

- Entwicklung zum gemeinsamen Lebensraum mit der Stadt Bischofswerda als Mittelzentrum für das Bischofswerdaer Land
- Gemeinsam und zukunftsorientiert die Chancen des Strukturwandels nutzen
- Fortführung der regelmäßigen Abstimmungsrunden der Kommunen

Das gesamte Bischofswerdaer Land würde von einem **Wiedererlangen des Status als Mittelzentrum der Stadt Bischofswerda** weiter profitieren. Die im Landesentwicklungsplan 2013 festgelegten Funktionen eines Mittelzentrums (s. Teil I, Kapitel A, Punkt 4) werden von der Stadt Bischofswerda schon heute überwiegend erfüllt. Lediglich eine größere Einrichtung der Polizei bzw. der Gerichtsbarkeit fehlen. Gleichzeitig legt der LEP aber fest, dass nicht alle Einrichtungen bzw. Infrastrukturen im kompletten Umfang vorhanden sein müssen (s. Ziel 1.3.7 LEP).

Der Umzug der LUA nach Bischofswerda und der zunehmende Zuzug in das gesamte Bischofswerdaer Land zeigen, dass Bischofswerda und die gesamte Region an Relevanz gewinnen. Durch geeignete interkommunale Maßnahmen und Projekte soll der mittelzentrale Verflechtungsbereich eines potentiellen Mittelzentrums Bischofswerda gestärkt werden.

Das Bischofswerdaer Land ist im Landkreis Bautzen vollständig Teil der Förderkulisse, in der im Rahmen des Strukturwandels bis 2038 2,4 Mrd. € investiert werden. Insbesondere bei der Ansiedlung neuer Unternehmen und Behörden in der Region kann mit Unterstützung gerechnet werden. Das Bischofswerdaer Land kann die Möglichkeiten des Strukturwandels nutzen, indem die Kommunen sich bei geplanten Projekten, die dem regionalen Begleitausschuss vorgestellt werden sollen, eng abstimmen und den Nutzen im Kontext der Gesamtregion maximieren.

5

Digitale Infrastruktur ausbauen und Verwaltungsprozesse gemeinschaftlich digitalisieren

Digitalisierung ist eines der bedeutenden Zukunftsthemen, nicht nur für die Wirtschaft und die Forschung. Sie spielt eine immer größere Rolle für neue Arbeitsmodelle sowie für die Verwaltung. Grundlage hierfür ist die **bestmögliche, flächendeckende Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur**. Nur auf Basis dieser Voraussetzung sind zukunftsorientierte Entwicklungen möglich. Der gesamte LK Bautzen ist durch den landesweiten Breitbandausbau gut aufgestellt. Die bestehende digitale Infrastruktur kann nun genutzt werden und als wichtiger Standortvorteil besonders für gewerbliche Nutzer dienen. Wo dies nötig ist, sorgen das Graue-Flecken-Programm sowie Cluster 10 für die notwendigen Verbesserungen.

Zur Meisterung der vielfältig anstehenden Herausforderungen spielt die **Digitalisierung** auf allen Verwaltungsebenen eine entscheidende Rolle. Dabei ist die Digitalisierung nicht nur eine Herausforderung, sondern gleichzeitig ein wirksames Werkzeug, um den fortschreitenden Strukturwandel in vielen Bereichen zu gestalten. Grundsätzlich eröffnet die Digitalisierung im ländlichen Raum Potentiale wie die Überwindung der räumlichen Distanz, eine Effizienzsteigerung, eine Flexibilisierung von Produkt- und Dienstleistungsangeboten, gemeinsame Nutzung bestehender oder neuer Ressourcen (sharing) sowie eine ständige Verfügbarkeit der Angebote.¹

In Bezug auf die Digitalisierung wird an dieser Stelle vor allem der durch die Gemeinden direkt zu verantwortende Verwaltungsbereich aufgegriffen und mit der digitalen Governance in Verbindung gebracht. Unter **digitaler Governance** wird die übergreifende Gestaltung und

Unterziele

- Digitale Infrastruktur nutzen und weiterentwickeln
- Aufbau und Erweiterung von digitalen Verwaltungen und Prozessen
- Digitalisierung als Querschnittsthema, Quelle der Innovation und Chance begreifen

Führung der digitalen Transformation eines Systems oder auch einer Organisation verstanden. Mit digital Governance oder E-Governance ist die Klärung von Strukturen, Prozessen und Verantwortlichkeiten im Hinblick auf die digitale Transformation gemeint. Digitale Verwaltungen bieten Angestellten und Bürgern bei guter Schulung deutliche Zeitersparnisse. Der digitale Austausch eröffnet neuartige Kommunikationsmöglichkeiten zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung, ermöglicht **eine orts- und zeitunabhängige Nutzung der Verwaltungsleistungen** und fördert die öffentliche Wahrnehmung, indem die Verwaltungen dem Bürger noch mehr Transparenz offerieren und entsprechende Informationen oder Daten dauerhaft zur Verfügung stellen. Ziel ist es, den Service und dessen Verfügbarkeit für Bürger zu optimieren.

In Hinsicht auf unterschiedliche Kenntnisstände in den Gemeinden sind **Fortbildungen und Vernetzung innerhalb der Kommunen** unabdingbar. Verwaltungsmitarbeiter müssen davon überzeugt werden, dass die Digitalisierung eher „Segen“ ist als „Fluch“. Sie müssen die Bereitschaft zeigen, entsprechende Kompetenzen aufzubauen und anzuwenden. Letztendlich entlasten digitale Verwaltungsprozesse die Behörden und schaffen so Raum für neue Aufgaben. Gleichzeitig ist die Digitalisierung eine Lösungsvariante für fehlende Fachkräfte, die auch die Kommunalverwaltungen sehr stark belasten.

Das gesellschaftliche Leben in den vergangenen 20 Jahren sehr viel digitaler geworden –

¹ vgl. Digitalisierung ländlicher Raum: Chancen und Herausforderungen, 2021

es ist eine Selbstverständlichkeit im Netz einzukaufen oder zu arbeiten. Daran müssen sich auch die Verwaltungen orientieren.

Über den Kontext der digitalen Verwaltung hinaus ist die Digitalisierung als Querschnittsthema, das sich auf die meisten anderen Handlungsfelder auswirkt, zu verstehen. Insbesondere in den Bereichen Mobilität (z.B. autonomes Fahren, Mobility on Demand), Gesundheit und Pflege (Telemedizin, flächendeckende Versorgungskonzepte), Seniorenbetreuung,

Wirtschaft (Coworking), neue Formen der Nahrungsgewinnung, digitale gestützte Bildung, digitale Konnektivität etc. sind neue digitale Ansätze auch und besonders im ländlichen Raum als Chance zu betrachten, die Lösungsansätze für bestehende Probleme bereithält. Dabei ist aber unbedingt darauf zu achten, dass **digitale Lösungen gemeindeübergreifend konzipiert und eingesetzt** werden, um möglichst große Zielgruppen zu erreichen sowie wirtschaftliche Effekte zu erzielen.

6

Nachhaltige Entwicklung der Region

Die sanfte, hügelige Kulturlandschaft des Bischofswerdaer Landes stellt die Existenzgrundlage für viele Landwirte dar und ist darüber hinaus attraktiver Wohnort sowie ein Naherholungsgebiet. Der Charakter dieser Landschaft ist zu erhalten. Dazu ist ein [strategisches Flächenmanagement in regionaler Verantwortung unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungskonkurrenzen](#) erforderlich. Die wirtschaftliche Entwicklung und der Erhalt der Qualität des Lebensraumes dürfen sich nicht konterkarieren, sondern müssen sich im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ergänzen.

Die Landwirtschaft sollte im Sinne der [Nachhaltigkeit in Kombination mit Agrar-, Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen](#) gedacht werden. Dazu zählen die besondere Unterstützung einer Ökolandwirtschaft, der Schutz der Artenvielfalt oder der Verzicht auf Pestizide. Die Honorierung positiver Effekte könnte solche Maßnahmen fördern. Ziel ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Landwirtschaft, die Versorgungssicherheit, der Ressourcenschutz und Klimaneutralität. Das bedeutet, dass in besonderer Weise die standortangepassten Produktions- und Erntetechniken sowie die Einhaltung der Prinzipien der Kreislaufwirtschaft beachtet werden müssen.

Mit dem Ziel, die Neuflächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen bis 2030 auf unter 30 Hektar pro Tag zu begrenzen, sowie eine Parität in der Innenentwicklung im Verhältnis von 3:1 zur Außenentwicklung herzustellen, besteht in Deutschland ein Rahmen für die Ausweisung neuer Siedlungsflächen. Das bedeutet, dass neben verdichteten Siedlungsbereichen weiterhin [genügend unverdichteter Freiraum](#) zur Naherholung und für die Bereitstellung wichtiger Ökosystemdienstleistungen erhalten bleiben soll.

Unterziele

- Ergreifung aktiver Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz
- Ressourcenschonende Bewirtschaftung von Flächen
- Unterstützung von Maßnahmen für den Gewässer- und Hochwasserschutz
- Steigerung der Energieeffizienz in den Kommunen

Der bedarfsgerechte [Ausbau von erneuerbaren Energien](#) um den Treibgasausstoß zu reduzieren ist von größter Relevanz und von den Kommunen zu unterstützen. Potentielle Standorte zur Windenergienutzung sind laut Regionalplan zwei Teilflächen südlich Burkau (mit drei Anlagen und einer Ertragsprognose von 13,5 GWh/a) sowie südlich Schmiedefeld (mit zwei Anlagen und einer Ertragsprognose von 2,7 GWh/a) als Vorranggebiete vorgesehen.

Deutlich wird ebenfalls, dass sich das Energieversorgungssystem von konventionellen, zentralen Großkraftwerken zu einer dezentralisierten Struktur mit vielen kleinen Erzeugeranlagen wandeln muss. Hierfür ist es erforderlich die regionalen und kommunalen Verteilnetze anzupassen, [um intelligente, energieeffiziente Stromnetze](#) zu schaffen, in denen alle (Erzeuger, Verbraucher, Speicher und Netzbetriebsmittel) vernetzt sind. Das Bischofswerdaer Land bietet zahlreiche Flächen, welche sich für die Installation von PV-Anlagen oder Windkraftanlagen anbieten.

Zeitgleich muss der [Energieverbrauch im Bischofswerdaer Land effizient gestaltet](#) werden. Dies gilt in Zeiten der Gasknappheit vor allem für Wärme. Insbesondere Dämmungsmaßnahmen und die Reduzierung oder effizientere Gestaltung kommunaler Liegenschaften bzw. Anlagen spielt hier eine Rolle.

Eingebettet im regionalen und globalen Kontext ist das Bischofswerdaer Land direkt und indirekt vom Klimawandel und seinen Folgen betroffen. Dazu zählen häufigere und extreme Hochwasser- und Starkregenereignisse genauso wie Perioden langer Dürre. Die [Belange des Klima- und Umweltschutzes bedürfen daher der besonderen Unterstützung](#) sowie die systematische Einbeziehung in alle Entscheidungsprozesse. Um den nicht vermeidbaren

Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen, sind Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen. Zu erwähnen ist hier insbesondere der koordinierte **Hochwasserschutz** der Kommunen und des Freistaates Sachsen entlang der Großen Röder sowie der Wesenitz. Der Hochwasserschutz ist dabei mit Zielen des Naturschutzes zu verknüpfen.

Ein weiteres wirksames Mittel einen Beitrag zur Klimasicherheit zu leisten, ist die **permanente Waldmehrung** auf kommunalen Flächen. Ziel ist hierbei die Entwicklung naturnaher, standortgerechter und strukturierter Mischwälder. Großflächige Kalamitätsflächen sind grundsätzlich wieder aufzuforsten.

7

Stärkung der Zivilgesellschaft

Eine lebenswerte und zukunftsfähige Gesellschaft zeichnet sich durch ein solidarisches Gemeinwesen aus. Ein **starker gesellschaftlicher Zusammenhalt** ist daher ein wichtiges Ziel des Bischofswerdaer Landes.

Wichtige Bestandteile, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, sind neben gleichwertigen Lebensverhältnissen durch Bereitstellung sozialer Infrastrukturen auch die Teilhabe und ehrenamtliches Engagement. Der gesellschaftliche Zusammenhalt war in den vergangenen Jahren großen Herausforderungen ausgesetzt: wachsende Ungleichheit, zunehmende religiöse, ethnische, kulturelle Diversität, politische Tendenzen etc. werden als Bedrohung wahrgenommen. Die COVID-19-Pandemie hatte starke Auswirkungen auf ehrenamtliche und weitere zivilgesellschaftliche Strukturen. Mit dem Krieg in der Ukraine und der damit verbundenen Energiekrise sind weitere Spannungsfelder hinzugekommen, die sowohl Bürger als auch Kommunen vor große Herausforderungen stellen. Wichtig ist die **Schaffung einer „Willkommenskultur“**, um Menschen zu halten, zu finden und zu binden und das in jeglicher Hinsicht.

Vereine, bürgerliches Engagement im Ehrenamt, Kinder- und Jugendarbeit sowie Projekte für die Inklusion sind die Grundpfeiler einer lebendigen und humanitären Zivilgesellschaft und bedürfen daher einer **umfassenden und starken Unterstützung** seitens der Kommunen des Bischofswerdaer Landes.

Weiterhin sind **Beteiligungsformate für die Bürger** sinnvoll: So kann die Beteiligung der Bürger an bestimmten Prozessen, Projekten und

Unterziele

- Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements als wichtige Säule im Zusammenleben
- Koordinierung der Jugend- und Sozialarbeit
- Stärkung der Kooperation zwischen den Gemeinden bezüglich der Freiwilligen Feuerwehr einschließlich der Gewinnung von neuen Mitgliedern

Entscheidungen durch Bereitstellung von Informationen, durch Aufklärung und Orientierung Vorurteile abbauen helfen sowie das Verständnis füreinander und für bestimmte Vorgehensweisen unterstützen.

Die Stadt Bischofswerda verfügt mit dem Trägerwerk Soziale Dienste, dem Verein Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, dem Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V. sowie dem Regenbogen e.V. über ein breites Spektrum der Kinder- und Jugend- sowie Sozialarbeit. Der Tierpark Bischofswerda unter Trägerschaft des Lebenshilfe e.V. und der Stadt Bischofswerda bietet für Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz. Die **Angebote der Jugend- und Sozialarbeit** werden mit zunehmendem Zuzug junger Familien verstärkt nachgefragt. Ein zwischen den Gemeinden abgestimmtes und im gesamten Bischofswerdaer Land beworbenes Angebot dieser Arbeit ist somit zielführend und führt zu Synergien.

Insbesondere hinsichtlich der Freiwilligen Feuerwehr ist ehrenamtliches Engagement auch sicherheitsrelevant. Ein Problemfall stellt Tageseinsatzbereitschaft bei Freiwilligen, die außerhalb ihres Einsatzortes arbeiten, dar. Weiterhin bestehen Probleme, Nachwuchs innerhalb der Jugendarbeit zu akquirieren. Deswegen ist die **Akquise neuer Mitglieder und eine aktive Kinder- und Jugendarbeit der Feuerwehren** von hoher Bedeutung. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen bezüglich der Ausstattung und Einsatzbereitschaft der Feuerwehren kann die Zivilgesellschaft stärken und zugleich die Sicherheit der Einwohner langfristig sichern und verbessern.

Zuhause.

8

Positionierung des Bischofswerdaer Landes als attraktiver Wohn- und Lebensraum

Im Zuge der **Schaffung eines attraktiven, lebendigen Wohnumfeldes**, welches den Anforderungen einer modernen Gesellschaft entspricht, soll der Bestand entwickelt und um neue Wohnformen ergänzt werden. Dabei gilt es, nicht nur den demografischen Wandel und den steigenden Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung zu berücksichtigen.

Die Bedürfnisse junger Familien, die zunehmend in die Region ziehen, sind in der Flächenentwicklung zu berücksichtigen. Auch mit Blick auf die Nähe zu Dresden soll ein **vielfältiges, generationsübergreifendes und modernes Wohnangebot** bereitgestellt werden. Neue Wohnformen wie Mehrgenerationswohnen oder Wohnungstypen wie Clusterwohnungen, eine Kreuzung zwischen einer WG und einer kleinen Wohnung, können dafür als Beispiele gelten. In der Stadt Bischofswerda soll das **Angebot für Mietwohnungen** kontinuierlich gesteigert werden.

Inklusive Wohnformen müssen stärker bei der Bereitstellung neuen Wohnraumes berücksichtigt werden, um für Menschen mit Behinderung barrierefreien Wohnraum zu schaffen.

Der Wohnort soll durch bedarfsgerechte Infrastruktur wie Spielplätze und Grünanlagen als **Begegnungsstätte für Menschen aus allen Generationen**, die zum Verweilen einladen, auch zum Lebensmittelpunkt werden.

Zur Verfügung stehende **Potentiale wie Leerstand und Brachflächen** sollen neuen Nutzungen zugeführt werden. Alte Bausubstanz sollte

Unterziele

- Etablierung der Region als attraktiver, bezahlbarer und lebenswerter Wohnort und Lebensmittelpunkt mit unterschiedlichen Wohnangeboten für alle Generationen
- Gestaltung eines nachhaltigen Flächenmanagements unter Berücksichtigung der bestehenden Flächenpotentiale und des baukulturellen Erbes

abgerissen werden, um die Aufenthaltsqualität in den Gemeinden zu erhöhen und Raum für Begegnungen zu schaffen. Dazu müssen die Kommunen finanziell in die Lage versetzt werden, geeignete Flächen für eine spätere Bebauung zu erwerben und zu vermarkten. Diesem zuträglich ist ein interkommunales Liegenschaftsmanagement inklusive einem flächendeckenden Brachflächen- und Leerstandskatasters.

Dem **baukulturellen Erbe** gebührt in Neuplanungen eine hohe Priorität. Die Ortskerne sind in ihrer Funktion zu stabilisieren und zu stärken.

Die Ausweisung von Baugebieten muss zukünftig einen wirksamen interkommunalen Dialog erfahren. Die **bedarfsgerechte Entwicklung von Flächen** in den Kommunen muss weiterhin möglich sein, insbesondere wenn Potentiale ausgeschöpft sind. Im Innenbereich sollen vorrangig Baulücken genutzt werden, um **zusätzliche Flächenversiegelung zu vermeiden**. Das Bauen und Sanieren unterliegt hohen Umweltstandards, die gemeinsam vereinbart werden können.

Im Hinblick auf die Verträglichkeit der Flächenentwicklung gilt es, weiterhin Wert auf einen **schonenden Umgang mit Ressourcen** zu legen. Wärme- und Schadstoffemissionen sowie die Inanspruchnahme wertvoller Böden sollen verringert werden.

9

Sicherung bedarfsgerechter und zukunftsfähiger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Die Bereitstellung von Kinder- und Bildungseinrichtungen stellt einen wesentlichen Teil der Daseinsvorsorge dar. So steigt die Chance auf Zuzug von außen bzw. der Wille von Familien in der Region zu bleiben, wenn gute Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen vorhanden sind. Mit zunehmendem Zuzug steigt auch der Bedarf nach KITA- und Hortplätzen. Dabei ist es wichtig, nicht nur die natürliche Bevölkerungsentwicklung der Region zu betrachten, sondern auch den erwarteten Zuzug von außen in die Planungen mit einzubeziehen. Der Ausbau der KITAs muss bedarfsgerecht anhand der Nachfrage gestaltet werden. Während möglicher Erweiterungsmaßnahmen sollten die Kommunen eng miteinander kooperieren, um sich gegenseitig zu entlasten.

Das Bischofswerdaer Land ist durch eine starke Schullandschaft geprägt. Fast jede Ge-

Unterziele

- Bedarfsgerechter Ausbau des Angebots der frühkindlichen Bildung und Betreuung
- Sicherung und Weiterentwicklung der Schullandschaft
- Angebote der beruflichen Aus- und Fortbildung ausbauen

meinde verfügt über eine Grundschule. Oberschule und Gymnasium finden sich für alle Gemeinden gut erreichbar im Stadtgebiet Bischofswerda. Alle Schulen sind laut Schulnetzplan in ihrem Bestand langfristig gesichert. Dementsprechend gilt es, die langfristig gesicherten **Schuleinrichtungen nach Bedarf zu sanieren, bestmöglich und zeitgemäß auszustatten und ggf. zu erweitern**. Die Qualität des Bildungsangebots soll weiter gesteigert werden.

Im gesamten Bischofswerdaer Land gibt es bisher nur wenige Ausbildungsmöglichkeiten für junge Erwachsene. **Angebote der Erwachsenenbildung** können junge Menschen nach der Schulausbildung in der Region halten. Gerade im medizinischen Bereich bietet sich dieser Schritt in Kooperation mit dem Krankenhaus Bischofswerda an.

10

Erhalt und Ausbau des Gesundheits- und Pflegestandortes Bischofswerdaer Land

Das Bischofswerdaer Land ist vom Fachärztemangel unterschiedlich betroffen. Besonders in den Kommunen außerhalb von Bischofswerda ist die Nachfolge für praktizierende Ärzte langfristig nicht gesichert. Die [Sicherstellung der ärztlichen und fachärztlichen Versorgung](#) ist von größter Bedeutung und bedarf größter Unterstützung. Die Regelungen zu Niederlassungen erfolgen durch die KV und schränken die Möglichkeiten neuer Niederlassungen im ländlichen Raum massiv ein. Daher ist der Einfluss der Kommunen auf die Problematik stark begrenzt.

Es gilt gezielte Anreize zu setzen, um die Studierenden der Medizin, die im Laufe des Studiums Erfahrungen in Bischofswerda sammeln, für die Region zu begeistern und langfristig an diese zu binden.

Bischofswerda besitzt in der Region bereits eine zentrale medizinische Versorgungsrolle. Das Krankenhaus Bischofswerda ist ein Lehrkrankenhaus der TU Dresden und besteht bereits seit über 100 Jahren. Das [medizinische Versorgungszentrum \(MVZ\)](#) mit mehreren Fachärzten ergänzt das breite Spektrum der medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung.

Unterziele

- Weiterentwicklung der medizinischen und pflegerischen Standorte und Angebote mit einem leistungsstarken und zukunftsorientierten Krankenhaus Bischofswerda der Oberlausitz-Kliniken ab der Spitze
- Sicherung des Fachkräftebedarfs für Medizin und Pflege
- Ansiedlung von Lehreinrichtungen im Gesundheitsbereich

Der [Erhalt und Ausbau des Klinikums Bischofswerda](#) hat für das Bischofswerdaer Land die höchste Priorität.

Die [Ansiedlung weiterer Lehreinrichtungen im medizinischen Bereich](#) kann dazu beitragen, junge Fachkräfte mit der Region verbinden und so die Grundlage für eine weiterhin gute medizinische und pflegerische Versorgung schaffen.

Um dem zunehmenden Fachärztemangel und den Schließungen einiger Facharztpraxen zu begegnen, können [digitale medizinische Dienste](#) (Telemedizin) die Versorgung erleichtern. Die Entwicklung dementsprechender Dienste soll daher systematisch gefördert werden. Eine andere Möglichkeit die Erreichbarkeit fachärztlicher Dienste zu verbessern, könnte der Etablierung eines organisierten Bringdienstes für Bürgern sein.

Die derzeitige Situation bei der Pflegeversorgung wird als gut eingeschätzt. Um diesen Status Quo zu erhalten, müssen [Pflegeangebote langfristig unterstützt](#) werden. Dazu bedarf es einer Intensivierung der Zusammenarbeit von Akteuren aus Gesundheit und Pflege sowie der kommunalen Ebene.

Erhalt und Qualifizierung von Angeboten für Kultur und Freizeit

Das Bischofswerdaer Land besitzt ein **großes Potential von kulturellen Einrichtungen und Freizeitangeboten**. Bestehende Angebote gilt es zu unterstützen und aufeinander abzustimmen. Bezüglich der Naherholung soll das Bischofswerdaer Land ein in sich konkurrenzarmes Konstrukt darstellen, in dem sich die verschiedenen Anbieter gegenseitig unterstützen z.B. durch abgestimmte Veranstaltungskalender. Auch das gegenseitige Wissen und Bewerben der touristischen Einrichtungen trägt dazu bei. Auf diese Weise wird eine lebendige Kultur- und Kunstszene in der gesamten Region unterstützt, die Lebensqualität, verschiedenartige Begegnungen, Gemeinschaft und Identität schafft. Alle Gemeinden sind touristischen Gebietsgemeinschaften zugehörig, die diese touristisch vertreten und vermarkten. Die Bildung einer eigenen touristischen Marke im Bischofswerdaer Land wird daher als nicht notwendig angesehen.

Der **Regional- und Tagestourismus**, gerade durch die Nähe zur Landeshauptstadt Dresden, ist in der Region stark verankert und muss weiterhin wirksam gefördert werden. Aus diesem Grund soll das hervorragende touristische Wegenetz der Kommunen Bischofswerda, Frankenthal, Großharthau und Ram-

Unterziele

- Förderung der Kooperation und Koordinierung der verschiedenen Angebote innerhalb des Bischofswerdaer Landes
- Unterstützung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
- Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau von Sport- und Kulturstätten

menau auch auf die Gemeinden Burkau, Demitz-Thumitz und teilweise auf Schmölln-Putzkau übertragen werden. Die Förderung und der Ausbau vollständiger touristischer Ketten sollte unter diesen Gesichtspunkt ebenfalls Beachtung finden.

Die Digitalisierung spielt im Bereich des Tourismus z.B. durch den Ausbau der digitalen Vernetzung der Akteure und Touristen eine Rolle. Dies beispielsweise durch einen gemeinsamen Veranstaltungskalender, digitale Barrierefreiheit sowie Sharing-Angebote oder den vernetzten Fahrradverleih erfolgen.

Sportangebote sind für alle Einwohner, besonders aber für Kinder und deren körperliche und geistige Entwicklung wichtig. Deswegen sollen die vorhandenen Sportangebote langfristig unterstützt und die Voraussetzungen für eine attraktive, qualifizierte Weiterentwicklung gegeben werden. Vereine für Kultur, Freizeit- und Sportangebote bedürfen daher einer breiten Förderung. Dafür ist vor allem die **bedarfsgerechte Instandsetzung bestehender Sportanlagen** ein wichtiger Bestandteil. Die Koordinierung dieser Aufgaben kann durch eine interkommunale Sportstättenentwicklungsplanung optimiert werden.

Anlagen

	Seite
Anlage 1: Manual zur Anwendung des Claims (Wort-Bild-Marke)	II - VII

Anlage 1: Manual zur Anwendung des Claims

Mittendrin. Für Alle. Zuhause.
BISCHOFSWERDAER LAND

Design Manual. Bischofswerdaer Land.

Logo

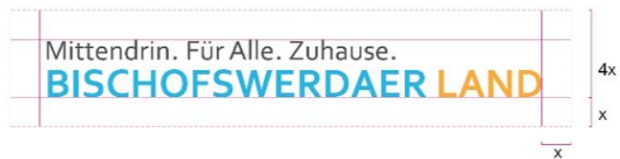
Primäre Art der Darstellung

Das Logo soll primär in festgelegten Farben eingesetzt werden. Der Einsatz komplett in weiß/orange ist abhängig von den technischen Voraussetzungen des jeweiligen Mediums.

Mittendrin. Für Alle. Zuhause.
BISCHOFSWERDAER LAND

Schutzraum

Die Hälfte von der Gesamthöhe des Logos bestimmt den Mindestabstand des Schutzraumes.



Schriftart

Corbel

Die Schriftart ist in zwei Gewichtungen, Regular und Bold, anzuwenden. Es ist eine kostenlose Standard-schriftart und soll nur im Logo verwendet werden.

Wenn man das Logo nicht als JPG, PDF oder EPS Datei verwendet, sondern als Text in einer Textdatei (Papierformat DIN A5, A4) erstellt, gilt zu beachten:

- Mittendrin. Für Alle. Zuhause.
- **BISCHOFSWERDAER LAND**
- in Schriftgröße 10 Pt, Corbel regular
- in Schriftgröße 14,5 Pt, Corbel bold
- einfacher Zeilenabstand
- Farbcodes in der Rubrik "Farbe" auf Seite 3



Darstellungsvarianten

Das Logo in weiß auf dem einfarbigen Hintergrund aus einer der Primärfarben, orange oder blau.

Mittendrin. Für Alle. Zuhause.
BISCHOFSWERDAER LAND

Mittendrin. Für Alle. Zuhause.
BISCHOFSWERDAER LAND

Das Logo in Weiß bzw. Orange auf einem dunklen oder unruhigen fotografischen Hintergrund.



Farbe

Farben im Logo



CMYK
71. 11. 7. 0

RGB
47. 173. 219

HEX
2faddb

PANTONE P
298 C



CMYK
0. 40. 84. 0

RGB
247. 168. 54

HEX
f7a836

PANTONE P
1375 C



CMYK
62. 53. 52. 50

RGB
75. 74. 73

HEX
4b4a49

PANTONE P
447 C

Primärfarben für typografische Gestaltung und Layout



100% Deckkraft



100% Deckkraft

Sekundärfarben für typografische Gestaltung und Layout



100% Deckkraft



80% Deckkraft



60% Deckkraft



40% Deckkraft

Schrift



Corbel

Die zwei Gewichtungen dieser Schriftart, Regular und Bold, sollen nur im Logo verwendet werden.

Corbel bold

**ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
(,.;?!&"„)**

Corbel regular

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
(,.;?!&"„)



Arial

Die Schrift soll nur in zwei Gewichtungen (Regular und Bold) verwendet werden.

Arial bold

**ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
(,.;?!&"„)**

Arial regular

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
(,.;?!&"„)



Schriftfarbe

Die Headline wird in Gewichtung Arial Bold in blau auf weiß, in weiß auf blau/orange/dunkelgrau/Fotografien verwendet.

HEADLINE

HEADLINE

HEADLINE

HEADLINE

Die Subheadline wird in Gewichtung Arial Bold, Arial Regular in blau auf weiß, in weiß auf blau/orange/dunkelgrau/Fotografien, dunkelgrau oder schwarz auf weiß verwendet.

HEADLINE
Subheadline

HEADLINE
Subheadline

HEADLINE
Subheadline

HEADLINE
Subheadline

HEADLINE
Subheadline

HEADLINE
Subheadline

Der Fließtext wird in Schwarz auf weiß, in weiß auf blau/orange/dunkelgrau verwendet.

Regionales Entwicklungskonzept für das **BISCHOFSWERDAER LAND**

Bischofswerda – Burkau – Demitz-Thumitz – Frankenthal –
Großharthau – Rammenau – Schmölln-Putzkau

Vorbemerkung zum Sprachgebrauch

Das Bischofswerdaer Land verfolgt die Gleichstellung der Geschlechter. Aus stilistischen Gründen und zugunsten einer einfachen Lesbarkeit wird in diesem Konzept bei Personenangaben die männliche Form verwendet. Es sind jedoch immer gleichwohl

weibliche, männliche als auch alle anderen Personen gemeint. Grundsätzlich steht der einzelne Mensch im Vordergrund. Respekt und Toleranz dem Individuum gegenüber sind dabei von zentraler Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

E Maßnahmenplanung	7
1 Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Positionierung des Bischofswerdaer Landes als prosperierender Wirtschaftsstandort	8
1.1 Unterstützung der Unternehmen und Betriebe in der Region durch Sicherung der Standortfaktoren und moderne Angebote für flexibles und selbständiges Arbeiten	8
1.1.1 Koordinierung und gemeinsame Präsentation des Wirtschaftsstandortes Bischofswerdaer Land	8
1.1.2 Schaffung von Coworking-Space / Shared Office als multifunktionale Orte	9
1.2 Entwicklung und Etablierung von Zukunftstechnologien im Strukturwandel	10
1.2.1 Etablierung des Bischofswerdaer Landes als Modellregion	10
1.3 Bedarfsgerechte und abgestimmte Ausweisung von Gewerbeflächen	11
1.3.1 Interkommunale Entwicklung und Ausweisung bedarfsgerechter Gewerbeflächen	11
1.4 Vernetzung der Kommunen hinsichtlich der Akquise und Ausbildung von Fachkräften	12
1.4.1 Etablierung der „Spätschicht Bischofswerda“ in der gesamten Region	12
1.4.2 Etablierung eines Informationstages „Perspektive im Bischofswerdaer Land“	13
2 Sicherung von Angeboten des täglichen Bedarfs und Unterstützung der regionalen Wertschöpfung	14
2.1 Erhalt und Ausbau der Nahversorgung	14
2.1.1 Umsetzung Einzelhandelskonzept zur Sicherstellung Nahversorgung und Zentrenrelevanz der Stadt Bischofswerda	14
2.1.2 Neue Ansätze zur Sicherstellung der Nahversorgung	15
2.1.3 Etablierung einer „Bibliothek der Dinge“	16
2.2 Diversifikation, Inwertsetzung und Vernetzung der Angebote und Einrichtungen des Handwerks, der Industrie sowie regionaler Produkte	17
2.2.1 Netzwerk für die Regional- und Direktvermarktung	17
3 Etablierung der Region als moderner und nachhaltiger Mobilitätsstandort	18
3.1 Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Bischofswerda-Bautzen-Görlitz	18
3.1.1 Wahrnehmung der politischen Einflussnahme zur Umsetzung der geplanten Elektrifizierung	18
3.2 Etablierung einer S-Bahn-Anbindung zwischen Dresden, Bischofswerda und Bautzen bzw. Zittau und darüber hinaus bis Liberec	19
3.2.1 Wahrnehmung der politischen Einflussnahme zur Umsetzung einer S-Bahn-Anbindung	19
3.3 Schaffung eines flächendeckenden, kostengünstigen und einheitlichen ÖPNV-Angebotes	20
3.3.1 Abschaffung der Tarifgrenze zwischen Dresden und dem Bischofswerdaer Land	20
3.3.2 Stärkung des ÖPNV-Angebotes und Unterstützung alternativer Angebote	21
3.4 Multimodalen Verkehr und intermodale Wegeketten verbessern und fördern	22
3.4.1 Ausbau und Qualifizierung Bahnhof Bischofswerda	22
3.4.2 Förderung multimodaler Mobilitätsangebote	23
3.5 Stärkung des Alltagsradverkehrs	24

3.5.1	Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für das Bischofswerdaer Land.....	24
3.5.2	Ausbau und Lückenschluss des Radwegenetzes	25
3.5.3	Förderung des ruhenden Radverkehrs	26
3.6	Schaffung von Lade- und Tankinfrastrukturen für E-Mobilität und alternative Kraftstoffe.....	27
3.6.1	Ausbau der Lade- und Tankinfrastrukturen	27
3.7	Ausbau der Barrierefreiheit bei allen Mobilitätsangeboten	28
3.7.1	Barrierefreie Sanierung aller SPNV-Zugangsstellen im Bischofswerdaer Land.....	28
4	Zukunftsorientierte, gemeinsame Entwicklung des Bischofswerdaer Lands bei gleichzeitiger Inwertsetzung der Individualität der beteiligten Kommunen	29
4.1	Entwicklung zum gemeinsamen Lebensraum mit der Stadt Bischofswerda als Mittelzentrum für das Bischofswerdaer Land.....	29
4.1.1	Stärkung des „Bischofswerdaer Landes“ als Marke	29
4.1.2	Schaffung einer Website für das Bischofswerdaer Land	30
4.2	Gemeinsam und zukunftsorientiert die Chancen des Strukturwandels nutzen	31
4.2.1	Schaffung einer Stelle für einen zentraler Ansprechpartner	31
4.3	Fortführung der regelmäßigen Abstimmungsrunden der Kommunen	32
4.3.1	Interkommunaler Erfahrungsaustausch der Kommunen	32
4.3.2	Durchführung gemeinsamer Bürgerveranstaltungen.....	33
4.3.3	Beratungen des Landkreises Bautzen im Bischofswerdaer Land	34
4.3.4	Koordination der Weiterbildungsmaßnahmen und der Wissensverteilung.....	35
5	Digitale Infrastruktur ausbauen und Verwaltungsprozesse gemeinschaftlich digitalisieren	36
5.1	Digitale Infrastruktur nutzen und weiterentwickeln	36
5.1.1	Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung	36
5.1.2	Ausbau der digitalen Infrastruktur mit LoRaWAN und 5G-Netze	37
5.2	Aufbau und Erweiterung von digitalen Verwaltungen und Prozessen	38
5.2.1	Erarbeitung einer interkommunalen E-Government-Strategie	38
5.3	Digitalisierung als Querschnittsthema, Quelle der Innovation und Chance begreifen	39
5.3.1	Aufbau einer digitalen interkommunalen Datenbank.....	39
5.3.2	Digitalisierungsprozesse in allen Bereichen unterstützen und fördern.....	40
5.3.3	Unterstützung der Schulen beim IT-Support	41
6	Nachhaltige Entwicklung der Region	42
6.1	Ergreifung aktiver Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz	42
6.1.1	Nutzung von kommunalen Dach- und Brachflächen für Photovoltaikanlagen	42
6.1.2	Etablierung eines Energieeinspar-Wettbewerbes an den Schulen des Bischofswerdaer Landes	43
6.2	Ressourcenschonende Bewirtschaftung von Flächen.....	44
6.2.1	Nutzung und Inwertsetzung regionaler Ressourcen.....	44
6.2.2	Gestaltung kommunaler Flächen im Sinne der Artenvielfalt.....	45
6.2.3	Erhöhung des Waldanteils im Bischofswerdaer Land	46
6.3	Unterstützung von Maßnahmen für den Gewässer- und Hochwasserschutz	47
6.3.1	Interkommunale Hochwasserschutzkooperation	47
6.4	Steigerung der Energieeffizienz in den Kommunen	48
6.4.1	Gemeinsamer Austausch bei der Herangehensweise zu Energiethemen	48

7	Stärkung der Zivilgesellschaft	49
7.1	Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements als wichtige Säule im Zusammenleben	49
7.1.1	Etablierung eines gemeinsamen Wettbewerbes für die Ehrenamts- und Vereinsarbeit.....	49
7.1.2	Unterstützung generationsübergreifender inklusiver Projekte	50
7.1.3	Regelmäßige Bürgerbeteiligung über das Beteiligungsportal vom Freistaat Sachsen	51
7.2	Koordinierung der Jugend- und Sozialarbeit	52
7.2.1	Intensivierung der interkommunalen Jugend- und Sozialarbeit.....	52
7.3	Stärkung der Kooperation zwischen den Gemeinden bezüglich der Freiwilligen Feuerwehr einschließlich der Gewinnung von neuen Mitgliedern	53
7.3.1	Intensivierung der Kooperation der Feuerwehren	53
7.3.2	Strategischer Beschaffungsplan für Großgeräte für die Feuerwehren	54
7.3.3	Gemeinsame Vergabe für Wartung und Instandhaltung	55
8	Positionierung des Bischofswerdaer Landes als attraktiver Wohn- und Lebensraum.....	56
8.1	Etablierung der Region als attraktiver, bezahlbarer und lebenswerter Wohnort und Lebensmittelpunkt mit unterschiedlichen Wohnangeboten für alle Generationen	56
8.1.1	Interkommunale Abstimmung bei der Bereitstellung von Wohnbauflächen	56
8.1.2	Schaffung und Qualifizierung einer barrierefreien kommunalen Infrastruktur	57
8.1.3	Unterstützung bei multifunktionalen und altersgerechten Wohnbauprojekten	58
8.2	Gestaltung eines nachhaltigen Flächenmanagements unter Berücksichtigung der bestehenden Flächenpotentiale und des baukulturellen Erbes	59
8.2.1	Aufbau eines interkommunalen Liegenschaftsmanagements	59
8.2.2	Gemeinsame Positionierung für ein nachhaltiges Bauen	60
9	Sicherung bedarfsgerechter und zukunftsfähiger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.....	61
9.1	Bedarfsgerechter Ausbau des Angebots der frühkindlichen Bildung und Betreuung.....	61
9.1.1	Erarbeitung eines gemeinsamen und abgestimmten Bildungskonzeptes	61
9.2	Angebote der beruflichen Aus- und Fortbildung ausbauen	62
9.2.1	Unterstützung bei der Erweiterung von Berufsschulangeboten	62
10	Erhalt und Ausbau des Gesundheits- und Pflegestandortes Bischofswerdaer Land	63
10.1	Weiterentwicklung der medizinischen und pflegerischen Standorte und Angebote mit einem leistungsstarken und zukunftsorientierten Krankenhaus Bischofswerda der Oberlausitz-Kliniken an der Spitze.....	63
10.1.1	Sicherung und Ausbau des Klinikums und des Medizinischen Versorgungszentrums Bischofswerda	63
10.1.2	Steigerung der Allgemein- und Facharzttdichte im Bischofswerdaer Land	64
10.1.3	Aufbau eines Netzwerkes für Pflegeeinrichtungen	65
10.1.4	Bringdienst zu Fachärzten	66
10.2	Sicherung des Fachkräftebedarfs für Medizin und Pflege	67
10.2.1	Unterstützung von Kooperationen zwischen Schulen und Ärzten bzw. dem Klinikum Bischofswerda.....	67
10.3	Ansiedlung von Lehreinrichtungen im Gesundheitsbereich	68
10.3.1	Unterstützung für die Gründung einer Fachhochschule	68
11	Erhalt und Qualifizierung von Angeboten für Kultur und Freizeit	69

11.1	Förderung der Kooperation und Koordinierung der verschiedenen Angebote innerhalb des Bischofswerdaer Landes	69
11.1.1	Nutzung eines gemeinsamen digitalen Veranstaltungs- und Kulturkalenders	69
11.1.2	Ausbau der regionalen Besonderheiten	70
11.1.3	Erhalt und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes.....	71
11.2	Unterstützung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote.....	72
11.2.1	Vernetzung von Sportveranstaltungen	72
11.2.2	Hilfe bei der Etablierung neuer Freizeit- und Kulturangebote.....	73
11.3	Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau von Sport- und Kulturstätten	74
11.3.1	Erstellung einer interkommunalen Sportstättenentwicklungsplanung	74
F	Zusammenfassung und Ausblick	75

E Maßnahmenplanung

In der nachfolgenden Maßnahmenplanung sind Projekte und Ansätze enthalten, die zur Stärkung des Bischofswerdaer Lands beitragen bzw. mittelzentrale Funktionen in der Region ausbauen oder qualifizieren. Die Maßnahmen sind jeweils den strategischen Zielen und ihren übergeordneten Säulen zugeordnet.

Die Maßnahmenplanung ist so strukturiert, dass mit ihr aktiv gearbeitet werden kann. Anpassungen, Ergänzungen und / oder ggf. Streichungen – auf Basis gemeinsamer Abstimmungen und einvernehmlicher Festlegungen – sind grundsätzlich möglich und wünschenswert. Damit ist gewährleistet, dass das Konzept jederzeit an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst und notwendige Nachbesserungen vorgenommen werden können.

Die Maßnahmenplanung besteht ausschließlich aus den nachstehenden Übersichten.

Die Maßnahmenplanung unterteilt sich in eine kurze Projektbeschreibung mit Projektzielen, möglichen Projektbeteiligten, der Priorität der Maßnahme sowie einen Umsetzungszeitraum. In den Fachworkshops wurde für die Maßnahmen eine Priorisierung durch die Teilnehmer vorgenommen, die sich in der Priorität widerspiegelt. Dabei wird in geringe, mittlere und hohe Priorität unterschieden. Der Umsetzungszeitraum unterscheidet sich in kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre), mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre) sowie langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger).

1 Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Positionierung des Bischofswerdaer Landes als prosperierender Wirtschaftsstandort

1.1 Unterstützung der Unternehmen und Betriebe in der Region durch Sicherung der Standortfaktoren und moderne Angebote für flexibles und selbständiges Arbeiten

1.1.1 Koordinierung und gemeinsame Präsentation des Wirtschaftsstandortes Bischofswerdaer Land

1.1.1 Koordinierung und gemeinsame Präsentation des Wirtschaftsstandortes Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Pflege von Kooperationsbeziehungen zwischen relevanten Akteuren, Unternehmen, Kommunen, Bildungseinrichtungen, Arbeitskreisen und anderen Partnern - Koordination der Wirtschaftsaktivitäten zwischen den beteiligten Kommunen - Erstellung einer geeigneten digitalen Plattform zur Präsentation des Wirtschaftsstandortes Bischofswerdaer Land - Erstellung von Broschüren oder gemeinsamen Messeständen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Sichtbarkeit regionaler Unternehmen - Berücksichtigung der regionalen Unternehmen bei kommunalen Ausschreibungen und sonstigen Leistungsvergaben <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahmen 4.1.2 sowie 5.3.1 - ab 04/2023 wird voraussichtlich im Kreisentwicklungsamt Bautzen eine Regionale Koordinierungsstelle (RKO) geschaffen 		
	Projektbeteiligte	Wirtschaftsförderer der Kommunen, Gewerbeämter, Unternehmen, Wirtschaftsförderung LK Bautzen (hier RKO)	
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

1.1.2 Schaffung von Coworking-Space / Shared Office als multifunktionale Orte

1.1.2 Schaffung von Coworking-Space / Shared Office als multifunktionale Orte			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - interkommunale Analyse und Bereitstellung von Flächen für Coworking oder Shared Office - Kommunen unterstützen bei der Sanierung von Gebäuden - Sicherstellung der dafür notwendigen technischen Infrastruktur - ggf. Suche nach geeigneten Investoren <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Startups und Freiberuflern - Reduzierung von Pendlerströmen - neuen Formen des (Zusammen)Arbeitens unterstützen - verfügbaren Coworking-Flächen dienen als Basisstruktur, um auch andere Angebote und Nutzungen anzusiedeln z.B. soziale Treffpunkte (Seniorentreff), Pop-up-Angebote, Café, Seminar- und Veranstaltungsräume, Poststellen, Bistro usw. → Entstehung „neuer Ortsmitten“ - Angebote und Räume sind für alle zugänglich und fördern somit die Inklusion <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - frühzeitige Einbindung und Aufbau einer Community, um Bedarfe herausfinden <p>Gute Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Coworking-Space in Bautzen (www.coworking-bautzen.de) / Tagwerk (www.tagwerk.space) 		
	Projektbeteiligte		
	Unternehmen, Freiberufler, Künstler, Vereine, Kommunen		
	Priorität		
mittel			
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)		
		mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	
			langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

1.2 Entwicklung und Etablierung von Zukunftstechnologien im Strukturwandel

1.2.1 Etablierung des Bischofswerdaer Landes als Modellregion

1.2.1 Etablierung des Bischofswerdaer Landes als Modellregion			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Voraussetzungen, um Modellregion für diverse Zukunftstechnologien zu werden - mögliche Bereiche sind: <ul style="list-style-type: none"> - Energiewirtschaft - Verteilung erzeugter dezentraler Energien mittels SmartGrid - Mobilität – autonomes Fahren, alternative Antriebstechnik, Nahverkehr der letzten Meile - Tourismus – Nachhaltigkeit, Regional- und Tagestourismus (Biohöfe, regionale Produkte) - Nahrungsmittel und/oder Hygiene (LUA) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des Strukturwandels in der Lausitz - Positionierung als innovativer Wirtschaftsstandort 		
Projektbeteiligte	Experten, Landkreis Bautzen, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

1.3 Bedarfsgerechte und abgestimmte Ausweisung von Gewerbeflächen

1.3.1 Interkommunale Entwicklung und Ausweisung bedarfsgerechter Gewerbeflächen

1.3.1 Interkommunale Entwicklung und Ausweisung bedarfsgerechter Gewerbeflächen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung weiterer Gewerbe- und Industrieflächen im Rahmen eines gemeinsamen Flächenmanagements - Nutzung der Online-Datenbank für Gewerbeflächen von der Wirtschaftsförderung Sachsen und Einbindung mittels I-Frame in die Webseiten der Kommunen oder Aufbau einer eigenen Datenplattform <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Bereitstellung weiterer Flächen für Neuansiedelungen und für Erweiterungen bereits angesiedelter Unternehmen - Erschließung von Potentialflächen - Ausbau und Sicherung der Region als attraktives Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum - Förderung der Ansiedlung von Unternehmen - Gewährleistung eines guten Branchen-Mixes - Sicherung von Arbeitsplätzen <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahmen 5.1.2 		
Projektbeteiligte	Wirtschaftsförderung Sachsen, Wirtschaftsförderer der Kommunen, Wirtschaftsförderung LK Bautzen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

1.4 Vernetzung der Kommunen hinsichtlich der Akquise und Ausbildung von Fachkräften

1.4.1 Etablierung der „Spätschicht Bischofswerda“ in der gesamten Region

1.4.1 Etablierung der „Spätschicht Bischofswerda“ in der gesamten Region			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - interessierte Bürger werden kostenfrei per Bus zu Unternehmen gebracht und können sich vor Ort zu Berufen informieren - Einbeziehung möglichst vieler Unternehmen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufzeigen der Berufsmöglichkeiten in der Region - Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften für Unternehmen - Unterstützung der regionalen Wirtschaft <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bestehendes funktionierendes Kooperationsprojekt kann genutzt werden 		
Projektbeteiligte	Kreishandwerkerschaft Bautzen, Industrie- und Handelskammer Dresden Geschäftsstelle Bautzen, Landkreis Bautzen, Unternehmen, Wirtschaftsförderer		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

1.4.2 Etablierung eines Informationstages „Perspektive im Bischofswerdaer Land“

1.4.2 Etablierung eines Informationstages „Perspektive im Bischofswerdaer Land“			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Firmenkontaktmesse (Markt der Berufe) – Tag der Ausbildung - Woche der Ausbildung: Schüler gehen in Unternehmen und informieren sich zu Berufsbildern und Möglichkeiten nach Schulabschluss - Übersicht über Unternehmen, die Studenten- und Schülerpraktika anbieten - Information der zuständigen Lehrer über Ausbildungsmöglichkeiten sowie in der Region ansässige Firmen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufzeigen der Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Region - Abwanderung Jugendlicher/junger Leute mindern - Integration nachfolgender Generationen in die regionale Wirtschaft (Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften) - Stärkung der Berufsorientierung an Schulen <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kümmerer“ und Netzwerk notwendig - Einbeziehung vorhandener regionaler Stellenportale wie z.B. Wachstumsregion Dresden sowie bereits aktiver Angebote des LK Bautzen - vorhandenes Netzwerk Arbeitskreise „SchuleWirtschaft“ einbeziehen und evtl. Arbeitskreis für das Bischofswerdaer Land gründen 		
Projektbeteiligte	Kommunen, Unternehmen, Schulen, Wirtschaftsinitiativen, Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft, ressortübergreifende Netzwerke wie „SchuleWirtschaft“		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

2 Sicherung von Angeboten des täglichen Bedarfs und Unterstützung der regionalen Wertschöpfung

2.1 Erhalt und Ausbau der Nahversorgung

2.1.1 Umsetzung Einzelhandelskonzept zur Sicherstellung Nahversorgung und Zentrenrelevanz der Stadt Bischofswerda

2.1.1 Umsetzung Einzelhandelskonzept zur Sicherstellung Nahversorgung und Zentrenrelevanz der Stadt Bischofswerda			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen des Einzelhandelskonzeptes - Aufbau eines Flächen- und Leerstandsmanagements für Geschäfte - temporäre und alternative Nutzung für leerstehende kleinteilig strukturierte Leerstandsflächen z.B. gewerbliches Wohnen, Räumlichkeiten für Startups oder Gastronomie <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Belebung und Stärkung der Innenstadt („zukunfts feste Innenstädte“ etablieren) - Stärkung des Einzelhandels - Verbesserung des Stadtbildes durch Nutzung bzw. Umnutzung statt Leerstand - Verbesserung der Attraktivität der Ortschaften und des Ortsbildes - Verbesserung der gastronomischen Angebote - Erhöhung der Lebensqualität <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Umsetzung Einzelhandelskonzept profitieren alle Kommunen des Bischofswerdaer Landes - kombinierbar mit Maßnahmen 1.1.3 / 4.1.2 / 5.3.1 		
Projektbeteiligte	Händler, Unternehmen, Wirtschaftsförderer, Stadtplanung		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

2.1.2 Neue Ansätze zur Sicherstellung der Nahversorgung

2.1.2 Neue Ansätze zur Sicherstellung der Nahversorgung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Projekten zur Sicherung der Nahversorgung in den einzelnen Ortsteilen der Gemeinden z.B. durch kleinflächige Filialangebote der Lebensmittelketten und Lebensmittelgroßhändler (z.B. nah und gut, tegut, Nahkauf...), Multifunktionsläden, Bürgerläden, Lieferservice oder Nachbarschaftshilfe und Bringdienste - Unterstützung von pilotartigen Vorhaben z.B. automatisierte Verkaufseinrichtungen ohne Verkaufspersonal oder Lebensmittelautomaten <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der Nahversorgung in allen Orten bzw. Ortsteilen - Erhöhung der Lebensqualität - Ermöglichung des Einkaufens für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen <p>Gutes Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Walk-in-Store“ in der Gemeinde Moritzburg OT Friedewald (Waren des täglichen Bedarfs in einem Containerbau, ca. 700 Artikel, 365 Tage geöffnet, bargeldloses Bezahlen, ohne Personal, barrierefreier Zugang), Umsetzung ab 2023 		
	Projektbeteiligte	Nahversorger, Bürger, Kommunen	
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

2.1.3 Etablierung einer „Bibliothek der Dinge“

2.1.3 Etablierung einer „Bibliothek der Dinge“			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ähnlich einer normalen Bibliothek, können Dinge des täglichen Bedarfs ausgeliehen werden z.B. Werkzeuge, Kinderspielzeug und -geräte, Musikinstrumente, Sportgeräte, Kreatives - Einbindung eines „Reparatur-Cafés“, in dem Dinge (gemeinsam/kooperativ) repariert werden <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausleihmöglichkeit von Dingen, die nicht ständig benötigt werden - Förderung ressourcenschonendes und umweltbewusstes Konsumverhalten (Sharing Economy) - Kostenersparnis für Bürger <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen zentralen Standort für alle Gemeinden suchen z.B. Kulturhaus Bischofswerda (Sanierung über Strukturfördermittel) - in zahlreichen Städten wie z.B. in Dresden, Leipzig, Halle (Saale) bereits gut etabliert 		
Projektbeteiligte	Kommunen, Bibliotheken, Bürger, Vereine, Unternehmen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

2.2 Diversifikation, Inwertsetzung und Vernetzung der Angebote und Einrichtungen des Handwerks, der Industrie sowie regionaler Produkte

2.2.1 Netzwerk für die Regional- und Direktvermarktung

2.2.1 Netzwerk für die Regional- und Direktvermarktung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an einer vorhandenen Initiative/Plattform für die Unterstützung und Vernetzung von Produzenten regionaler Produkte sowie von Ladenbesitzern und Gastronomiebetrieben - Kommunen unterstützen beim Aufbau dieses Netzwerkes <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei dem Aufbau regionalisierter Lieferketten - Steigerung der Bekanntheit der Produkte - Steigerung der regionalen Wertschöpfung - Stärkung regionaler Strukturen <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung/Koordination durch die LEADER-Region Westlausitz unter Einbeziehung der Kommunen außerhalb LEADER Westlausitz möglich - Wissenstransfer und Kooperation mit etablierten Netzwerken für regionale Produkte z.B. „Gutes von hier“ (mit Regionalsiegel und eigener Vermarktungsplattform www.gutes-von-hier.org) - Etablierung eines jährlich stattfindenden Naturmarktes für regionale Erzeugnisse (eventuell mit wechselnden Standorten innerhalb des Bischofswerdaer Landes) 		
Projektbeteiligte	Produzenten, Ladenbesitzer, Netzwerke für regionale Produkte, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3 Etablierung der Region als moderner und nachhaltiger Mobilitätsstandort

3.1 Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Bischofswerda-Bautzen-Görlitz

3.1.1 Wahrnehmung der politischen Einflussnahme zur Umsetzung der geplanten Elektrifizierung

3.1.1 Wahrnehmung der politischen Einflussnahme zur Umsetzung der geplanten Elektrifizierung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elektrifizierung der 2-gleisigen Hauptbahnstrecke Dresden – Görlitz - eindeutige Positionierung des Bischofswerdaer Landes zur Umsetzung des Projektes <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Strecke von derzeit 120 km/h auf 160 km/h - Beschleunigung des Verkehrs zwischen Dresden und Görlitz - Wiederherstellung eines Fernverkehrsangebotes <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - im InvKG wurde der Streckenausbau und die Vollelektrifizierung (Projekt-Nr. 20) vorgesehen, jedoch nicht Bestandteil der beschlossenen Maßnahmenliste vom 01.04.2021) - am 23.09.2021 erfolgte eine Absichtserklärung der Staatsregierung zur Umsetzung der Maßnahme (geplanter Baubeginn ab 2028) - Finanzierung über Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und Landesmitteln 		
Projektbeteiligte	VVO, ZVON, Deutsche Bahn, Freistaat Sachsen, BMDV, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.2 Etablierung einer S-Bahn-Anbindung zwischen Dresden, Bischofswerda und Bautzen bzw. Zittau und darüber hinaus bis Liberec

3.2.1 Wahrnehmung der politischen Einflussnahme zur Umsetzung einer S-Bahn-Anbindung

3.2.1 Wahrnehmung der politischen Einflussnahme zur Umsetzung einer S-Bahn-Anbindung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer S-Bahn-Anbindung zur Landeshauptstadt Dresden auf den Bahnlinien Dresden–Bischofswerda-Bautzen–Görlitz sowie Dresden–Bischofswerda–Zittau/Liberec - Umsetzung eines Halbstundentaktes für die Zugverbindungen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Mobilität im Bischofswerdaer Land - Steigerung der Attraktivität des SPNV - Verbesserung der Standort- und Rahmenbedingungen des Bischofswerdaer Landes <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Umsetzung der Maßnahme ist ein permanenter politischer Diskurs sowie die Aufrechterhaltung der Forderung zur Umsetzung notwendig, da die Kommunen keine direkte Einflussnahme besitzen 		
Projektbeteiligte	VVO; ZVON; Deutsche Bahn; Freistaat Sachsen; BMDV, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.3 Schaffung eines flächendeckenden, kostengünstigen und einheitlichen ÖPNV-Angebotes

3.3.1 Abschaffung der Tarifgrenze zwischen Dresden und dem Bischofswerdaer Land

3.3.1 Abschaffung der Tarifgrenze zwischen Dresden und dem Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschaffung der bestehenden Tarifgrenze zwischen den Verkehrsverbänden <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Attraktivität des ÖPNV-Angebotes - Verringerung der Kosten auch bei Einzelfahrten - Verbesserung der Standortfaktoren für die Kommunen <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit der geplanten Einführung des Deutschlandtickets für 49,- € ab 2023 wäre die Maßnahme, zumindest für regelmäßige Nutzer, obsolet. Allerdings gilt der Preis erst einmal nur für 2 Jahre. 		
Projektbeteiligte	Bund, Freistaat Sachsen, Landkreis Bautzen, ZVON, VVO, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.3.2 Stärkung des ÖPNV-Angebotes und Unterstützung alternativer Angebote

3.3.2 Stärkung des ÖPNV-Angebotes und Unterstützung alternativer Angebote			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Zugangs der Menschen zum ÖPNV (Problem der Erreichbarkeit der Haltestellen zu Fuß) - Abkopplung des Angebotes des ÖPNV vom Schülerverkehr - Versorgung kleiner Siedlungen durch alternative, flexible Bedienformen wie z.B. Linientaxis oder Rufbus - Nutzung öffentlicher Mitnahmesysteme wie z.B. im privaten Pkw <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ÖPNV-Angebot auch im ländlichen Raum attraktiv gestalten - Sicherung der Befriedigung der täglichen Bedürfnisse z.B. Arztbesuch, Einkauf - Sicherung der sozialen Teilhabe der Menschen (Risiko der Mobilitätsarmut) <p>Gute Beispiele für alternative Mobilitätsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt LandEi: ÖPNV-Ticket in Kombination mit einem E-Bike-Abo (www.land-ei-mobil.de) - Projekt Mobifalt: freie Plätze im privaten Pkw Dritten zur Verfügung gestellt und über eine i. d. R. internetbasierte Plattform zugänglich gemacht werden (Ride-sharing) (www.nvv.de/mobifalt/) - DB Medibus: Idee die Arztpraxis zum Patienten zu bringen (www.dbrgion.de/angebot/bus/db-medibus) 		
Projektbeteiligte	Landkreis Bautzen, ZVON, VVO, Ehrenamtliche, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.4 Multimodalen Verkehr und intermodale Wegeketten verbessern und fördern

3.4.1 Ausbau und Qualifizierung Bahnhof Bischofswerda

3.4.1 Ausbau und Qualifizierung Bahnhof Bischofswerda			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umbau der Bahnsteigsituation, um S-Bahn-Verkehr zu ermöglichen, sowie Fernverkehrszüge ohne Zwangsstopp passieren zu lassen - Barrierefreiheit aller Zugänge sowie Einbau eines Fahrstuhls zur barrierefreien Erreichung der Bahnsteige - Schaffung von Unterführungen im Bereich des Güterbahnhofes und des Aldis, um große Umwege zu vermeiden - Errichtung zusätzlicher Fahrradabstellanlagen, z.B. überdachte Anlagen sowie abschließbare Fahrradgaragen (Bike&Ride) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Bahnhofes, um genügend Kapazitäten für den erhöhten Bahnverkehr vorzuhalten - Gewährleistung der Barrierefreiheit im gesamten Areal und an den Bahnsteigen - Ermöglichung kurzer Umsteigewege - leichtere und attraktivere Kombination verschiedener Verkehrsmittel - Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahme 3.7.1 		
	Projektbeteiligte	Deutsche Bahn, Freistaat Sachsen, Landkreis Bautzen, ZVON	
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.4.2 Förderung multimodaler Mobilitätsangebote

3.4.2 Förderung multimodaler Mobilitätsangebote			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Mobilitätsstandorten, bestenfalls in jeder Kommune - Nutzung möglichst zentraler Plätze im Ort z.B. Bahnhöfe, ÖPNV-Haltestellen, Parkplätze - die Stationen beinhalten: attraktive Aufenthaltsräume für Fußgänger, Fahrradabstellanlagen, evtl. Leihräder, Taxi-Plätze, Parkplätze, ÖPNV-Zugang, digitale Informationsanzeigen in Echtzeit - Anbindungen an Taktzeiten anpassen - Bereitstellung kostenfreier Fahrräder für das Bischofswerdaer Land <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobilität ohne Auto ermöglichen - Nutzung und Vernetzung mehrerer Verkehrsmittel steigern <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahme 3.4.1 - Teilnahme an Pilotprojekten in Sachsen - Nutzung von Fördermöglichkeiten z.B. „Nationale Klimaschutzinitiative, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 		
Projektbeteiligte	Freistaat Sachsen, Landkreis Bautzen, ZVON, VVO, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.5 Stärkung des Alltagsradverkehrs

3.5.1 Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für das Bischofswerdaer Land

3.5.1 Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für das Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Konzeptes für den Alltags- und Freizeitradverkehr <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionelle Bestandsanalyse und Ausarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs - Schließung von Lücken bei den Radwegen - insbesondere Sicherung des Schülerradverkehrs - Stärkung des Alltagsradverkehrs als wesentlicher Teil der nachhaltigen Mobilität - Verknüpfung von Radverkehr und ÖPNV <p>Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - mögliches Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen Bautzner Oberland und Westlausitz - Integration Radverkehrskonzept von Demitz-Thumitz oder Ortsentwicklungskonzept Schönbrunn (Teil Verkehr) 		
Projektbeteiligte	LEADER-Regionen Bautzner Oberland und Westlausitz, ADFC, Bürger, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.5.2 Ausbau und Lückenschluss des Radwegenetzes

3.5.2 Ausbau und Lückenschluss des Radwegenetzes			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von Radwegen bzw. sonstiger Schutzmaßnahmen für Radfahrer (z.B. Schutzstreifen) - Verbindungen abseits des Straßennetzes aufnehmen (selbständige Radwege) - Ausbau von Strecken teilweise im Radverkehrskonzept LK Bautzen (2015) bereits enthalten → Umsetzungsstand eruieren bzw. Abstimmung notwendig! <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung Alltags- und Freizeitradverkehr und Förderung als umwelt- und klimafreundliche Verkehrsform - Verbesserung des Schülerradverkehrs - Förderung der intermodalen Mobilität - Verbesserung der interkommunalen Vernetzung <p>besonders notwendige Ausbaustrecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - B 6 Ausbau Radweg westlich Bischofswerda 2. BA, Goldbach bis Kreisverkehr S 159 - S 158 Ausbau Radweg von Rammenau Ortsausgang bis Hauswalde (Großröhrsdorf) - S 155 Ausbau Radweg von Ortsausgang Demitz-Thumitz bis Ortseingang Schmölln (Schmölln-Putzkau) - S 101 Ausbau Radweg von S 111 bis Schönbrunn (Bischofswerda), nach Taschendorf bis Uhyst a.T. (Burkau) - B 98 Ausbau Radweg von Kreisverkehr Rammenau bis Elstra (teilweise auch als selbständig geführter Radweg / Anschluss Pendlerparkplatz Burkau) - K 7269 Ausbau Radweg von S 111 bis Stacha (Demitz-Thumitz) bis Uhyst a.T. (Burkau) - K 7267 Ausbau Radweg von Ortsausgang Burkau bis S 101 - Wiederherstellung Straße „Zur Grünen Linde“ (Bischofswerda) - Ausbau „Sommersteg“ zum Radweg zwischen Bischofswerda und Frankenthal - Maßnahme 3.5.1 als sinnvolle Voraussetzung 		
	Projektbeteiligte	LASuV, Landkreis Bautzen, Straßenbulasträger, private Eigentümer, Experten, Kommunen	
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.5.3 Förderung des ruhenden Radverkehrs

3.5.3 Förderung des ruhenden Radverkehrs			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung und Ausbau von (überdachten und abschließbaren) Abstellplätzen für Fahrräder an Bahnhöfen, Vereinshäusern, Dorfzentren, kulturellen- und touristischen Einrichtungen, Verwaltungen etc. - Berücksichtigung von neuen Fahrradtypen wie Lastenrädern - Kombination von Abstellen und Lademöglichkeit für E-Bikes <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung und Stärkung des Radverkehrs - Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise Förderung von Vorhaben über Deutsche Bahn möglich 		
Projektbeteiligte	Deutsche Bahn, ADFC, Kommunen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.6 Schaffung von Lade- und Tankinfrastrukturen für E-Mobilität und alternative Kraftstoffe

3.6.1 Ausbau der Lade- und Tankinfrastrukturen

3.6.1 Ausbau der Lade- und Tankinfrastrukturen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Ladepunkten für Kfz und E-Bike auf kommunalen Flächen - im Vorfeld geeignete Standorte identifizieren (z.B. auf Kundenparkplätzen oder im Straßenraum z.B. in großen Wohngebieten wie Bischofswerda-Süd oder AWG Demitz-Thumitz) - vorzugweise für E-Mobilität, aber auch für andere Kraftstoffalternativen, wie z.B. Wasserstoff, Angebote schaffen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung einer flächendeckenden und nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur - Senkung des CO₂-Ausstoßes <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Leitfaden „Einfach Laden in Kommunen“ (2022) vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr 		
Projektbeteiligte	Netzbetreiber z.B. SachsenEnergie, Wohnungsbaugesellschaften, private Eigentümer, Kommunen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

3.7 Ausbau der Barrierefreiheit bei allen Mobilitätsangeboten

3.7.1 Barrierefreie Sanierung aller SPNV-Zugangsstellen im Bischofswerdaer Land

3.7.1 Barrierefreie Sanierung aller SPNV-Zugangsstellen im Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbau eines Aufzuges im Bahnhof Bischofswerda - Umbaumaßnahmen an den Bahnsteigen in Demitz-Thumitz <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewährung der Barrierefreiheit für Reisende mit Rollstuhl, mit Kinderwagen oder viel Gepäck sowie Gehbehinderte und ältere Menschen - Förderung der Inklusion <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - für den Bahnhof Bischofswerda als ein zentraler Anlauf- und Umsteigepunkt ist die Barrierefreiheit unverzichtbar - gemeinsame Positionierung aller Gemeinden des Bischofswerdaer Landes möglich, um Wichtigkeit zu demonstrieren - stärkere Einbeziehung von Landesverbänden und Netzwerken wie Fahrgastverband „Pro Bahn“ o.ä. 		
Projektbeteiligte	SV Bischofswerda; GV Demitz-Thumitz; Initiative „Bischofswerda Inklusiv“; Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter, Deutsche Bahn		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

4 Zukunftsorientierte, gemeinsame Entwicklung des Bischofswerdaer Lands bei gleichzeitiger Inwertsetzung der Individualität der beteiligten Kommunen

4.1 Entwicklung zum gemeinsamen Lebensraum mit der Stadt Bischofswerda als Mittelzentrum für das Bischofswerdaer Land

4.1.1 Stärkung des „Bischofswerdaer Landes“ als Marke

4.1.1 Stärkung des „Bischofswerdaer Landes“ als Marke			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung des Begriffs „Bischofswerdaer Land“ - Verwendung des Claims als Wort-Bild-Marke (Logo) - fortwährende Verwendung des Claims besonders in der Kommunikation der Kommunalverwaltungen (Erstellung / Nutzung eines Corporate Design, CD) z.B. als E-Mail-Signatur - regelmäßige gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Aufbau einer digitalen Plattform - Erstellung von Rollups <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zur Verfestigung des Claims - Verfestigung eines Zusammengehörigkeitsgefühls und Stärkung der regionalen Identifikation - Stärkung der eigenen Machtposition bei Verhandlungen mit anderen Akteuren <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahme 4.1.2 		
Projektbeteiligte	Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

4.1.2 Schaffung einer Website für das Bischofswerdaer Land

4.1.2 Schaffung einer Website für das Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Gestaltung einer Website für die Region - Präsentation verschiedener Bereiche wie Wirtschaft, Siedlungsentwicklung, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Kultur- und Freizeitangebote, ortsansässigen Vereine sowie sonstige interkommunale Aktivitäten - Übersicht von Ansprechpartnern <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeitgemäße Präsentation des Bischofswerdaer Landes und ihrer Mitgliedsgemeinden - Informationsportal für Unternehmen, Einwohner, interessierte Zuzügler, Investoren etc. - Verwendung und Stärkung des Claims als Wort-Bild-Marke - Steigerung Identifizierung der Einwohnerinnen und Einwohner mit Bischofswerdaer Land <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahmen 1.1.1 / 1.1.2 / 4.1.1 / 5.3.1 / 11.1.1 - dauerhafte Pflege der Inhalte der Website sehr wichtig 		
	Projektbeteiligte	Kommunen, Fachämter der Verwaltungen, Experten	
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

4.2 Gemeinsam und zukunftsorientiert die Chancen des Strukturwandels nutzen

4.2.1 Schaffung einer Stelle für einen zentraler Ansprechpartner

4.2.1 Schaffung einer Stelle für einen zentraler Ansprechpartner			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung einer gemeinsamen Verwaltungsstelle im Sinne eines zentralen Ansprechpartners bzw. „Fördermittel-Detektives“ bzw. „Kümmers“ - Beratung und Unterstützung der Kommunen bei Antragstellung bei der Strukturförderung und weiterer Förderinstrumente - Schnittstelle zur SAS <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansprechpartner mit den Schwerpunkten Fördermittelakquise, Moderation und Netzwerken z.B. bei Unternehmensansiedlungen - Entlastung der Kommunalverwaltungen <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten dieser Stelle z.B. durch STARK-Richtlinie 		
Projektbeteiligte	Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

4.3 Fortführung der regelmäßigen Abstimmungsrunden der Kommunen

4.3.1 Interkommunaler Erfahrungsaustausch der Kommunen

4.3.1 Interkommunaler Erfahrungsaustausch der Kommunen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der bedarfsorientierten Abstimmungsrunden der Bürgermeister - Erweiterung auf Fachämter / Amtsleiter bei verschiedenen Themen möglich im Sinne eines „Fach-Stammtisches“ - bei Schwerpunktthemen externe Referenten einladen - Abstimmung zu Meilensteinen, Problemen und Projekten <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Zusammenhaltes der Kommunen - Synergien schaffen - bessere Vernetzung der Fachämter → Erfahrungsaustausch zu Problemlagen - Grundsatzentscheidungen gemeinsam treffen 		
Projektbeteiligte	Kommunen, Fachämter		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

4.3.2 Durchführung gemeinsamer Bürgerveranstaltungen

4.3.2 Durchführung gemeinsamer Bürgerveranstaltungen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung von gemeinsamen Bürgerveranstaltungen zu interkommunalen Projekten wie z.B. Energieberatung, Beratungen/Infoveranstaltungen ökologisches Bauen, regionale Baukultur und Holzbau, Photovoltaikanlagen, Ausweisung von Wohn- und Gewerbeflächen sowie bei der Verkehrs- und Flächenplanung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Zusammenhaltes - Erhöhung der Transparenz von kommunalen Planungen - Stärkung des Bottom-up-Prinzips <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahme 4.3.3 		
Projektbeteiligte	Kommunen, Bürger		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

4.3.3 Beratungen des Landkreises Bautzen im Bischofswerdaer Land

4.3.3 Beratungen des Landkreises Bautzen im Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebote für Beratungsstunden zu verschiedenen Themen schaffen z.B. für den Strukturwandel und weitere landkreisübergreifende Maßnahmen - Fortführung und Vertiefung der begonnen Gesprächsreihe des Bautzner Landrates Udo Witschas (seit 11/2022) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Bürgernaher Landkreis Bautzen“ - Prozesse und Maßnahmen erklären - Stärkung des Zusammenhaltes 		
Projektbeteiligte	Landkreis Bautzen, Bürger, Kommunen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

4.3.4 Koordination der Weiterbildungsmaßnahmen und der Wissensverteilung

4.3.4 Koordination der Weiterbildungsmaßnahmen und der Wissensverteilung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Koordinierung von Weiterbildungsmaßnahmen und der Zugänglichkeit des erworbenen Wissens für alle Projektpartner - Einführung eines gemeinsamen Planungszyklus für externe Fortbildungen oder Inhouse-Schulungen - Erstellung einer gemeinschaftlichen Kompetenzmatrix <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Verwaltungseffizienz - Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitgeberattraktivität - Verringerung des Planungsaufwandes für die Verwaltungen - Verbesserung der Kosteneffizienz für Weiterbildungsmaßnahmen 		
Projektbeteiligte	Landkreis Bautzen, Bürger, Kommunen, externe Bildungsträger		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

5 Digitale Infrastruktur ausbauen und Verwaltungsprozesse gemeinschaftlich digitalisieren

5.1 Digitale Infrastruktur nutzen und weiterentwickeln

5.1.1 Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung

5.1.1 Beseitigen der weißen Flecken bei der Breitbandabdeckung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau digitaler Netze forcieren - Bereitstellung notwendiger Infrastrukturen für Wirtschaft, Schulen und Private <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - flächendeckende Gewährleistung von mehr als 100 Mbit/s in allen Ortsteilen - Beseitigung von „weißen Flecken“ insbesondere in den Ortsmitten - Unterstützung moderner Arbeitsplatzanforderungen 		
Projektbeteiligte	Telekommunikationsanbieter, Kreisentwicklungsamt Bautzen, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

5.1.2 Ausbau der digitalen Infrastruktur mit LoRaWAN und 5G-Netze

5.1.2 Ausbau der digitalen Infrastruktur mit LoRaWAN und 5G-Netze			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur durch Ergänzung weitere Übertragungstechnologien wie LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) und 5G-Netze - LoRaWAN ist ein kostengünstiges und energiesparendes Funksystem mit einer Reichweite von rund drei Kilometern - Anwendung z.B. bei digitaler Parkraumbewirtschaftung, Monitoring des Belegzustandes von Ladesäulen, digitale Wasserpegelmessung, digitale Verbrauchserfassung, Vernetzung Feuerwehren, Füllstände von Abfallbehältern etc. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - digitale, sensorgestützte Datenerfassung in den Bereichen Mobilität, Verkehr, Klima und Umwelt - Unterstützung des Wirtschaftsstandortes und positives Signal für potentielle Investoren - 5G-Netze als Grundlage für fortschreitenden Digitalisierungsprozess - Förderung zielgerichteter Arbeitsabläufe in den Verwaltungen - Kostenersparnis durch z.B. Wegfall von Routineprüfungen 		
	Projektbeteiligte	Telekommunikationsanbieter, Kommunen	
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

5.2 Aufbau und Erweiterung von digitalen Verwaltungen und Prozessen

5.2.1 Erarbeitung einer interkommunalen E-Government-Strategie

5.2.1 Erarbeitung einer interkommunalen E-Government-Strategie			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einer interkommunalen E-Government-Strategie zur Effizienzerhöhung - Schaffung von weiteren digitalen Verwaltungsleistungen (z.B. digitale Hundemarke, Ticketshop für Freibäder, Onlinereservierungen für kommunale Einrichtungen, E-Payment, Mängelmelder usw.) - Sicherstellung der Umsetzung des Sächsischen E-Government-Gesetzes (SächsEGovG) sowie des Gesetzes zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (OZG) - Sicherstellung einer gemeinsamen IT-Betreuung - Sicherstellung der Barrierefreiheit der Internetseiten - Umsetzung der EU-Richtlinie zur E-Rechnung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Verwaltung und ihrer Dienstleistungsfähigkeit unter Einsatz digitaler Techniken - Förderung einer nutzerorientierten digitalen Beantragung von Verwaltungsleistungen - Erzielung von Effizienzpotentialen durch gemeinsame Finanzierung des Umsetzungsprozesses z.B. bei Beratungsleistungen - Erhöhung der digitalen Souveränität, Informationssicherheit, Barrierefreiheit sowie der digitalen Kompetenz von Verwaltungsmitarbeitern <p>Gutes Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erster sächsischer InnovationsHub in der Stadt Großröhrsdorf (Nachbargemeinde des Bischofswerdaer Landes), um die Digitalisierung in der Verwaltung voranzutreiben und gleichzeitig den Strukturwandel zu fördern → von Erfahrungen partizipieren! 		
Projektbeteiligte	Sächsische Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung (SAKD), Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), Kommunen, Experten		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

5.3 Digitalisierung als Querschnittsthema, Quelle der Innovation und Chance begreifen

5.3.1 Aufbau einer digitalen interkommunalen Datenbank

5.3.1 Aufbau einer digitalen interkommunalen Datenbank			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau einer interkommunalen Datenplattform für die verschiedenen Bereiche z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - vorhandene und neu ausgewiesene Gewerbe- und Wohnbauflächen - ortsansässige Firmen und Unternehmen (mit Leistungsbereichen und Qualifikationen) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassung von Daten aus unterschiedlichen Quellen - Unterstützung regionaler Unternehmen - Vereinfachung von Arbeitsabläufen und Schaffung neuer Analysemöglichkeiten <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann beliebig auf weitere Bereiche erweitert werden - regelmäßige Pflege der Datenbank notwendig - eventuell über LEADER förderfähig - kombinierbar mit Maßnahme 4.1.2 um die Datenbank zu präsentieren 		
	Projektbeteiligte		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

5.3.2 Digitalisierungsprozesse in allen Bereichen unterstützen und fördern

5.3.2 Digitalisierungsprozesse in allen Bereichen unterstützen und fördern			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinschaftliche Unterstützung der Kommunen des Bischofswerdaer Landes zur Umsetzung von Digitalisierungsprozessen - Teilnahme des Bischofswerdaer Landes an Pilotprojekten und Modellvorhaben <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Potentiale der Digitalisierung nutzen - Sicherstellung von Dienstleistungen - Präsentation als moderner Wirtschaftsstandort - Steigerung der Lebensqualität - Partizipation der Kommunen von durchgeführten Projekten und Prozessen - Digitalisierung als Chance begreifen, auch um sich von Mitbewerbern zu unterscheiden <p>Gutes Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiative Digitales Dorf: Bayern Digital (www.digitales-dorf.bayern) mit dem Ziel Digitalisierung im täglichen Leben zu integrieren 		
Projektbeteiligte	Bürger, Unternehmen, Experten, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

5.3.3 Unterstützung der Schulen beim IT-Support

5.3.3 Unterstützung der Schulen beim IT-Support			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Lehrkräfte beim Service und Support der IT-Infrastruktur (First-Level-Support) - Unterstützung der Kommunen bei der Suche professioneller und verlässlicher Administratoren, die die Wartung und Pflege der digitalen Infrastruktur in den Schulen übernehmen (Second-Level-Support) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestiegene Anforderungen an den technischen Support an den Schulen wirksam begleiten - Sicherung eines reibungslosen Schulunterrichtes - Organisation der Versorgung aller Schulen im Bischofswerdaer Land <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung von Administratoren durch Zusatzvereinbarung im Digital-PaktSchule als Förderung möglich 		
	Projektbeteiligte		
	Schulträger, Experten, Kommunen		
	Priorität		
gering			
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

6 Nachhaltige Entwicklung der Region

6.1 Ergreifung aktiver Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz

6.1.1 Nutzung von kommunalen Dach- und Brachflächen für Photovoltaikanlagen

6.1.1 Nutzung von kommunalen Dach- und Brachflächen für Photovoltaikanlagen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung kommunaler Dach- und Brachflächen für die Stromerzeugung durch Photovoltaik - vorrangig zur Abdeckung des kommunalen Eigenbedarfs <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsparung von CO₂-Emissionen - Errichtung und Betrieb der Photovoltaik-Anlagen bringt Wertschöpfung und Beschäftigung in die Kommune - Vorbildwirkung der Kommunen beim Klimaschutz und bei der Nutzung erneuerbarer Energien 		
Projektbeteiligte	Kommunen, Fachunternehmen, Energieversorger, SAENA		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

6.1.2 Etablierung eines Energieeinspar-Wettbewerbes an den Schulen des Bischofswerdaer Landes

6.1.2 Etablierung eines Energieeinspar-Wettbewerbes an den Schulen des Bischofswerdaer Landes			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme von Schulen an 50/50 Energiesparprojekten - evtl. Auszeichnung der besten Schulen in einer gemeinsamen Veranstaltung - finanzielle Belohnung von Einsparmaßnahmen in Form von Prämien <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiieren und Begleiten von pädagogischen Projekten, die das Ziel haben, das Energiebewusstsein von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Hausmeistern zu steigern - Aufzeigen von Energiesparpotentialen - Senkung der Energie- und Medienverbräuche durch Verhaltensänderungen <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekte in angepasster Form bereits in KITAS möglich - Erfahrungen der Gemeinde Großharthau und LEADER-Region Westlausitz nutzen 		
	Projektbeteiligte	Schulen, KITAS, Experten, Kommunen	
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

6.2 Ressourcenschonende Bewirtschaftung von Flächen

6.2.1 Nutzung und Inwertsetzung regionaler Ressourcen

6.2.1 Nutzung und Inwertsetzung regionaler Ressourcen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Projekten zur Inwertsetzung regionaler Flächenressourcen wie z.B. die Umsetzung von Agri-PV-Anlagen - Unterstützung von Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in den Produktionssystemen Forstwirtschaft (Waldumbau), Pflanzenanbau und Tierhaltung (z.B. Verzicht von Düngemittel, Blühstreifen und hoher Grünlandanteil usw.) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung und Optimierung der Flächennutzung - Erhöhung der Ressourceneffizienz - Stärkung des natürlichen Ressourcenraumes 		
Projektbeteiligte	Agrar-Unternehmen, Forstwirtschaft, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

6.2.2 Gestaltung kommunaler Flächen im Sinne der Artenvielfalt

6.2.2 Gestaltung kommunaler Flächen im Sinne der Artenvielfalt			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Insektenschutz auf Flächen in kommunaler Selbstverwaltung (Hecken, Büsche, Wiesen, Blühstreifen etc.) - Wiederherstellung und Erhalt von Strukturelementen - Anpassung der Begrünung in den Siedlungsgebieten - Berücksichtigung in der Landschafts- und Bauleitplanung bzw. in kommunalen Satzungen - Umsetzung der EG-WRRL für einen nachhaltigen Gewässerschutz <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zur Artenvielfalt der Flora und Fauna - Unterstützung bürgerschaftlich initiierten Projekte - Aufbau von Netzwerken und Partnerschaften z.B. mit Naturschutzverbänden, Privatpersonen, weiteren Akteuren - Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft - Beitrag zur Artenvielfalt der regionalen Flora und Fauna <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE) als Förderinstrumente nutzbar - Verständigung auf eine interkommunale Satzung für die Anwendung 		
	Projektbeteiligte	Naturschutzverbände, Bürger, Kommunen	
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

6.2.3 Erhöhung des Waldanteils im Bischofswerdaer Land

6.2.3 Erhöhung des Waldanteils im Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Waldanteils auf kommunalen Flächen von 23 % auf 30 % - Anwendung insbesondere auf großflächigen Schädlingskalamitätsflächen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Ausbau des Waldanteils im gesamten Bischofswerdaer Land - Entwicklung naturnaher, standortgerechter und strukturierter Mischwälder - Stärkung der Lebensqualität und touristischen Anziehungskraft - Beitrag zur Klimasicherheit und Erhöhung der Artenvielfalt <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahme 6.2.2 		
Projektbeteiligte	Sachsenforst, Landkreis Bautzen, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

6.3 Unterstützung von Maßnahmen für den Gewässer- und Hochwasserschutz

6.3.1 Interkommunale Hochwasserschutzkooperation

6.3.1 Interkommunale Hochwasserschutzkooperation			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - interkommunale Abstimmung und Entwicklung von Schutzmaßnahmen - betrifft die Hochwasserflächenvorsorge, den technischen Hochwasserschutz, die Gewässerunterhaltung sowie die Nachsorge nach entsprechenden Ereignissen - Prüfung vorhandener Ressourcen und bei Bedarf Anschaffung von Technik und Material zum Hochwasserschutz bzw. zur Gewässerunterhaltung zur gemeinsamen Nutzung (ggf. Erarbeitung einer Nutzungsvereinbarung) - enger Austausch mit Akteuren im Hochwasserschutz z.B. dem Freistaat Sachsen - Hinwirken auf eine digitale Wasserpegelmessung durch den Freistaat Sachsen - Ressourcen der Feuerwehren kommunenübergreifend vernetzen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Hochwasserschutzes und Minimierung des Hochwasserrisikos - kosteneffizienter und nachhaltiger Hochwasserschutz - Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Hochwasserschutz 		
	Projektbeteiligte		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

6.4 Steigerung der Energieeffizienz in den Kommunen

6.4.1 Gemeinsamer Austausch bei der Herangehensweise zu Energiethemen

6.4.1 Gemeinsamer Austausch bei der Herangehensweise zu Energiethemen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die bisher durchgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in einigen Kommunen fortführen und qualifizieren - regelmäßiger Austausch um Best Practice Beispiele untereinander vorzustellen, um davon zu partizipieren <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überwachung und Senkung der Energieverbräuche sowie der CO₂-Emissionen - Einsparung von Kosten für Energie und Wasser - zielgerichtete energieeffiziente Investitionen bei der Sanierung und dem Neubau von kommunalen Einrichtungen <p>Besonderheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung des Know-how von SAENA und Energieagentur des Landkreises Bautzen 		
Projektbeteiligte	SAENA, Energieagentur Landkreis Bautzen, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

7 Stärkung der Zivilgesellschaft

7.1 Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements als wichtige Säule im Zusammenleben

7.1.1 Etablierung eines gemeinsamen Wettbewerbes für die Ehrenamts- und Vereinsarbeit

7.1.1 Etablierung eines gemeinsamen Wettbewerbes für die Ehrenamts- und Vereinsarbeit			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anerkennung und Würdigung von Ehrenamts- und Vereinsarbeit im Rahmen einer gemeinsamen Auszeichnungsveranstaltung - evtl. Etablierung einer eigenen Marke / eines Preises im Sinne von „Gemeinsam für das Bischofswerdaer Land“ - monetäre Anerkennung wichtig <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Ehrenamtes, der Vereinsarbeit und sonstiger Aktiver - Verbesserung der Vernetzung der Vereine - Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls - Stärkung einer regionalen Identität <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. Zusammenarbeit mit LEADER-Regionen Westlausitz und Bautzener Oberland - Suche nach Partnern aus der Wirtschaft 		
Projektbeteiligte	Vereine, Ehrenamtsträger, aktive Bürger, Unternehmen, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

7.1.2 Unterstützung generationsübergreifender inklusiver Projekte

7.1.2 Unterstützung generationsübergreifender inklusiver Projekte			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inklusion in aller Gesamtheit denken und umsetzen z.B.: <li style="padding-left: 20px;">- bei Veranstaltungen / Beteiligungen Gebärdendolmetscher und Angebote in leichter Sprache bereitstellen <li style="padding-left: 20px;">- barrierefreie digitale Gestaltung der Verwaltungen z.B. durch eine Verwaltungs-App mit verschiedenen Funktionen <li style="padding-left: 20px;">- barrierefrei gestaltete Websites <li style="padding-left: 20px;">- Digitalisierung der Infrastruktur z.B. Terminals beim ÖPNV und Tourist-Informationen <li style="padding-left: 20px;">- Förderung von barrierefreien touristischen Übernachtungsmöglichkeiten <li style="padding-left: 20px;">- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten, Dorfzentren, kulturelle Treffpunkte für alle <li style="padding-left: 20px;">- Förderung von inklusiven Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des sozialen Zusammenhaltes und inklusiver Begegnungen - Ermöglichung der Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen - Etablierung einer Kultur des „Alle Mitnehmen“ <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahmen 4.1.2 / 4.3.2 / 5.2.1 / 7.1.1 / 8.1.2 		
Projektbeteiligte	Inklusionsbeauftragte, Anbieter von Kultur- und Freizeitangeboten, Tourist-Informationen, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

7.1.3 Regelmäßige Bürgerbeteiligung über das Beteiligungsportal vom Freistaat Sachsen

7.1.3 Regelmäßige Bürgerbeteiligung über das Beteiligungsportal vom Freistaat Sachsen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Befragung der Bürger zu verschiedenen Themen - Nutzung des Beteiligungsportal vom Freistaat Sachsen als funktionierende Plattform <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einholung von Stimmungsbildern und Meinungen - Bürgern das Gefühl geben, immer beteiligt zu sein - Anwendung auf viele Bereiche anwendbar, z.B. Befragung zur generellen Zufriedenheit, zum Radverkehr usw. <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individualisierung der Abfrage auf das Bischofswerdaer Land möglich 		
Projektbeteiligte	Kommunen, Fachämter, Bürger		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

7.2 Koordinierung der Jugend- und Sozialarbeit

7.2.1 Intensivierung der interkommunalen Jugend- und Sozialarbeit

7.2.1 Intensivierung der interkommunalen Jugend- und Sozialarbeit			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung und Bekanntmachung der Angebote für Kinder und Jugendliche aller Gemeinden und Unterstützung bei deren Erreichung - enge Kooperation von Schulen, Kommunen und Trägern - Verfolgung gemeinsam getragener Ziele bei der Arbeit mit Jugendlichen - Unterstützung bei der Schaffung/Sanierung von Räumen für Jugendliche - Förderung von Jugendbeteiligungsprojekten - Einstieg in vorhandene Strukturen wie „SchuleWirtschaft“ <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - - Stärkung der sozialen Integration und sozialer Infrastrukturen - Stärkung der Inklusion - Förderung der Jugendbeteiligung bei politischen Prozessen bzw. Beteiligungsgremien 		
Projektbeteiligte	freie Träger und Fachkräfte der Jugend- und Sozialarbeit, Kinder und Jugendliche, Eltern, Menschen mit Behinderung, Inklusionsbeauftragte, Kommunen, Netzwerke „SchuleWirtschaft“		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

7.3 Stärkung der Kooperation zwischen den Gemeinden bezüglich der Freiwilligen Feuerwehr einschließlich der Gewinnung von neuen Mitgliedern

7.3.1 Intensivierung der Kooperation der Feuerwehren

7.3.1 Intensivierung der Kooperation der Feuerwehren			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeindeübergreifende Zusammenarbeit der Feuerwehren unterstützen und intensivieren → Möglichkeit der Arbeitsteilung und Spezialisierung - Unterstützung bei der Gewinnung von Feuerwehrynachwuchs z.B. durch Ausbau der Kooperation zwischen Feuerwehr und Schulen durch Ganztagsangebote oder Zusammenlegung von Jugendfeuerwehren - Beförderung der Brandschutzerziehung durch Kommunen in den von ihnen getragenen Kindertageseinrichtungen und Schulen - Unterstützung der Jugendfeuerwehren z.B. mit Fahrdiensten - Prüfung der Möglichkeit, einen gemeinsamen „Tag der offenen Tür“ / „Techniktag der Feuerwehren“ zu organisieren → Möglichkeit, zur Mitarbeit in Feuerwehren zu animieren - Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren z.B. durch zeitgemäße Präsentation auf Website oder gemeinsame Presstexte - angemessene Würdigung des Ehrenamtes - ggf. Prüfung, ob eine hauptamtliche Stelle geschaffen werden kann, um komplexere Einsatzaufgaben zu realisieren <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachwuchsgewinnung für die Feuerwehren - Sicherstellung der Erfüllung der Pflichtaufgaben der Feuerwehr - Sicherstellung der Tageseinsatzbereitschaft 		
Projektbeteiligte	Freistaat Sachsen, Landkreis Bautzen, Landesfeuerwehrverband, Ortsfeuerwehren, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

7.3.2 Strategischer Beschaffungsplan für Großgeräte für die Feuerwehren

7.3.2 Strategischer Beschaffungsplan für Großgeräte für die Feuerwehren			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - langfristige und abgestimmte Koordination der Beschaffung von Feuerwehr-Großgeräten - Erstellung eines Beschaffungsplans für Großgeräte - Durchführung von Ersatzinvestitionen sichern und Finanzbedarfe langfristig verteilen - Ermöglichung der gemeinsamen Vergabe der Beschaffung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Effizienz der Kosten (z.B. durch Mengenrabatte) für die Beschaffung - Koordinierung von Ersatzinvestitionen - Bündelung von Kompetenzen für die Ausschreibung - Verbesserung des Brandschutzes - Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit der Feuerwehren <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - drei verschiedene Möglichkeiten der Beschaffung durch einen gemeinsamen Träger: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Wahrnehmung durch Partner des Bischofswerdaer Landes</u> (Bündelung des Wissens / ineffizient, durch wenige europaweite Vergaben) - <u>Wahrnehmung durch den Landkreis</u> (hohe Qualität der Ausschreibung und Einbindung in das Beschaffungskonzept des Landkreises / ggf. starke Einmischung des LK in die Beschaffungsplanung) - <u>Wahrnehmung durch externe Dienstleister</u> (ggf. Mengenrabatte erzielen, Qualität der Ausschreibung, Auslagerung des Klagerisikos / aber direkte Kosten) - Suche nach weiteren Partnern, um Förderzusage zu erhöhen und die Optimierung des Fahrzeugpools zu steigern 		
	Projektbeteiligte	Landkreis Bautzen, Ortsfeuerwehren, Kommunen	
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

7.3.3 Gemeinsame Vergabe für Wartung und Instandhaltung

7.3.3 Gemeinsame Vergabe für Wartung und Instandhaltung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zahlreiche Ausrüstungstechnik sowie Fahrzeug- und Gebäudeteile der Feuerwehren unterliegen regelmäßigen Prüfroutinen - durch gemeinsame Wahrnehmung bzw. Vergabe der Prüfung können eventuell Kosteneinsparungen realisiert werden - im Vorfeld sollte jede Kommune bestehende Verträge prüfen und Anbieter nach Preisnachlässen anfragen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Kosteneffizienz der Betreuung - Entlastung der Feuerwehren - Erfüllung der Pflichtaufgaben 		
Projektbeteiligte	Ortsfeuerwehren, Kommunen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

8 Positionierung des Bischofswerdaer Landes als attraktiver Wohn- und Lebensraum

8.1 Etablierung der Region als attraktiver, bezahlbarer und lebenswerter Wohnort und Lebensmittelpunkt mit unterschiedlichen Wohnangeboten für alle Generationen

8.1.1 Interkommunale Abstimmung bei der Bereitstellung von Wohnbauflächen

8.1.1 Interkommunale Abstimmung bei der Bereitstellung von Wohnbauflächen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projektinhalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung der Bereitstellung und Neuausweisung von Wohnbauflächen - gemeinsame Positionierung gegenüber Planungsverband und Landkreis Bautzen - Entwicklung einer Gesamtstrategie für das gesamte Bischofswerdaer Land <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit - Ermöglichung einer bedarfsgerechten Entwicklung des Wohnraumes - Sicherung einer stabilen und positiven Bevölkerungsentwicklung - Steigerung der Attraktivität der Region gerade für junge Familien und somit sehr relevant für die Fachkräftesicherung 		
	Projektbeteiligte	Investoren, Kommunen, Landkreis Bautzen	
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)		
		mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	
			langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

8.1.2 Schaffung und Qualifizierung einer barrierefreien kommunalen Infrastruktur

8.1.2 Schaffung und Qualifizierung einer barrierefreien kommunalen Infrastruktur			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Barrieren bei der Infrastruktur wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - abgesenkte Bordsteine - verfügbare barrierefreie öffentliche Toiletten - Nutzbarmachung des Einzelhandels für alle durch Rampen oder bauliche Veränderungen - Blindenleitsysteme an relevanten Stellen - Barrierefreier ÖPNV - ausreichend Sitzgelegenheiten - barrierefreie digitale Angebote (z.B. Website, einfache Sprache...) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen in allen Lebensbereichen - Abbau von Hindernissen 		
Projektbeteiligte	Inklusionsbeauftragte, Straßenbaulastträger, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

8.1.3 Unterstützung bei multifunktionalen und altersgerechten Wohnbauprojekten

8.1.3 Unterstützung bei multifunktionalen und altersgerechten Wohnbauprojekten			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch die geringe Verfügbarkeit von Baugrundstücken sowie schwierig zu aktivierenden Flächen in Privatbesitz müssen weitere Potentiale für die Schaffung für Wohnraum erschlossen werden, da der Wohnraumbedarf weiterhin sehr hoch ist - Kooperation mit regionalen Dienstleistern und Umsetzung von Pilotprojekten für Wohnen im Alter (z.B. Musterwohnungen mit digitalen altersgerechten Assistenz-Systemen sowie zusätzlichen Alltagshilfen) - Reaktivierung von alter Bausubstanz - Unterstützung von alternativen Wohnformen wie Mehrgenerationen- und Clusterwohnungen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Wohnraum - Gewährleistung eines modernen altersgerechten Wohnens - Wohnen im Alter in der eigenen Kommune ermöglichen <p>Gute Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umbau Rittergut Großharthau zu Wohnzwecken - Umbau Hexenburg in Bühlau zu einem Mehrgenerationshof mit Eigentums- und Ferienwohnungen, Co-Working-Bereiche und Hoftheater - Umbau Alte Fichteschule in Rammenau mit Kindergarten, Alterswohngemeinschaft sowie Tagespflege 		
Projektbeteiligte	Investoren, private Eigentümer, Wohnungsgesellschaften, soziale Träger, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

8.2 Gestaltung eines nachhaltigen Flächenmanagements unter Berücksichtigung der bestehenden Flächenpotentiale und des baukulturellen Erbes

8.2.1 Aufbau eines interkommunalen Liegenschaftsmanagements

8.2.1 Aufbau eines interkommunalen Liegenschaftsmanagements			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - flächendeckendes Brachflächen- und Leerstandskataster - Aufbereitung der Daten im GIS-System <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick von potentiellen Flächen für Wohnungs- und Gewerbebau - Unterstützung der Stadt-/Ortsentwicklungsplanung - Aktivierungspotentiale von (privaten) Flächen erhöhen - Vermeidung von Leerstand - Verringerung des Flächenverbrauchs / Verbesserung des Brachflächenrecycling - Vermeidung von Nutzungskonflikten - bessere Auslastung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur - Entscheidungsgrundlage für politische Gremien <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahmen 4.1.2 sowie 5.3.1 		
Projektbeteiligte	private Eigentümer, Wohnungswirtschaften, Experten, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

8.2.2 Gemeinsame Positionierung für ein nachhaltiges Bauen

8.2.2 Gemeinsame Positionierung für ein nachhaltiges Bauen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bebauungspläne oder kommunale Satzungen als Instrument der nachhaltigen Entwicklung und als ökologisches Steuerungsinstrument gemeinschaftlich anwenden - Einigung auf Mindeststandards z.B. zu Energiestandards, Heizen und Kühlen, Umgang mit Brauchwasser, Gartengestaltung usw. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlage für künftige Entscheidungsprozesse - Erhalt der regionalen und ortstypischen Bausubstanz 		
Projektbeteiligte	SAENA, Energieagentur Landkreis Bautzen, sonstige Experten, Kommunen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

9 Sicherung bedarfsgerechter und zukunftsfähiger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

9.1 Bedarfsgerechter Ausbau des Angebots der frühkindlichen Bildung und Betreuung

9.1.1 Erarbeitung eines gemeinsamen und abgestimmten Bildungskonzeptes

9.1.1 Erarbeitung eines gemeinsamen und abgestimmten Bildungskonzeptes			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - abgestimmte Bedarfsplanung für Kindertagesstätten - Abstimmung bei der Bewirtschaftung von kommunalen Liegenschaften und ggf. interkommunale Nutzung dieser - Erfassung der Kinderzahlen für die gesamte Region - Aufbau eines Netzwerkes für die Vergabe von Betreuungsplätzen in Kitas - Thema Inklusion stärker in die Kindertageseinrichtungen bringen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Kommunikation und der Vernetzung - Steuerung für eine optimale Auslastung kommunaler Einrichtungen - Unterstützung der Eltern bei der Platzsuche <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bischofswerda bereits im Onlineportal „Little Bird“ vertreten → vorteilhaft, wenn alle Kommunen des Bischofswerdaer Landes sich daran beteiligen 		
Projektbeteiligte	Träger der Kinder- und Bildungseinrichtungen, Inklusionsbeauftragter, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

9.2 Angebote der beruflichen Aus- und Fortbildung ausbauen

9.2.1 Unterstützung bei der Erweiterung von Berufsschulangeboten

9.2.1 Unterstützung bei der Erweiterung von Berufsschulangeboten			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Berufsschulangebotes im Bischofswerdaer Land um mindestens ein zusätzliches Angebot - Chance durch Ansiedlung der LUA eine weitere Berufsschule in Bischofswerda zu etablieren (Bereich Gesundheits- und Veterinärwesen, Lebensmittel, Chemie) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulabgänger in der Region halten - Fachkräftegewinnung durch Stärkung der Aus- und Fortbildung - Unterstützung regionaler Unternehmen 		
Projektbeteiligte	Landkreis Bautzen, Schulträger, Kommunen, Unternehmen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

10 Erhalt und Ausbau des Gesundheits- und Pflegestandortes Bischofswerdaer Land

10.1 Weiterentwicklung der medizinischen und pflegerischen Standorte und Angebote mit einem leistungsstarken und zukunftsorientierten Krankenhaus Bischofswerda der Oberlausitz-Kliniken an der Spitze

10.1.1 Sicherung und Ausbau des Klinikums und des Medizinischen Versorgungszentrums Bischofswerda

10.1.1 Sicherung und Ausbau des Klinikums und des Medizinischen Versorgungszentrum Bischofswerda			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Intensivierung der Kooperation mit dem Klinikum sowie den Medizinischen Versorgungszentrum in Bischofswerda - Ansiedlung von neuen Abteilungen für Geriatrie (Altersmedizin) sowie für Telemedizin unterstützen - regelmäßiger Austausch der Bürgermeister mit der Klinikleitung, um Möglichkeiten der Unterstützung zu besprechen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - langfristige Sicherstellung Angebote und Spezialisierungen der medizinischen Daseinsvorsorge im Bischofswerdaer Land - Vermeidung von Schließungen von Einrichtungen im Klinikum 		
Projektbeteiligte	Oberlausitz-Kliniken gGmbH, Medizinisches Versorgungszentrum Oberlausitz gGmbH, Gesundheitsamt, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

10.1.2 Steigerung der Allgemein- und Facharztdichte im Bischofswerdaer Land

10.1.2 Steigerung der Allgemein- und Facharztdichte im Bischofswerdaer Land			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von attraktiven Ansiedlungsbedingungen für Ärzte durch Investitionen der Kommunen des Bischofswerdaer Landes - Sanierung von Gebäuden und deren Umbau zu Arztpraxen (möglichst mit Vollausrüstung) - junge Ärzte bei ihrer Fachärztausbildung im Klinikum Bischofswerda unterstützen, um „Klebeeffekte“ zu generieren - Einbeziehung des Regionalmarketing, um die Region hervorzuheben - Austausch / Kooperation mit sachsenweiten Netzwerken (z.B. Ärzte für Sachsen) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der Praxisnachfolge von Allgemein- und Fachärzten - Gewinnung von jungen Ärzten und Bindung an die Region - Abbau von Bürokratie <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Fördermitteln (z.B. LEADER) für Umbaumaßnahmen <p>Gute Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrprojekt MiLaMed der Universität Leipzig / MLU Halle-Wittenberg, um Medizin-Studierende für die Versorgung im ländlichen Raum zu gewinnen (www.milamed.de) - Netzwerk „Landarzt werden“ des Landkreises Waldeck-Frankenberg (www.landarzt-werden.de), um gezielt Ärzte zu werben 		
Projektbeteiligte	KV Sachsen, Sächsische Landesärztekammer, Netzwerk „Ärzte für Sachsen“, Kommunen, Investoren		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

10.1.3 Aufbau eines Netzwerkes für Pflegeeinrichtungen

10.1.3 Aufbau eines Netzwerkes für Pflegeeinrichtungen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu verschiedenen Anbietern und Leistungsangeboten - Erfassung der Bedarfparameter von Pflegeeinrichtungen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick für Betroffene verbessern - Unterstützung der Pflegedienste <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit dem BKK-Pflegefinder (www.pflegefinder.bkk-dachverband.de) gibt es bereits eine Suchmaschine für Pflegeeinrichtungen - Einbindung der Suchmaske auf Website, siehe Maßnahme 4.1.2 		
Projektbeteiligte	Pflegedienste, Pflegeeinrichtungen, Gesundheitsamt, Kommunen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

10.1.4 Bringdienst zu Fachärzten

10.1.4 Bringdienste zu Fachärzten			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines interkommunalen Bringdienstes für mobilitätseingeschränkte Personen zu Fachärzten nach Bischofswerda - Bündelung von fachärztlichen Sprechstunden und Kombination mit einem Bringdienst - Ermittlung von Bedarfen und Dienstleistern - Abstimmung zu Finanzierungsmöglichkeiten <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der fachärztlichen Versorgung <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfung von Finanzierungsbeiträgen z.B. durch EU-Förderprogramme, Krankenkassen oder Zuzahlung von Patienten <p>Gutes Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hol- und Bringservice zur Bereitschaftspraxis im Landkreis Coburg (https://gesundheitsregionplus.coburg-stadt-landkreis.de/arbeitschwerpunkte/gesundheitsversorgung/hol-und-bringdienst-zur-bereitschaftspraxis-am-klinikum-coburg/) 		
Projektbeteiligte	Taxiunternehmen, Fahrdienste, Allgemein- und Fachärzte, Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigung, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

10.2 Sicherung des Fachkräftebedarfs für Medizin und Pflege

10.2.1 Unterstützung von Kooperationen zwischen Schulen und Ärzten bzw. dem Klinikum Bischofswerda

10.2.1 Unterstützung von Kooperationen zwischen Schulen und Ärzten bzw. dem Klinikum Bischofswerda			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Organisation von Projekttagen für Schulklassen zur Berufsorientierung im Bereich der Pflegeberufe - Schüler können sich z.B. durch einen „Parcours der Fähigkeiten“, eine Kompetenzanalyse, Praktika oder Betriebsbesichtigungen zum Berufsbild / eine Ausbildung informieren <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler frühzeitig an Pflegeberufe heranzuführen - Stärken, Neigungen und Interessen von Schülern erkennen und unterstützen - Fachkräftebedarf im Pflegebereich sichern - Kooperationsvereinbarungen anstreben, um die Angebote der Einrichtungen für die Schulen zu verstetigen <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahmen 1.4.1 		
Projektbeteiligte	Schulen, Oberlausitz-Kliniken gGmbH Bischofswerda, Pflegedienste, Pflegeeinrichtungen, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

10.3 Ansiedlung von Lehreinrichtungen im Gesundheitsbereich

10.3.1 Unterstützung für die Gründung einer Fachhochschule

10.3.1 Unterstützung für die Gründung einer Fachhochschule			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Oberlausitzer Kliniken Bischofswerda zu einem Ausbildungszentrum (Fachhochschule FH) für Gesundheitsberufe sowie Erweiterung des Ausbildungsangebotes, z.B. im Bereich Krankenpflege, Rettungsassistenten, Physiotherapie etc. - Erweiterung des Angebotes für Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Facharztausbildung, z.B. in der Notfallmedizin und Nachwuchsausbildung auch für niedergelassene Ärzte, Pflege- und Fachdienste <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zur Lösung des Fachkräfteproblems - Unterstützung der Sicherung des Krankenhausstandortes in der Region durch Qualifizierungsmaßnahmen - Schaffung von Ausbildungsangeboten für junge Menschen, damit diese in die Region kommen oder hier bleiben 		
Projektbeteiligte	Oberlausitz-Kliniken gGmbH Bischofswerda, Freistaat Sachsen, Landkreis Bautzen, Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

11 Erhalt und Qualifizierung von Angeboten für Kultur und Freizeit

11.1 Förderung der Kooperation und Koordinierung der verschiedenen Angebote innerhalb des Bischofswerdaer Landes

11.1.1 Nutzung eines gemeinsamen digitalen Veranstaltungs- und Kulturkalenders

11.1.1 Nutzung eines gemeinsamen digitalen Veranstaltungs- und Kulturkalenders			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - digitale Präsenz der Freizeit- und Kulturveranstaltungen aller beteiligter Kommunen - Nutzung vorhandener Kalendertool der Oberlausitz / TGG Westlausitz (Datenpflege erfolgt über OutdoorActive) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Zusammenarbeit der Kommunen - Unterstützung der Freizeit- und Kulturangebote - Schaffung von Anreizen, die jeweils anderen Kommunen zu besuchen - Abstimmung von Veranstaltungsterminen der Kommunen - Verhinderung gegenseitiger Konkurrenz um Besucher <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung bereits vorhandener Angebote/Tools, die mittels I-Frame auf den kommunalen Websites eingebunden werden können - das Einpflegen der Daten erfolgt durch die Anbieter selbst 		
Projektbeteiligte	Anbieter von Kultur- und Freizeitangeboten, Vereine, TGG-Westlausitz, TGG Oberlausitzer Bergland, Tourist-Informationen der Kommunen		
Priorität	hoch		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

11.1.2 Ausbau der regionalen Besonderheiten

11.1.2 Ausbau der regionalen Besonderheiten			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthaltungen	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale touristische Themen wie Industriekultur, Carl Lohse und Johann Gottlieb Fichte stärker in den Fokus stellen - Stärkung und Erweiterung des bestehenden Kooperationsprojektes „Industriekultur“ in Bischofswerda und Demitz-Thumitz <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der touristischen Zusammenarbeit der Kommunen - Unterstützung der regionalen Identität - Erschließung weiterer standortbezogener touristischer Potentiale <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung des bereits vorhandenen Angebotes „Industriekultur der Region“ (Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen Bautzner Oberland und Westlausitz) 		
Projektbeteiligte	Vereine, TGG-Westlausitz, TGG Oberlausitzer Bergland, Kommunen		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

11.1.3 Erhalt und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes

11.1.3 Erhalt und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des touristischen Wegenetzes insbesondere in den Gemeinden Burkau und Demitz-Thumitz → Vernetzung mit vorhandenen guten Infrastrukturen von den Gemeinden aus der LEADER-Region Westlausitz - neue touristische Potentiale erschließen z.B. Radroute zur Granitindustrie in Demitz-Thumitz, Wanderweg vom Butterberg zum Taucherwald in Burkau bzw. Erweiterung der Themenradwege der Region Westlausitz - Qualitätsweg „Oberlausitzer Bergweg“ als verbindendes Element touristisch nutzen - Ausbau der begleitenden Infrastruktur an Rad- und Wanderwegen z.B. Rastplätze, Wegweisungssysteme, Informationstafeln oder Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder - Kooperation der Ortswegewarte <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung als attraktive Region für Naherholung bzw. den Tagestourismus mit hoher Qualität - Stärkung des Rad- und Wandertourismus - Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partizipation von den Erfahrungen der Gemeinden aus der LEADER-Region Westlausitz bzw. dem Ortsteil Putzkau - kombinierbar mit Maßnahme 11.1.1 		
Projektbeteiligte	TGG-Westlausitz, TGG Oberlausitzer Bergland, Tourist-Informationen der Kommunen, Experten, Wegewarte		
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

11.2 Unterstützung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

11.2.1 Vernetzung von Sportveranstaltungen

11.2.1 Vernetzung von Sportveranstaltungen			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Werbung für Laufveranstaltungen (<i>Fichtelauf, Schiebock läuft extrem, Bischofswerdaer Langstreckenlauf</i>) - Vernetzung, z.B. wer alle drei Läufe erfolgreich absolviert, bekommt z.B. ein T-Shirt oder Pin o.ä. - eventuell Etablierung einer weiteren kommunalübergreifenden Laufveranstaltung (Arbeitstitel „Bischofswerdaer LandLauf“) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Zusammenarbeit der Kommunen - Angebote für sportinteressierte Bürger schaffen - Imagegewinn für das Bischofswerdaer Land <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Format kann auch auf andere Sportarten übertragen werden z.B. Fußball, Hallen- und Beachvolleyball oder Wandern 		
Projektbeteiligte	Vereine, Organisatoren von Veranstaltungen, Kommunen		
Priorität	gering		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

11.2.2 Hilfe bei der Etablierung neuer Freizeit- und Kulturangebote

11.2.2 Hilfe bei der Etablierung neuer Freizeit- und Kulturangebote			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projektinhalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung und Unterstützung von Angeboten für alle Generationen z.B. Gesundheitssport, Sport für Senioren, Angebote für Jugendliche unter 18 Jahren (noch nicht mobile Jugendliche) oder generationsübergreifende Projekte - Abstimmung zwischen den Kommunen und Vereinen - Verbesserung der Vernetzung von Kulturangeboten und Tourismus - Anschaffung von Kleinbussen im Bischofswerdaer Land für Fahrdienste für Senioren, Kinder und Jugendliche zu den einzelnen Angeboten <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - langfristige Sicherung der Sportangebote - Erhalt der Funktionsfähigkeit der Sportvereine - Sicherung der Sport-, Freizeit- und Kulturstätten als wichtige soziale und kulturelle Treffpunkte - Bindung der Jugendlichen an die Region - Stärkung des regionalen Miteinanders - Stärkung der weichen Standortfaktoren <p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kombinierbar mit Maßnahmen 7.1.1 / 7.1.3 / 11.1.1 		
	Projektbeteiligte	Anbieter von Kultur- und Freizeitangeboten, Vereine, TGG-Westlausitz, TGG-Oberlausitzer Bergland	
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

11.3 Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau von Sport- und Kulturstätten

11.3.1 Erstellung einer interkommunalen Sportstättenentwicklungsplanung

11.3.1 Erstellung einer interkommunalen Sportstättenentwicklungsplanung			
kurze Projektbeschreibung mit Zielen und Projekthalten	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Bischofswerda (2011) und Erweiterung auf das gesamte Bischofswerdaer Land - besondere Berücksichtigung von Sportstätten mit multifunktionaler Nutzung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich des Sports erfassen, bewerten und nutzbar machen - zeitgemäße, zukunftsfähige, bedarfsgerechte und nachhaltige Sportangebote / Sportstättenangebote schaffen - Erhöhung der Effizienz und Transparenz der Sportstättennutzung und –bewirtschaftung - Instandhaltungskosten sinnvoll konzentrieren - Steigerung Identität der Einwohnerinnen und Einwohner mit Bischofswerdaer Land / Erhalt des aktiven Vereinslebens - Erhöhung der Planungssicherheit / Grundlage für künftige Entscheidungen - Anpassung an den demografischen Wandel - ggf. Nutzung der Dachflächen der Sportstätten für PV-Anlagen 		
	Projektbeteiligte	Vereine, Bürger, Experten, Kommunen	
Priorität	mittel		
Umsetzungszeitraum	kurzfristig (innerhalb der nächsten 2 Jahre)	mittelfristig (innerhalb der nächsten 5 Jahre)	langfristig (innerhalb der nächsten 5 - 10 Jahre oder länger)

F Zusammenfassung und Ausblick

Das Bischofswerdaer Land setzt sich aus sieben Kommunen zusammen, die von einem intensiven Erfahrungsaustausch geprägt sind. Die Stadt Bischofswerda stellt den Mittelpunkt dieser Region dar und nimmt diese Funktion momentan als Unterzentrum im System der Zentralen Orte wahr. Mit Blick auf die gehobenen Funktionen der regionalen Versorgung als Mittelzentrum erfüllt Bischofswerda diese bereits zum Großteil. Aus diesem Grund ist die Ernennung von Bischofswerda zum Mittelzentrum in der Fortschreibung im nächsten Landesentwicklungsplan Sachsens (LEP) als erstrebenswert zu deklarieren. Der beschlossene Umzug der Landesuntersuchungsanstalt für Gesundheits- und Veterinärwesen nach Bischofswerda ab 2026 ist ein wichtiger Schub für die Stadt und ein Zukunftsprojekt für das gesamte Bischofswerdaer Land. Gleichzeitig ist die Umsiedlung der Einrichtung ein wirksamer Beitrag zum Strukturwandel in der Oberlausitz. Die mittelzentrale Funktion der Stadt Bischofswerda wird durch den neuen Behördenstandort stark unterstützt.

Das Regionale Entwicklungskonzept für das Bischofswerdaer Land hat das Ziel, die bereits bestehende interkommunale Zusammenarbeit und die regionale Identität weiter zu stärken. Es dient außerdem zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, denn durch die Bündelung von Kräften und Kompetenzen werden die Handlungsspielräume der einzelnen Kommunen erweitert, die eventuell mit eigenen Mitteln nicht erreicht würden. Es gilt Ressourcen zu bündeln und Entwicklungen gemeinsam abzustimmen, um die Standortfaktoren besser in Wert zu setzen. Das Konzept stellt in Zukunft die wichtigste Arbeitsgrundlage für die weitere interkommunale Zusammenarbeit dar und soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Auf diese Weise soll es Eingang in die weiteren Planungen und Strategien der beteiligten Gemeinden finden.

Bei der Erstellung des Konzeptes war die Steuerungsgruppe der zentrale Ansprechpartner. Alle Kapitel und Inhalte des REK wurden hier diskutiert und abgestimmt. In den Fachworkshops wurden Multiplikatoren aus verschiedenen Fachbereichen einbezogen. Die Bevölkerung konnte sich im Rahmen einer Zukunftswerkstatt in den Gestaltungsprozess einbringen.

Im **Teil I - Methodik und Statistik** des REK wurde auf Basis der statistischen Analyse und unter Beachtung der Zielstellungen und Prioritäten übergeordneter Planungen die SWOT-Analyse erstellt und die Handlungsbedarfe und Potentiale abgeleitet. Gleichzeitig flossen die Aussagen und Meinungen aus den Bürgermeister-Interviews, die Ergebnisse der ersten drei Fachworkshops sowie die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung mit ein.

Darauf aufbauend wurden im **Teil II – Strategie** insgesamt elf strategische Ziele formuliert, eingeordnet in einem 3-Säulen-Modell. Den strategischen Zielen wurden mehrere Unterziele zugeordnet, die diese weiter differenzieren. Die zukünftige Strategie bzw. Identität der Region spiegelt sich auch im neuen Leitgedanken / Claim wider:

Mittendrin. Für Alle. Zuhause.

BISCHOFSWERDAER LAND

Das Bischofswerdaer Land präsentiert sich als funktional zusammengehöriger Raum, der „Mittendrin“ im Geschehen liegt. Die Region ist weltoffen und freundlich „Für Alle“. Gleichzeitig ist sie Heimat und Wohnort und somit ein „Zuhause“ für alle Generationen. Gleichberechtigung, Integration und Barrierefreiheit sind zentrale Bestandteile der zukünftigen Entwicklung.

Die im **Teil III – Maßnahmenplanung** erarbeiteten Maßnahmen zeigen, wie die Umsetzung konkret erfolgen kann. Eine besondere Schlüsselrolle spielen dabei die kurz- und mittelfristigen Initialmaßnahmen, die mit einem geringen Finanzbedarf eine große Wirksamkeit erzielen können. In der Maßnahmenplanung wurden die Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt mit den Bürgern sowie die Ergebnisse der zweiten Fachworkshoprunde berücksichtigt.

Von zentraler Bedeutung ist die Fortführung der vertrauensvollen Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen auf Augenhöhe. Das ist entscheidend für den Erfolg bei der Umsetzung der Maßnahmen und für die weitere zukunfts- und wettbewerbsfähige Ausrichtung des Bischofswerdaer Landes.

Denn letztendlich gilt:
„Gemeinsam sind wir stärker“!